

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblattans.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M., Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattans. Nr. 6000.-  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M., Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 R.-Pfg. in den Ausgabestellen: 38 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., Zeitl. Anzeigen 50 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonialsache oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 34.

Dienstag, 10. Februar 1925.

73. Jahrgang.

## Keine Verschleppungstaktik!

Lebhaftes Befremden muß die Nachricht erwecken, daß die von der Reichsregierung angekündigte Denkschrift über die Ruhrrentschädigungen, deren Veröffentlichung ursprünglich schon für die vorige Woche angekündigt worden war, noch immer nicht fertiggestellt ist und erst Ende dieser Woche der Öffentlichkeit übergeben werden soll. Das Reichskabinett soll sich in einer Sitzung am Samstag mit dieser Denkschrift befassen und beschließen haben, sie solle noch weiter ausgearbeitet werden. Diese Verzögerung der Aufklärung über eine Angelegenheit, die nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande recht peinliches Aufsehen erregt hat, ist aufs höchste zu bedauern und den deutschen Interessen sicher nicht förderlich. Es ist nicht nur das deutsche Volk, das mit Recht ungeduldig wird und auf Auskunft darüber wartet, auf Grund welcher Beschlüsse und welcher Unterlagen so gewaltige Summen, wie die hier in Frage kommenden 700 Millionen Mark, an private Kreise ausgezahlt worden sind. Auch das Ausland beginnt unruhig zu werden, weil es eine Verletzung des Dawes-Abkommens dahinter wittert und die veröffentlichten Nachrichten die deutschen politischen Verhältnisse in einem eigenartigen und wenig vorteilhaften Licht erscheinen lassen.

Es war zu erwarten, daß die französische Presse sich dieses Falles mit Eifer bemächtigen und ihn zu neuen Beschuldigungen gegen Deutschland ausnützen würde. Die Reichsregierung trägt durch die Geheimnistuerei, mit der sie zunächst diese Angelegenheit behandelt hat, und durch ihr Zögern in der Aufklärung des Falles selbst die Schuld, wenn hier Deutschland politischer Schaden zugefügt wird. Trotzdem ist es natürlich Pflicht auch derjenigen Kreise in Deutschland, die das Vorgehen der Reichsregierung nicht billigen können, den unbegründeten französischen Beschuldigungen entgegenzutreten. Es handelt sich hier keineswegs um eine Verletzung des Dawes-Abkommens, dessen Bestimmungen Deutschland nach dem Zeugnis des Reparationsagenten Parler Gilbert getreulich erfüllt hat. Deutschland hat alle fälligen Zahlungen pünktlich geleistet und auch den Ertrag der Dawes-Anleihe nicht, wie die französische Presse es teilweise behauptet, für die Entschädigung an die Ruhrindustrie verwendet. Wenn die französische Presse also aus diesem Anlaß neue Verschuldungen Deutschlands zu konstruieren sucht, so ist das unrichtig.

Peinlicher jedoch für uns ist es, wenn englische Blätter ihrem Erstaunen darüber Ausdruck geben, daß derartige Dinge in Deutschland möglich sind. Es ist für einen Engländer mit seiner Auffassung vom parlamentarischen Regierungssystem undenkbar, daß ein in Demission befindlicher Minister ohne Befragung des Parlaments eine Verordnung mit so schwerwiegenden finanziellen Folgen erläßt, wie es Herr Höfle, anscheinend mit Billigung des Ausschusses des Reichskabinetts für die besetzten Gebiete, dem außer ihm Dr. Jarres, Dr. Stresemann und Dr. Luther angehörten, am 10. Dezember v. J. getan hat. Noch unverständlicher aber ist es für einen Engländer, daß auf Grund einer solchen Verordnung sofort ohne Kenntnis des Parlaments so ungeheure Summen ausgezahlt worden sind. Schon das Ansehen Deutschlands als Rechtsstaat erfordert es, daß gegen eine solche Verletzung des ersten parlamentarischen Rechts, des Rechts der Ausgabenbewilligung, aufs schärfste eingeschritten wird. Wie kann man erfolgreich gegen die kleinen Schieber und ungetreuen Beamten vorgehen, wenn man sich an den leitenden Stellen des Reichs so ungeniert über die grundlegenden Bestimmungen unseres Staatsrechts hinwegsetzt.

Anscheinend als Ersatz für die noch immer nicht erscheinende Denkschrift veröffentlicht die Reichsregierung durch das offizielle Telegraphen-Bureau allerlei Erklärungen und Berichtigungen, die keineswegs befriedigen können, ja, die Sache nur noch schlimmer machen. Die Polemik mit den sozialdemokratischen Ministern des ehemaligen Kabinetts Stresemann über die Frage, ob jene sozialdemokratischen Minister die Entschädigung der Ruhrindustrie für die Ricumlieferungen bewilligt haben oder nicht, ist vollkommen überflüssig und offenbar nur dazu bestimmt, den Kern der Angelegenheit zu verhüllen. Daß die Ruhrindustrie einen Anspruch auf gewisse Entschädigungen für die Lieferungen an die Ricum besitzt, kann nicht bestritten werden. Was aber zur schärfsten Kritik Anlaß gibt, ist die Tatsache, daß jene Zahlungen ohne jede parlamentarische Bewilligung und Kontrolle in aller Heimlichkeit erfolgt sind, und daß die ersten Überschüsse, die der deutsche Haushalt aufwies, dazu benutzt wurden, um die Forderungen jener wirtschaftlich wahrlich nicht schwachen Kreise zu befriedigen, während andere, weniger mächtige Kreise heute noch immer vergeblich auf die Erfüllung ihrer Forderungen warten. Es ist

zu bedauern, daß man die Auslandsdeutschen und die Grenzdeutschen, deren Tätigkeit für die deutsche Wirtschaft sicher ebenfalls von größtem Wert ist und die persönlich die größten Opfer für das Vaterland gebracht haben, mit zwei v. T. abgespeist hat, während die Forderungen der Ruhrindustrie mindestens zu 75 % wenn nicht gar in voller Höhe oder darüber erfüllt worden sind. Herr Dr. Luther hatte für die Ruhrindustrie 700 Millionen übrig in einem Augenblick, wo er für die Aufwertung angeblich nur 40 Millionen bewilligen konnte.

Zu alledem kommen jetzt noch Bedenken darüber, ob nicht die Ruhrindustrie weit mehr erhalten darf, als sie überhaupt von Rechts wegen beanspruchen darf. Und zwar werden diese Bedenken gerade durch die amtlichen Erklärungen der Reichsregierung verursacht. Darin heißt es, die alliierten Finanzminister hätten die Leistungen der besetzten Gebiete in Paris mit rund einer Milliarde Goldmark berechnet und dem Reich auf Reparationskonto gutgeschrieben. Daraus wird die Folgerung gezogen, das Reich hätte noch eine erhebliche Ersparnis erzielt, da es ja nur rund 700 Millionen gezahlt hätte. Nun aber belaufen sich in der Aufstellung der alliierten Finanzminister die Sachleistungen, um die es sich allein hier handelt, nur auf 446 Millionen Mark, während das übrige auf Zölle, Beschlagnahme von Marknoten usw. entfällt. Demnach hätte die Ruhrindustrie, wenn die Berechnung der interalliierten Finanzminister richtig ist, etwa 250 Millionen Entschädigung zu viel bekommen. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, daß sie sich selbst schon früher durch Arbeitszeitverlängerung, Kohlenpreiserhöhung, Drückung der Löhne usw. teilweise entschädigt hat. Alles verlangt Aufklärung, die nicht länger verzögert werden darf!

## Vor dem Abschluß der preussischen Kabinettsbildung.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen des preussischen Abgeordnetenhauses nimmt man an, daß sich die für heute auf der Tagesordnung stehende Wahl des preussischen Ministerpräsidenten glatt vollziehen und daß der frühere Reichskanzler Marx zum preussischen Ministerpräsidenten gewählt werden wird. Nach den letzten heute vormittag geführten Verhandlungen scheint auch die bevorstehende Kabinettsbildung auf keine weiteren Schwierigkeiten mehr zu stoßen. Die Sozialdemokratie wird in dem künftigen Kabinett durch Herrn Severing als Innenminister vertreten sein. Das Handelsministerium soll an die Wirtschaftliche Vereinigung abgegeben werden. Die übrigen Posten werden wie bisher besetzt sein. Zum Unterrichtsminister ist Staatssekretär Becker und zum Finanzminister der Zentrumsabgeordnete Schnedding ausersehen. Unter diesen Umständen ist mit einem raschen Abschluß der Kabinettsbildung zu rechnen, vorausgesetzt, daß die schon eingeleiteten Verhandlungen mit der Wirtschaftspartei auf keine Schwierigkeiten mehr stoßen. Das neue Kabinett würde damit eine, wenn auch schmale Regierungsbasis erlangen.

## Die Berliner Finanzskandale.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie eine Berliner Gerichtskorrespondenz erzählt, geht die Auffassung der Staatsanwaltschaft dahin, daß die Kreditpolitik des ehemaligen Reichspostministers für die Dr. Höfle in vollem Umfang verantwortlich ist. Gelesen war, das Vermögen des Reiches schwer zu schädigen. Dr. Höfle habe dies wissen müssen. Die Aussagen des Dr. Höfle sind festzulegen in dem Ermittlungsverfahren gegen die Gebr. Barmat. Obgleich Dr. Höfle vor dem Untersuchungsrichter immer wieder betont hat, daß er sich bei seiner Amtsführung nie von anderen als rein sachlichen Erwägungen habe leiten lassen, erlabt das Ermittlungsverfahren bereits eine Belastung Dr. Höfles. Die Korrespondenz will weiter erfahren haben, daß es leitens der Staatsanwaltschaft bemerkt wird, ob ein Strafverfahren gegen den Abg. Langenberger erhoben werden können. Zunächst wird eine Klärung der Ansichten Dr. Höfles notwendig sein. Auch gegen den ehemaligen Reichskanzler Bauer schwebt bereits ein Ermittlungsverfahren. Es wird gegen diesen die Anklage erhoben, daß er in der Zeit schwerster wirtschaftlicher Not von den ihm zugegangenen dienstlichen Informationen Gebrauch gemacht hat, um sich Vermögensvorsätze zu verschaffen. Er soll den Gebrüdern Barmat gegen Entschädigung die ihm zugegangenen Informationen von Reichsstellen übermitteln haben, auf Grund deren die Gebrüder Barmat Depositionen in London vorgenommen haben. Die das Reich schädigten. Bauer wird auch beschuldigt unerlaubt Deniken aufzukaufen zu haben. Weiter soll geprüft werden, ob Bauer durch seine Informationen die Gebrüder Barmat zu gewissen Devisenoperationen veranlaßt hat.

## Das englische Hauptquartier in Wiesbaden?

Paris, 10. Febr. Nach einer Nachricht des „Echo de Paris“ scheint sich das Gerücht zu verdichten, daß die Engländer nach der Räumung der Kölner Zone ihr Hauptquartier in Wiesbaden aufzuschlagen gedenken.

## Umschau.

as. Berlin, 10. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der preussische Landtag wird heute die Wahl des Ministerpräsidenten vornehmen. Wenn auch noch vor dieser Sitzung die verschiedenen Fraktionen noch einmal zusammentreten, so darf man doch jetzt schon feststellen, daß

der neue Ministerpräsident sehr wahrscheinlich Marx

heißen wird. Ob damit die preussische Krise nunmehr beendet wird, steht noch dahin. Wird Herr Marx das gelingen, was Herr Braun mißlang? Wird er ein Kabinett bilden können, das Aussicht hat, das Vertrauensvotum des Landtags zu erhalten? Kein Zweifel kann darüber bestehen, daß dies nicht möglich ist, wenn er sich auf die bisherige Regierungspartei stützt. Wenn Herr Marx seine Mitarbeiter aber nur aus Zentrum und Demokraten wählt, so muß sein Kabinett mit wechselläufigen Mehrheiten arbeiten und es braucht kaum betont zu werden, wie unsicher bei dem ungünstigen Stimmenverhältnis im Landtag die Stellung der neuen Regierung wäre. Herr Marx scheint deshalb entschlossen zu sein, zunächst einen anderen Weg einzuschlagen. Anscheinend bemüht er sich, die Wirtschaftspartei in die Regierung einzubeziehen, wofür die Sozialisten wohl auf einen Teil ihres Einflusses verzichten müssen. Es ist deshalb noch ungewiß, ob sich dieser Weg als gangbar erweisen wird. Im ganzen muß man daher die Aussichten des Herrn Marx skeptisch beurteilen. Es ist

ein Wagnis,

das er auf sich nimmt, wohl nur aus ihm oft nachgerühmten Gefühl inneren Pflichtbewußtseins, das aber bisher auch schon sehr hemmend in die Entwicklung eingegriffen hat. Er scheint bei seinen Verdiensten aus der Vergangenheit seine politische Zukunft auf das Spiel zu setzen. Gelänge ihm jedoch die Sicherung der Verhältnisse in Preußen, so würde er sich zu den unbefreitbaren Verdiensten, die er sich als Kanzler im Reich erworben hat, neue hinzuverarbeiten. Aber die Aussichten hierfür sind sehr gering.

Inzwischen hat sein Nachfolger im Reichskanzleramt Dr. Luther gestern in Köln die mit einiger Spannung erwartete Rede gehalten. Wie es fast immer bei solchen Reden und Kundgebungen, denen die Welt mit Interesse entgegensteht, geschieht, hat auch diese

Rede Dr. Luthers

ein wenig enttäuscht. Sie bringt in den Fragen der großen Politik nichts Neues, was weniger die Schuld des Kanzlers Luther als der langsamen Entwicklung ist. Tatsächlich hat Dr. Luther recht, wenn er darauf hinweist, daß seine Frage an Herriot, ob Frankreich bereit sei, die nördliche Rheinlandzone zu räumen, wenn Deutschland die zur Beanstandung in der Entwaffnungsfrage geführten Verhältnisse beseitigen werde, noch immer keine Antwort erhalten habe. Noch einmal hat sich der Kanzler bereit erklärt, an der Lösung der

Sicherheitsfrage

positiv mitzuwirken. Er hat es aber mit allem Nachdruck zurückgewiesen, daß man die Räumungsfrage mit der Sicherheitsfrage verquiden wolle. Bekanntlich geht auch der englische Standpunkt dahin, daß die Räumungs- und Sicherheitsfrage nicht zusammengepackelt werden dürfen. England wird diesen Standpunkt auch auf der für März in Aussicht genommenen

Londoner Konferenz

vertreten, auf der nicht nur die Schulden-, sondern auch die Räumungs- und Sicherheitsfrage behandelt werden soll. Man kann nicht verkennen, daß es bei gleichzeitiger Behandlung der beiden Fragenkomplexe sehr leicht möglich ist, daß man in einer Frage zugunsten der anderen Zugeständnisse macht. Deshalb ist es durchaus richtig, wenn der Kanzler in Köln mit Nachdruck betonte, die Sicherheitsfrage sei im Friedensvertrag nicht mit der Räumungsfrage verbunden.

Der innerpolitische Teil der Kanzlerrede war eigentlich nichts als

eine Bitte um schönes Wetter

für das Kabinett Luther. Menschlich ist es ja sehr verständlich, daß der Kanzler immer wieder um das Vertrauen aller Kreise wirbt. Er wird aber trotz allem auf recht stürmische Parlamentsdebatten rechnen müssen. Nach Klärung der Ruhrgelechtsfrage wird man wahrscheinlich in die große Zolldebatte eintreten. Der „Vorwärts“ weiß zu melden, daß vor der Vorlage der großen Zollgesetzgebung mit der Einbringung eines kleinen Zollgelechtsentwurfes zu rechnen sei. Das sozialistische Blatt erklärt, man werde zunächst versuchen, die Industriezölle durchzusetzen und theo-

retisch die Notwendigkeit der Getreidezölle anerkennen. Damit wolle die Regierung die Möglichkeit gewinnen, auf Grund der theoretischen Anerkennung später

Getreidezollvorlagen

machen zu können. Das sozialdemokratische Blatt wendet sich scharf gegen diese Bemühungen und die Überschrift seines Artikels „Eisenzölle gegen Brotwucher“ läßt keinen Zweifel darüber, daß die Pläne der Regierung auf den schärfsten Widerstand der Sozialdemokratie stoßen werden!

Die deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen.

Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Staatssekretär Trendelenburg hatte gestern nachmittags wieder eine Unterredung mit dem Vertreter des abwesenden französischen Handelsministers. Wie verlautet, ist es noch nicht gelungen, eine Form zu finden, die die Wiederaufnahme der Delegationsverhandlungen ermöglicht. Von gut unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß sich im Falle einer Zuhaltung der vollen Gleichberechtigung Deutschlands im endgültigen Handelsvertrag Deutschland bereit erklären dürfte, für 1923 ein Übergangsabkommen zu unterzeichnen, welches für den deutschen Handel eine weniger gute Behandlung als für die Waren gewisser anderer Länder vorsieht.

Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) „Excelkor“ weist darauf hin, daß es von der deutschen Delegation abhängt, ob heute die Vollziehungen der Delegation wieder aufgenommen werden könnten. Leider habe Deutschland immer noch nicht die Forderung auf Einräumung der Mindesttarife im endgültigen Handelsvertrag aufgegeben. Trendelenburg habe gestern so berichtet. „L'Event“ eine lange Aussprache mit Sedoux gehabt, in der man über eine Einigungsform beraten habe. Sobald man über diesen Punkt im Klaren sei, können auch die Vollziehungen der Delegation wieder aufgenommen werden.

Paris, 9. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die deutsche Delegation betreibt, daß Staatssekretär Trendelenburg keine Forderungen auf Garantien für einen endgültigen Handelsvertrag aufgeben habe. Die privaten Besprechungen werden fortgesetzt. Handelsminister Kapura hat heute erst morgen nach Paris zurück. Eine Bollziehung ist für morgen noch nicht vereinbart.

Die Industrieobligationen.

Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Berliner Vertreter des „Journal“ glaubt zu wissen, daß die Ausgabe der vom Dawes-Plan vorgesehenen Industrieobligationen in Höhe von 5 Milliarden Goldmark, mit deren Emission das Berliner Finanzministerium beauftragt ist, pünktlich am 26. Februar auf dem deutschen Markt erfolgen werde.

Die Alliierten und die Deutsche Entwaffnung.

London, 9. Febr. Zu den Blättermeldungen über eine bevorstehende Konferenz betr. die Frage der französischen Schulden erfährt Reuters, bisher beständen keine Abmachungen; eine Konferenz in London oder sonstwo abzuhalten; und es liege auf der Hand, daß einige Zeit vergehen müsse, bevor es zu etwas derartigem kommen könne. Dagegen würden offenbar interalliierte Erörterungen über die deutsche Entwaffnung im Zusammenhang mit dem Bericht der Interalliierten Militär-Kontrollkommission stattfinden müssen. Es werde erwartet, daß der Bericht im Laufe der Woche eingehen werde, und sehr wahrscheinlich werde die erste Erörterung des Gegenstandes in Versailles erfolgen.

Die Londoner City und die Note an Frankreich.

London, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der Londoner City ist die Note an Frankreich günstig aufgenommen worden. Man sieht den Hauptwert der englischen Vorschläge in der Forderung auf Berücksichtigung der englischen Schulden an Amerika. Mehr hat in finanziellen Kreisen niemand erwartet. Da aber die Schuldentilgung an die Vereinigten Staaten eine außerordentlich starke Belastung der englischen Steuerzahler bedeutet, so hofft man auf diesem Wege eine Verminderung der Lasten zu erreichen. Wie groß das englische Interesse an der Verminderung der Lasten ist, ist daran zu erkennen, daß fast alle englischen Großbanken der Frage in ihren Jahresberichten die größte Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Frankreichs Antwort auf die englische Schuldennote.

Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie verlautet, beabsichtigt die französische Regierung erst nach einer eingehenden Prüfung der englischen Note und nach einem Meinungsaustausch mit den übrigen Schuldnerstaaten in drei bis vier Wochen ihre Vorschläge an England zu machen.

Amerika verzichtet nicht auf die interalliierten Schulden.

London, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) „Exchange Telegraph“ meldet aus Washington: man habe in amtlichen amerikanischen Kreisen den Vorschlag englischer Blätter, Amerika solle seinen Schuldern gegenüber dem Botschaftsamt folgen und seine Forderungen herabsetzen, kühl aufgenommen. Es sei verfehlt anzunehmen, Amerika werde ein Abkommen treffen, um die Summen der interalliierten Schulden herabzusetzen. Frankreich könne kein Abkommen zur Regenerierung seiner Schulden mit England oder einem anderen Staate treffen, ohne die Vereinigten Staaten als Hauptgläubiger hierin in Kenntnis zu setzen.

Eine Europareise Borahs.

Paris, 10. Febr. Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington berichtet, habe Senator Borah die Absicht, demnächst, und zwar sobald nach Beendigung des Kongresses, eine Reise nach Europa anzutreten. Er beabsichtige, sich in Europa mit den Problemen zu beschäftigen, mit denen er als Vorsitzender des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten zu tun hat.

Wiederzusammentritt des englischen Parlaments.

London, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Am heutigen Dienstag tritt das Parlament zusammen. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts und die Mitglieder der früheren Regierung sind nach London zurückgekehrt. Der erste Kamin im Parlament dürfte durch die Forderung auf Bewilligung der acht Kreuzer entbrennen, die von der englischen Admiralität verlangt werden. Klammern gegen die letzten drei Kreuzer wird eine harte Opposition geltend gemacht.

Die Kölner Rede des Kanzlers.

Köln, 9. Febr. Reichskanzler Dr. Luther traf heute nachmittag in Köln ein. Am Abend veranstaltete die Stadt Köln zu Ehren des Kanzlers ein Festessen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer begrüßte den Reichskanzler und wies u. a. darauf hin, daß der Besuch des Reichskanzlers zunächst der Stadt Köln gelte und dem belebten Gebiet, ein Besuch, der zum Ausdruck bringen wolle, welchen Anteil der Reichskanzler an der Lage und der Enttäuschung nehme, die das belebte Gebiet in den letzten Wochen habe erfahren müssen. Er habe vor aller Welt, vor Deutschland und dem Ausland, Klarstellen wollen, welche entscheidende Bedeutung er der Frage der Räumung der Kölner Zone belege. Die Rheinlande hätten das Vertrauen zu dem Reichskanzler, daß er die Verhandlungen mit aller Energie durchführe und daß es ihm gelingen werde, noch vorhandene Beschränkungen auf der Gegenseite über Künftigen Deutschlands zu zerstreuen, wie er das schon getan habe. Er schloß: Wir wissen und vertrauen, daß Ihre Politik sich nicht lediglich auf läbliche Vernunft stützt, sondern daß ihr der mächtige Antrieb des Gemüts und des Herzens, den Ihnen die Liebe zu Ihrer zweiten Heimat, die Liebe zum Rheinland gibt, nicht fehlen wird. In diesem Vertrauen, meine Damen und Herren, bitte ich zum Ausdruck zu bringen, der Herr Reichskanzler lebe hoch, hoch, hoch!

Hierauf ergriß Reichskanzler Dr. Luther das Wort. Er erklärte u. a.:

Rheinlands Schicksal ist Deutschlands Schicksal.

Rheinlands Freiheit ist Deutschlands Freiheit. Das ist die Auffassung der deutschen Reichsregierung, und die Ihnen auszusprechen, obwohl es für jeden Deutschen selbstverständlich ist, bin ich zu Ihnen gekommen. (Bravo!) Wir haben die Worte des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Adenauer gehört; sie werden hinausgehen und werden widerhallen fast in ganz Deutschland. Deutschland wird mit dem Rheinland immer Treue um Treue tauschen. Die deutsche Reichsregierung verfolgt jede Not des belebten Gebietes in voller Erkenntnis der Tatsache, daß nun schon so manches Jahr das belebte Gebiet für ganz Deutschland leidet. Darum ist die selbstverständliche Politik der deutschen Regierung die folgende: Wir haben in unserer Arbeit dafür gesorgt,

die Rheinlande nicht zu einer Reparationsprovinz zu machen.

Wir werden in unserer weiteren Politik dafür sorgen, daß die politischen Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und den Alliierten nicht zum Schaden des Rheinlandes sich vollziehen. (Bravo!) Zu Verhandlungen ist die deutsche Regierung, wie ich bei jeder sich bietenden Gelegenheit ausgesprochen habe, bereit. Die deutsche Regierung ist ebenso bereit, die berechtigten Einwände, die etwa von Seiten der Alliierten in der Frage der Entwaffnung erhoben würden oder die langsam zur Kenntnis der deutschen Regierung kommen, auf das Schnellste aufzurollen. Ich habe in einer Rede, die ich am 30. Januar vor den ausländischen Journalisten, also vor der Weltöffentlichkeit, gehalten habe, an den Herrn französischen Ministerpräsidenten die Frage gerichtet: Ist der französische Ministerpräsident bereit, die nördliche Rheinlandszone sofort zu räumen, nachdem die Beilegung der Deutschland etwa nachgewiesenen Verstöße in der Abrüstung sichergestellt ist? Ich habe auf diese Frage eine Antwort bis heute nicht bekommen. (Hört! Hört!) Wohl aber ist von politischer Seite in der französischen Reihe ausgesprochen worden, daß die Räumung der Kölner Zone nicht nur von der Entwaffnungsfrage, sondern auch davon abhängen gemacht werden soll, daß vorher ein besonderer

Sicherheitspakt

zugunsten Frankreichs zustande kommt. Ich kann nicht annehmen, daß in dieser Auffassung die Antwort des französischen Ministerpräsidenten zum Ausdruck kommt. Immerhin kann ich bei der beabsichtigten Feiern, die über diese Frage nicht nur im belebten Gebiet, sondern in ganz Deutschland besteht, folgendes bemerken; Ich habe namens der deutschen Reichsregierung ausgesprochen, daß die deutsche Reichsregierung bereit sei, an der Lösung der Sicherungsfrage positiv mitzuarbeiten. Sollte man aber von der Lösung dieser Frage die Räumung abhängig machen, so muß dieser Gedanke, der keinerlei Begründung in dem Vertrag von Versailles findet, mit allem Nachdruck zurückgewiesen werden. (Sehr richtig!) Es wäre nicht nur das Gegenteil des Geistes, der zur Herbeiführung Deutschlands im Londoner Abkommen zum Ausdruck gekommen ist, sondern es wäre überhaupt das Gegenteil des Gedankens internationaler Vereinbarungen. Ja, das Gegenteil des Gedankens der Sicherungsverträge selbst, denn auch diese Sicherungsverträge müssen eben, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen, unter dem Gesichtspunkt der

Wahrung vor dem Vertrag

stehen. (Sehr wahr!) Und diesen Gesichtspunkt der Wahrung vor den Verträgen müssen wir auch für die Bestimmung in Anspruch nehmen, die sich bezieht auf die Räumung der nördlichen Rheinlandszone und in der von Sicherungsbedingungen nichts enthalten ist. (Sehr richtig!) Es ist die Frage angestellt worden, ob alle Deutschen sich der Tragweite dieser Bewusst sind, worum es sich bei der Frage der Nichträumung handelt. Es ist nicht ohne zutimmenden Zuruf aus der Versammlung bemerkt worden, daß im belebten Gebiet öfter die Auffassung vertreten wäre, als ob nicht ganz Deutschland in gleicher Weise die Schwere der Frage fühle. Ich habe lange genug an der Grenze des belebten Gebietes gelebt und in enger Zusammenarbeit mit dem belebten Gebiet, um die Zustimmung zu verstehen, die solche Fragestellungen hervorruft. Es ist gewiß richtig, daß gerade die Leiden des Alltags, die für das belebte Gebiet eine sehr große Rolle spielen, nicht in ihrer ganzen Schwere überall in Deutschland mitempfunden werden, aber es ist auf der anderen Seite auch Aufgabe der Reichsregierung, immer mehr dafür zu sorgen, daß jeder einzelne Deutsche sich auf das engste verbunden fühlt in jeder Beziehung mit seinem Vollsatzgen und mit dem Rheinland. Ich muß auf der anderen Seite aber aussprechen, daß von der ungeheuren Bedeutung der großen Frage, um die es sich hier handelt, das ganze deutsche Volk durchdrungen ist. Das ganze deutsche Volk weiß mit Sicherheit und wird es von Tag zu Tag mehr wissen, daß es sich bei der Lösung der Kölner Frage nicht um eine Frage des belebten Gebietes, sondern

um die Frage Deutschlands

handelt. (Sehr richtig!) Herr Oberbürgermeister Dr. Adenauer hatte die Freundlichkeit gehabt, keine Ausführungen in einem Doch auf den gegenwärtigen Reichskanzler auszusprechen zu lassen. Ich liebe darin eine grundsätzliche Zustimmung zu den Zielen der Politik, wie sie die gegenwärtige Regierung verfolgt. Es handelt sich nicht um die Verdon, sondern darum, ob wir die geeignete Form gefunden haben, Deutschland wieder zur Geltung zu bringen. Gerade aus dem Geiste heraus, den ich im Rheinland fühle, möchte ich von dieser Stelle aus die Bitte an Deutschland richten, der gegenwärtigen Reichsregierung

die Bahn für die Arbeit frei zu machen.

Dazu rechne ich auch, daß die häßlichen Verläufe, Zwistigkeiten zwischen den Mitgliedern des Kabinetts zu lösen, eingeleitet werden. (Bravo!) Dazu rechne ich auch, daß die Generalität in dem Kabinetts nicht ausartet in Feindschaft. Wenn wir nicht die Grundlage für unsere Zusammenarbeit überhaupt verlieren wollen, dann müssen wir im parlamentarischen Zusammenleben auch lernen, die Generalität nur sachlich zu gestalten. Die Opposition gehört zum parlamentarischen Betrieb. Die Opposition darf aber nicht Feindschaft sein, und wenn sich die gegenwärtige Regierung auf eine Weisheit stützt und auf eine Weisheit rufen muß, wenn sich gerade darin der parlamentarische Grundgedanke unserer Staatslebens auswirkt, so lege ich doch ein ebenso großes Gewicht darauf, immer wieder zu betonen, daß diese Weisheitsbildung keinen Ausschluß der anderen von der Mitarbeit

bedeutet die bereit sind, in staatsbeherrschendem Sinne mitzuarbeiten (Bravo!) und da die ganz überwiegende Mehrzahl unserer Bevölkerung zu solch staatsbeherrschender Mitarbeit bereit ist, so ist es gerade in der Stunde der Not Aufgabe des führenden Reichskanzlers, nach seinen Kräften dafür zu sorgen, daß die deutsche Willensbildung sich auf so breiter Grundlage vollzieht, wie nur irgend möglich. Denn gerade mit solcher Arbeit wird man am weitesten kommen. Hier in Köln, angeht das Kölner Doms, fordere ich Sie auf, mit mir zu rufen: Es lebe der deutsche, deutsche, deutsche Rhein, er lebe hoch, hoch, hoch!

Die Versammlung erhob sich und stimmte begeistert in den Ruf ein.

Köln, 9. Febr. Reichskanzler Dr. Luther hat heute nachmittag im Rathaus die Vorstände des Stadt- und Landfreisverbandes, den Vorstand des Wirtschaftsausschusses, die Mitglieder der Gewerkschaften und die Vertreter der Presse des belebten Gebietes empfangen. Die Vertreter dieser Organisationen trugen dem Reichskanzler ihre Wünsche vor. Übereinstimmend wurde dabei die Notwendigkeit der Herstellung des Vertrauensverhältnisses zwischen den verschiedenen Wirtschaftskreisen sowie zwischen der Regierung und Volk betont. Insbesondere wurde dem Reichskanzler gegenüber der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die Reichsregierung stets den materiellen Sorgen des belebten Gebietes in wirksamer Weise ihr besonderes Augenmerk zuwenden möchte.

Fortführung der Sozialdebatte im Reichstag.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Montagung des Reichstags brachte wieder eine Überraschung oder vielmehr keine Überraschung. Der Präsident teilte mit, daß der bisherige Postminister und Reichstagsabgeordnete Dr. Bölle (Zent.) sein Mandat niedergelegt habe. Damit scheidet nach dem Sozialdemokraten Bauer der zweite Parlamentarier aus den Reihen der Volkspartei wegen seiner Verbindungen mit Barmat aus. Das Haus nahm diese Mitteilung mit lebhaften Hört!-Hört!-Rufen auf.

Darauf legte man die zweite Lesung des Haushaltsplans beim Reichsarbeitsministerium fort und behandelte in breiter Auseinandersetzung das bedeutungsvolle Thema der Arbeitslosen- und Erwerbslosenfürsorge. Hier erhob der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Breg Einpruch gegen die zahlreichen Betriebsstillegungen bei Reichsverwaltungen.

Der deutschnationale Abgeordnete Hartmann sah die beste Lösung der Erwerbslosenfrage in der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten.

Der Königsberger Demokrat Barisch, ein Handwerksmeister, forderte 80 Millionen Mark, die denjenigen Erwerbslosen ausreichen sollten, deren Unterhaltungszeit abgelaufen ist.

Der Kommunist Kädel ging, wie immer, viel weiter, indem er einen Betrag von 500 Millionen Mark forderte. Ministerialrat Weigert bestritt die Behauptung der Linken, als ob die letzte Erhöhung der Unterhaltungsätze eine „Klügerei“ wäre. Für den Wohnungsbau sei die produktive Erwerbslosenfürsorge ungeeignet. Im kommenden Frühjahr werde voraussichtlich unter den Bauarbeitern keine Arbeitslosigkeit herrschen, eher werde es an gelehrten Bauarbeitern fehlen.

Beim Abschnitt: Tarifverträge und Lohn- und Eingangsweisen“ warnte Abg. Gel. (D. Natl.) vor einer Überhöhung der Schlichtungseinrichtungen.

Der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Aufhäuser vertrat Angestelltenwünsche.

Abg. Dr. Keffler (D. Natl.) warnte vor dem System der Zwangsarbeits, während Abg. Stengerwald (Zent.) im Interesse der Staatsnotwendigkeit einen Eingriff in das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer empfahl.

Die Aussprache verflachte dann in Einzelheiten.

Darauf wurde die Haushaltsberatung unterbrochen. Man schritt erneut zu der Behandlung des Adkomens mit Stam, das schon zu so viel Zwischenfällen Anlaß gegeben hat. Es kam zu kühnen Auseinandersetzungen zwischen rechts und links. Die Wogen der Erregung gingen hoch und die Meinungen plätsch heftig ineinander. Die Deutschnationalen hatten inzwischen ihre Stellungnahme revidiert und stimmten für den Antrag, der dann auch angenommen wurde.

Am Dienstag geht die Haushaltsberatung weiter.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in Urlaub.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat einen mehrwöchigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit angetreten. Seine Vertretung hat Staatssekretär Geib übernommen.

Austritt Dr. August Müllers aus der sozialdemokratischen Partei.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Staatssekretär Dr. August Müller, der augenblicklich eine außerordentliche Professur in Berlin innehat, ist aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten. Wie wir erfahren, beabsichtigt Dr. Müller, sich der demokratischen Partei anzuschließen. Diese Nachricht hat sich nach Rücksprache bestätigt. Dr. Müller hat dem Parteivorstand sein Mitgliedsbuch eingeschickt und in dem Begleitschreiben ausgeführt, er gehöre seit seinem 20. Lebensjahre der S. P. D. an, müsse nunmehr aber den Trennungsschritt ziehen, da man seinem wiederholten Rat, rücksichtslos gegen die Mitglieder zu verfahren, die mit Barmat in Verbindung standen, in den Wind geschlagen habe.

Die Steuerreform.

Berlin, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Gesetzesentwürfe des Reichsfinanzministeriums sind im wesentlichen vollendet. Sie sind an das Reichskabinetts geleitet worden, das sich bereits in mehreren Sitzungen mit diesen Finanzgesetzen beschäftigt. Offen bleibt zurzeit die Frage des Finanzausgleichs zwischen Reich und Ländern, in der erhebliche Differenzen bestehen. In Beratungen zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Regierungen der Länder wird in den nächsten Tagen ein Kompromiß gesucht werden.

Lloyd George über die Entscheidung im Krieg.

London, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Lloyd George hielt anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Hull eine Rede, in der er sagte, die Politiker hätten den Krieg gewonnen. In den alten Staaten sei es auf die Generale angekommen, der letzte Krieg aber habe gezeigt, daß es weniger auf die schwersten Geschütze ankomme als auf die Fähigkeit, die Herzen der Bürger zu stärken. Kein alliiertes Geschütz sei in der Lage gewesen, deutschen Boden zu beschließen und doch habe Deutschland bedingungslos kapituliert. Und das wäre niemals geschehen, wenn Deutschland einen Staatsmann wie Clemenceau, wie Pitt oder Gambetta gehabt habe. Deutschland habe aber nur Politiker zweiten und dritten Ranges gehabt.

Eine sehr günstige Gelegenheit bietet mein diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf

Einige Beispiele:

Ein Posten <b>Sattelschuhe</b> , für Maskenzeit geeign., von <b>2.50</b> an	<b>Schwarze Leder-</b> <b>halbschuhe</b> von <b>4.00</b> an	<b>Braune Leder-</b> <b>halbschuhe</b> von <b>5.00</b> an	<b>Goodyear-Welt-</b> Box-Damenhalbschuhe nur <b>7.50</b>	<b>Herren-Stiefel</b> und -Halbschuhe von <b>6.00</b> an
--	---	---	--	--

Es lohnt sich für jedermann von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen, weil es sich tatsächlich um **Rest- und Einzelpaare** handelt, welche ich absolut räumen will und muß. Verkauf der Einzelpaare im 1. Stock. Bitte zum Einkauf die Vormittagsstunden zu benutzen, da dann eine sorgfältigere Bedienung möglich.

Sämtliche Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder.

Mehrere **1000 Einzel- u. Restpaare**

darunter Fabrikate, die ich nicht weiterführen kann, auch **Luxusschuhe**, letzte Neuheiten dieser Saison, welche ich im Fenster wegen Raummangel nicht ausstellen kann, werden

zu jedem **annehmbaren Preis** ausverkauft.

## Drachmann

Neugasse 22, Part. u. 1. Stock

### Jagdverpachtung.

Donnerstag, den 26. Februar 1925, nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhaus in Raurod die Gemeindefauna, Bezirk „Alsbach“, auf die Dauer von 6 Jahren, vom 1. 4. 1925 bis 31. 3. 1931, öffentlich meistbietend verpachtet. Dieselbe enthält 302 Hektar Wald und 237 Hektar Feld und Wiesen. Vorzügliche Wald- und Wiesenschichten, für Rehe und Hasen. Von Wiesbaden aus zu Fuß in 1 1/2 Stunden, vom Bahnhof Auringen-Redendbach in 1/4 Stunde zu erreichen. Die Bedingungen können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden. F342

Raurod, den 5. Februar 1925.  
Schlunnes, Jagdvorsteher.

### Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des Testamentsvollstreckers ver-  
belegte ich am

Donnerstag, den 12., u. event.

Freitag, den 13. Februar cr.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der

## Villa 2 Schillingstraße 2

(an der Schillingstraße, Haltestelle „Lindenhof“)  
folgendes sehr gute Mobiliar des † Apothekers  
Carl Schellenberg, als:

sehr schöne elugelegte antike Möbel  
als: prachtvolle geschweifte Schreibkommode mit  
Schrankaufsatz, Schreibbureau, geschweifte Kom-  
moden, Barockstühle u. Sessel;

sehr gute Mahagoni-Wohnzimmer-Möbel  
als: Bücherregal, Damenschreibtisch, Sofa, Tisch,  
Stuhl, Sofa u. 6 Stühle mit Velourbezug;

sehr gute Kubb- u. Eichen-Schlafzimmer-Möbel  
als: Kubb-Bett mit Korbarmatze, Waschkom-  
mode mit Marmor- u. Spiegelaufsätzen, Nach-  
tische, Tisch, Spiegelregal, Tür, Kleider- und  
Wäschebänke, Eichen-Wanduhr, Kuchenschub-  
rühr für Esszimmer, Eichen-Wanduhr, Kuchenschub-  
rühr, Schreibbureau, Sofa, Ripp, Bayern- und andere  
Tische, Polster- u. and. Sessel, Stühle, Etagere,  
Büstenänder, Porzellan, Hausapotheke, diverse  
sonst. Kleinmöbel, schöner gr. Goldspiegel, diverse  
Spiegel, Bilder, Gobelins;

sehr schöne Ripp-, Aufstell- und Dekorations-  
Gegenstände, prachtvolle Marmorgruppe mit  
Säule, sehr schöne antike Bronze-Pendüle,  
Schreib- und Rauchentfäulen, Barometer, Messing-  
Zeitungsständer.

Porzellane, Kristalle, Gläser, versilb. Bestecke  
und andere Gebrauchsgegenstände,  
elektr. Wäcker u. Lampen, Nothelferwagen, Bücher,  
Tepiche, sehr gute Treppenaufsteiger, Vorhänge,  
Gardinen, Fenstermatten, Tisch- und andere  
Beden, Sofakissen;

sehr gutes Weißzeug:  
Tafelgedeck, Tischtücher, Servietten, Handtücher  
u. Kasse, u. Handarbeitsdecken, Herrenkleider  
u. Pelzwäcker, Nachttisch, Gartenmöbel, Garten-  
schlauch, Vorbeerbäume;

sehr gute Bade-Einrichtung,  
als: email. Badewanne, Gasbade- und Heizofen;

Pfisch-Küchen-Einrichtung  
Gasherd mit Bratofen, Eisschrank, Geschirz- und  
Porzellanregal, Küchen- und Kochgeschirz und  
sonstige Hausgeräte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung Mittwoch von 10-3 Uhr.

## Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeideter Taxator.  
Tel. 2341. Schwalbacher Straße 22. Tel. 2341.

## Cristallerie W. Weitz

Wilhelmstraße 40. Wiesbaden. Wilhelmstraße 40.

Mittwoch letzter Tag

des

# Reste-Verkaufs

in Kristallschalen — Gläsern — Porzellan

handgetriebenen Messing-Gegenständen

Terrakotten usw.

## Preise nochmals erheblich reduziert.

Auf alle regulären Waren gewähre

während dieser Zeit

# 10% Rabatt.

Der Verkauf von

## Gas-, Koch-, Brat- und Bade-Apparaten

findet laut Vereinbarung des Gaswerks in Ratenzahlungen statt.

## Fr. Fund, Installationsgeschäft

20 Welltriftstraße 20. — Telephon 3975.

Sie finden bei mir noch sämtliche Gasbeleuchtungs-Ordnung und Ersatzteile.



## Gasherde

von Junker & Ruh und  
Riessner mit 1/2 Anzahlung  
und bequeme Teilzahlung

## Kohlenherde

erstklassige Fabrikate  
in großer Auswahl zu  
ermäßigten Preisen.

## M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24

Montag, den 16. Februar d. J. vormittags, soll in dem Stadtwalde, Distrikt „Linden“, das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 153 Raummeter Buchen-Scheitholz;
2. 202 Raummeter Buchen-Knüttelholz;
3. 2070 Buchen-Wellen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr Endstation der Elektrischen Bahn Unter den Eichen.  
Wiesbaden, den 7. Februar 1925. F248

Städtische Verwaltung  
für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

### Holzverkauf

#### der Oberförsterei Chausseehaus

Montag, den 16. Februar 1925, vormittags 9 Uhr, in Georgensborn (Gasthaus Hohewald), aus Försterei Georgensborn:

Distrikt 5, 6 und 7 (Ronnenbuchwald):  
Eichen: 22 Rm. Scheit, 16 Rm. Knüttel, 540 Wellen.  
Buchen: 187 Rm. Scheit, 101 Rm. Knüttel,  
3490 Wellen.

Distrikt 13 und 14 (Kumpelstetter):  
Eichen: 10 Rm. Scheit, 58 Rm. Knüttel, 895 Wellen.  
Buchen: 234 Rm. Scheit, 173 Rm. Knüttel,  
3430 Wellen.

Birken: 11 Rm. Scheit und Knüttel.  
Distrikt 15, 18, 19, 20, 21 u. 22 (Kotkreuzkopf):  
Eichen: 13 Rm. Scheit, 7 Rm. Knüttel, 150 Wellen.  
Buchen: 1074 Rm. Scheit, 204 Rm. Knüttel,  
12790 Wellen.

Distrikt 23 (Schlangenbaderwand):  
Buchen: 50 Rm. Scheit, 20 Rm. Knüttel, 870 Wellen.  
— Die Forstfälle ist am 16. Februar geschlossen. F215

### Zwangsversteigerung.

1. Mi. noch, den 11. cr., vormittags 9 1/2 Uhr, ver-  
steigere ich im unteren Saale des „Katholischen  
Gesehenshauses“, Dombelmer Straße 24, öffent-  
lich meistbietend gegen Barzahlung:  
13 Seal-Bilam-Welle, 7 Kreuzschuch-Welle, vier  
australische Opium, Kopf- und Bettbezüge,  
blaues Leinen, Damen-Beinkleider, Haut-  
jaden, Herrenhemden und -Unterhosen, ein  
Schreibtisch mit Sessel, 1 Koffischrank u. a. m.;

2. Donnerstag, den 12. cr., vormittags 9 1/2 Uhr, im  
Saal der Moritzstraße 15:  
1 Schrank, 3 Tische, 1 Desimalwaage, ein  
Gummischlauch, Blöckenkörbe, Handwerks-  
zeug, Papier, leere Kisten, 1 Flaschengestell,  
1 Kapselmachine, Wolswolle u. a. m.

Versteigerung zu 1. voraussichtlich, zu 2. bestimmt.

Wiesbaden, den 8. Februar 1925.

Richter, Obergerichtsvollzieher,  
Oranienstraße 48, 1.

## Mehrere 100 sehr gute Damen- und Herrenkleider

zu meinen Versteigerungen  
gesucht.

Großer Bedarf in Frack-, Smoking- und  
Gehrock-Anzügen.

## Peter Alt

Auktionator und Taxator  
Wiesbaden, Wagemannstraße 17.

— Telephon 2761. —

Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

### Auto-Möbelwagen

fährt demnächst leer von Köln nach Wiesbaden.

### Beiladungen

jeglicher Art aus Köln, Bonn, Koblenz oder Rade  
werden gesucht.

Internationaler Möbeltransport

## Ernst Hillert

5 Wilhelmstraße 6. — Fernruf 2708.



Hännergasse 12.

Wir haben uns entschlossen, von heute ab auf unsere moderne Winterware an

# Damen-Konfektion

wie: Mäntel, Kleider, Kostüme, Pelze, Pelzmäntel, Strickwaren usw.

# 30%

Rabatt zu gewähren.

Letzte Neuheiten in **Seidenstoffen, Samte, Brokate** zu besonders billigen Preisen.

# Gummimäntel Gummicapes Gummischuhe

für Damen, Herren u. Kinder  
Größte Auswahl Billigste Preise

## Baumeyer & Co.

Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 168:

**Teilzahlung!**

Bett- | **Wäsche**  
Leib- | **Stoffe**  
Tisch- |  
Blusen- |  
Kleider- |  
Wäsche- |

Reinwollene Damen- u. Herren-Westen Nach Maß angefertigt  
Weiße Ober- Zephir- (m. 2 Krag.) } **Hemden**  
Flanell-Sport-  
Schlaf-Anzüge aus Flanell und Zephir.  
Sämtliche Waren gebe auf bequeme Ratenzahlung m. konkurrenzlos bill. Preisen.  
Diskretion zugesichert.  
Auf Wunsch kommt Vertreter ins Haus.  
Zuschriften erbeten u. F. 628 a. d. Tagbl.-V

## Hoffmann's Gas-Sparherde

mit Doppelsparbrenner, an Heizkraft unerreicht:  
**Zahlungs-Erleichterung** 251  
1/4 Anzahlung - Rest innerhalb 12 Monaten - gemäß den Bestimmungen des Städt. Gaswerkes.

### A. Baer & Co.,

Weilritzstraße 51 - Tel. 406  
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Speckzimmer | **Möbel** | Schlafzimmer

**A. Dernbach, Schreinermeister**  
Helenenstr. 25.  
Qualitätsarbeit.  
Herrenzimmer | **Küchen**

- Weinbrand \*\*\* Flasche von 2.50 an
  - Berschnitt . . . . . Flasche 2.20
  - Dauborner . . . . . Flasche 2.00  
(Gegen Flaschenumtausch)
  - Malaga (Gold) . . . . . Flasche 1.50
  - Zarragona . . . . . Flasche 1.35  
ohne Maß und Steuer. 153
- Wirte: Preisermäßigung.  
Tel. 1914. **Fritz Henrich.** Blücherstr.

# Ich zeige

in meinem Schaufenster Faulbrunnenstraße 2 große Posten

## Herren-Anzüge

zum Preise von  
**Mk. 45.- u. 55.-**

in modernen Macharten, äußerst soliden Stoffen und vorzüglicher Ausarbeitung.

Sie sparen zweifellos eine Menge Geld

wenn Sie von diesem kaum wiederkehrenden Angebot Gebrauch machen. 268

# Neuser

Kirchgasse 42 WIESBADEN Fernruf 274.  
Haus für Herren-, Knaben- u. Sportkleidung.

## 50 Autodroschken

(Autotaxameter) 

stehen

# Tag u. Nacht zur Verfügung.

Telephon 4285, 4286. F 350  
Verein Wiesb. Kraftdroschken - Besitzer  
Geschäftsstelle **Wilhelmstr.**, oberhalb der alten Kolonnade.

Fachmännisch ausgesuchte, gut bewährte

## Schuhwaren

für gesunde und kranke Füße  
finden Sie bei

### Schuhmachermeister HARMS

Spiegelgasse 1, Fernsprecher 5068.  
Maßanfertigung.  Reparaturen.

## Fußballjacken



### Schweneck

Mühlgasse 11-13

## Metallbettstellen

Unverwundlich - billig - praktisch.  
**A. & H. Rehwinkel**  
Albrechtstraße 10, I. Telephon 3510.

Rasier-Klingen



**SCHUTZ-MARKE**  
**Hexen-Extra**

sind die Besten  
Zu haben in folgenden Fachgeschäften:

- G. Eberhardt, Langgasse 46
- E. Ellenbeck, Kirchgasse 48
- G. Herbst, Friedrichstraße 8
- C. Thoma, Goldgasse 11. 235

## Selt!

Ewald „Edel Exquisit“  
in Dosen von 26 Flaschen ab unter  
Fabrikpreis abgegeben bei  
**Friedr. Warburg, Weinhandlung**  
Reugasse 1, Wiesbaden.

## Internationaler Möbeltransport

### Ernst Hillert

Wilhelmstraße 6 I. Fernruf 3706.  
Erfolgreichstes  
Wohnungs-Tausch-Büro.



## Bubis Erlebnisse und Streiche.

Wie es ja allgemein der Fall ist, so war es auch bei Bubli in der Schule. Die größten Spitzbuben sind die besten Schüler. Bubli hat deshalb bei seinem Lehrer trotz seiner vielen Streiche einen Stein im Brett und nur ab und zu, wenn er es gut zu bemerkt, bekommt er den Stock des Lehrers zu spüren. Heute aber lacht der Herr Lehrer, denn Bubli's Schulausgabe erzählt in schönstem Hochglanz. Auf die Frage, wie er das fertiggebracht habe, erwidert er: Mit dem erstklassigen Schuhputz **Büdo**.

**Büdo** ist hergestellt aus bestem Terpentinöl und erzeugt im Nu den schönsten, dauerhaften Hochglanz. **Büdo** macht das Leder weich und geschmeidig und verhindert das Bröckelwerden. Alle unansehnliche Schuhe werden wie neu, neue behalten jahrelang ihr elegantes Aussehen. Kaufen auch Sie deshalb nur **Büdo** und merken Sie sich **Büdo** Terpentinöl-Creme  
kann für die Schuhe nehmen.  
**Schwartz, ehem. Fabrik, Schmiedingstr. 2. 15**

Der Tscheka-Prozess in Leipzig.

Leipzig, 10. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beginnt am heutigen Dienstag ein großer Prozess gegen die Mitglieder der deutschen Tscheka unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Nieder. Allerdings ist zweifelhaft, ob Dr. Nieder den Vorsitz tatsächlich übernimmt, da er von der Verteidigung der Angeklagten als Zeuge genannt ist. Der Prozess selbst richtet sich sowohl gegen Deutsche wie gegen russische Kommunisten, die im letzten Jahr in Deutschland nach russischem Muster eine Tscheka organisierten und durch sie die kommunistische Bewegung in Deutschland zu fördern suchten. Die Angeklagten verübten Terrorakte und Mordpläne durchzuführen, die ihnen von einer bestimmten russischen Stelle in Auftrag gegeben waren. Als Vermittler fungierte der Russe Gorbunow, der mit seinem wirklichen Namen Gorbunow heißt. Von den in Auftrag gegebenen Tschekisten ist die Tötung des Berliner Friseurs Kaufmann durch den kommunistischen Schriftsteller Reumann durchgeföhrt worden. Der Attentäter ist geflüchtet. Er gestand auch überdies ein, daß er den Auftrag hatte, den General v. Seekt aus der Welt zu schaffen. Die Vorbereitungen des Attentates auf den General v. Seekt waren schon außerordentlich weit gediehen. Tadelung war der General auf seinen Ritten durch den Tiergarten beobachtet worden. In drei aufeinanderfolgenden Tagen sollte ihm Reumann mit seinen Komplizen in Tiergarten auf, um ihn durch eine Salve zu erledigen. Ein weiterer Versuch, ihn im Tiergarten zu beseitigen, gelang nicht, weil der General ausblieb. Reumann reiste ihm dann nach Thüringen nach und verübte selbst einmal, eine Audienz im Reichswehrministerium zu erhalten, um den General zu erledigen, doch gelang sein Plan jedesmal fehl. Schließlich hat die russische Zentralstelle diesen Plan aufgegeben. Auch auf Hugo Stinnes war ein Attentat geplant. Seine Wohnung in Berlin war bereits ausgeundschaftet und eine Karte ins Rheinland unternommen worden, um das Attentat auf diesen Großindustriellen vorzubereiten. Während des großen Berliner Metallarbeiterstreiks sollte der Großindustrielle v. Borlig beseitigt werden. Beide Attentate wurden nicht ausgeführt, weil, ähnlich wie im Fall von Seekt, aus Russland Gegenordres kamen. Die deutsche Tscheka war völlig in russischer Hand und nur eine Zweigstelle ihres russischen Vorbildes.

Wieder ein Sinowjew-Brief.

Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die „Liberte“ veröffentlicht in großer Aufmachung einen vom 2. Dezember datierten Brief Sinowjews an den Ausschuss der französischen Kommunistischen Partei, in dem er eine veränderte kommunistische Propaganda in den französischen Kolonien fordert und den Abgeordneten Doriot zum Leiter des Propagandabüros vorschlägt. Ferner kündigt Sinowjew an, daß den französischen Kommunisten ein Betrag von 1 1/2 Millionen Franken in Ratensahlungen durch den Pariser Vertreter der „Isveftia“, Kapaport, zu Propagandazwecken in den Kolonien ausbehalten werden wird. Die „Liberte“ beschuldigt Doriot, das vorstehende Dokument, das ihm durch eine offizielle Agentur am 27./28. Dezember bekannt wurde, der Öffentlichkeit vorzulegen zu haben. „Wir beschuldigen Doriot“, schreibt die „Liberte“, „Frankreich wesentlich dem Bolschewismus auszuliefern.“

Bereinigung der Amsterdamer und Moskauer Internationale?

Amsterdam, 9. Febr. Von dem zurzeit hier tagenden Generalrat der Internationalen Gewerkschaftsbundes wurde betreffend die Beziehungen der Amsterdamer und der Moskauer Internationale mit überwachender Mehrheit ein Antrag angenommen, den Allrussischen Gewerkschaftsbund zum I. B. B. zuzulassen, falls ersterer dies beantragen sollte. Zugleich erklärte der I. B. B. seine Bereitwilligkeit, zu dem genannten Zweck mit dem Allrussischen Gewerkschaftsbund in Amsterdam eine Konferenz abzuhalten. In der vorangegangenen Diskussion hatten sich die englischen Gewerkschaftsvertreter entschieden gegen eine Weltkonferenz zur Bereinigung der beiden Internationalen ausgesprochen. Auch der deutsche Vertreter Graßmann äußerte harte Bedenken dagegen.

Die Genfer Verhandlungen über die Sanierung der österreichischen Finanzen.

Wien, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Heute werden in Genf die Verhandlungen des Finanzkomitees des Völkerbundes über die österreichische Sanierung zum Abschluß kommen. Wie in parlamentarischen Kreisen Österreichs verlautet, wird das Ergebnis als sehr günstig bezeichnet. Dem österreichischen Finanzminister Ahrer wurde zugestanden, daß er die Schutzmaßnahmen für das Gelingen der österreichischen Sanierung dem Plenum des Völkerbundes vortragen könne.

Münchener Faschingstaumel.

Man schreibt uns aus München: Eine lange Jahre verdorrten Karnevalsfreude sind wieder alle Schläfen geöffnet: nun käumt sie lauchend auf im Kampf von Klang, Licht und Farben... und erdgeborene Kreatur fühlt sich im Tanz eins mit dem Kosmos — nimmt teil am Wirbel der Atome.

Bei Jung und Hoch-Jung ist die Faschingsfreude wieder so stark, daß die verächtlichen politischen Einschränkungen, wie z. B. das Verbot von Papierfliegen und das Mastengehen in den Straßen bei Tagesanbruch — nicht besonders empfinden werden. Wie glücklich ist die Münchnerin, tanzen zu dürfen, wie sie mag, wo sie mag, so oft sie mag... da das Wästel ihr Integrität schützt! Ganz entschieden ist die Tanzfreude auch der jungen Herren größer geworden: denn (so laien die jungen Herren), die Drachens-Mütter sind aus der Mode gekommen: sie beobachten und hüten ihre Käfen nicht mehr, sondern — tanzen selber. Der Fasching kennt nur den Tanz zum Vergnügen, nicht den Tanz auf Pflicht. Und der Sport hat auch ein tanzroteres Geschlecht herangebildet.

Wer nun den so vielgestaltigen Münchener Fasching beschreiben will, muß zuvor wissen, was und wie er tanzen, in welchen Gesellschaftskreisen er tanzen will — und vor allem, wieviel er ausgeben kann oder will. „Kann“ und „will“ ist zweierlei, ist Temperamentsache. Manah einer versteht alles, bis zum Bettende der Wirtin, nur, um dem süßen Taumel folgen zu können... mag darnach kommen, was da will.

Die äußere Eleganz oder Einfachheit des Tanzsubstitums ist nach dem Kostpunkt der Veranstaltungen verschieden. An der Spitze der Eleganz stehen die weltstädtischen Faschings des „Deutschen Leaters“, wo niemand, der Gleichmaß und Selbstgefühl (d. h. Eitelkeit) hat, ohne elegante Aufmachung und eine gehörig gefüllte Geldtasche hingehen würde — doch der Geist der Simplizitätsmaler von 1905 bis 1912, deren Zeichnungen den Fasching in allen seinen Erscheinungsformen verherrlicht haben, waffet nicht mehr; er war zu sehr mit der damaligen Mode und Tanzsitten verknüpft. Von tener Zeit (1905 bis 1912) trennt uns größeres Geschehen, als Lutandamon von 1905 getrennt hatte... Die heutige Mode des Tanzes hervorgebracht, der Film hat den Erotismus verallgemeinert, und es gibt ungezählte Maharadsja, Tausende von Liebungsfrauen — und die „Kleidung“ scheint sich in Duft und Hauch auflösen zu wollen.

Beim Münchener Fasching (ein vom Deutschen Theater adaptiertes Wort: ein Begriff!) diesem „Wonnegraum“ männlicher und weiblicher Halbtönen, ist den Damen Ballkleid oder Bantalekleid mit Korpus und Bliet vorge-

Wrangels Flotte.

In den kleinen Staaten, die sich von der Ostsee bis zum Mitteländischen Meer hin erstrecken, hat in den letzten Tagen die Flotte des Generals Wrangel eine große Rolle gespielt und eine nicht minder große Erregung hervorgerufen. Der letzte der weißen Generale, General Wrangel, wurde im Jahre 1920 von den Bolschewiken in der Krim entscheidend geschlagen. Er flüchtete sich hierauf mit seinen Truppen auf die russische Schwarzmeer-Flotte und dampfte mit ihr in den französischen Hafen von Bizerta in Tunis ab. Hier liegt sie heute noch.

Die Flotte besteht aus zwei Kreuzern, einem Hilfskreuzer, sieben Zerstörern, drei kleinen Torpedobooten, zwei Kanonenschiffen, fünf Eisbrechern, zwei Schleppschiffen und zwei Schiffen mit besonderer Zweckbestimmung. Nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit Sowjetrußland verlangen nun die Bolschewiken die russischen, nach Frankreich entführten Schiffe, wieder zurück.

Eine russische Marinekommission, die aus den Admiralen Behrens und Krowow bestand, befand sich bereits mit Genehmigung der französischen Regierung die Flotte in Bizerta. Als sie aber um einen Geleitzbrief bat, handigte die französische Regierung den Admiralen eine Rechnung für die Instandhaltung der Flotte und den Unterhalt der russischen Mannschaft während der letzten fünf Jahre von fabelhafter Höhe aus. Bevor diese Schuld geregelt ist, gebietet Frankreich die Flotte nicht auszuliefern. Sofort stellte Rußland seine Gegenrechnung in Form von Schadensersatzforderungen für die Intervention des Generals Wrangel, der leinerzeit von der französischen Regierung anerkannt war. Sowjetrußland verlangt überdies die Rückerstattung der Handelschiffe, die von den Franzosen nach Indochina und Madagaskar entführt wurden.

Die russische Forderung nach Auslieferung der Wrangel-Flotte erregt in Rumänien und auf dem ganzen Balkan ungeheure Bestürzung. Die Stimmung gegen Frankreich, das ursprünglich nicht abgeneigt schien, die Flotte Sowjetrußland zurückzuerlassen, wachst auf dem Balkan von Tag zu Tag und hat bereits einen gemeinsamen diplomatischen Schritt der Vertreter von Rumänien, Bulgarien und Südrussland in Paris veranlaßt. Diese Länder wollen, daß die Flotte auf keinen Fall in das Schwarze Meer zurückkehrt. Aber wohin mit ihr? In die Ostsee?

Schon haben die Voten in Paris eine energische Protesterklärung abgegeben, damit die Wrangel-Flotte ja nicht in die Ostsee kommt. Die baltischen Staaten sind gleichfalls aufs höchste erregt. Die großangelegte kommunistische Verschwörung in Litauen und der letzte kommunistische Putsch in Kiew, bei der die russische Flotte eine wichtige Rolle spielen sollte, haben alle Randstaaten in Alarmbereitschaft versetzt. Schon haben sie Vorarbeiten für eine kleine, aber durchaus moderne Kriegsschiffe und eine hoch entwickelte Seeaviation getroffen. Da können sie die Wrangel-Flotte nicht brauchen. Wohin also mit ihr? Die Diplomaten sind in großer Not. Einige raten Rußland, sich die Küste des Rückfalls zu eriparen und die Wrangel-Flotte an Ort und Stelle als giftige Eken zu verurteilen. Das wäre nicht übel, denn den Randstaaten wäre damit jedenfalls ihre Angst und Furcht genommen!

Der Sozialistkongress in Grenoble.

Paris, 9. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Auf dem Sozialistenkongress in Grenoble wurde heute vormittag die Ausrufung über die weitere Unterstützung des Kabinetts Herriot erörtert. Als erster Redner sprach im Namen des äußersten linken Flügels der Partei Gouttiere de Toura. Der Redner bemängelte die Haltung der Partei während der letzten Kammerdebatte und richtete heftige Angriffe gegen Herriot, dem er den Vorwurf machte, die Politik Bonicars in verstärkter Form fortgesetzt zu haben. Die Sozialisten hätten einen unvermeidlichen Fehler begangen, als sie für den öffentlichen Anschluß der ungeschützten Rede Herriots vom 29. Januar stimmten. Es wird ihm nie gelingen, erklärte der Redner, ein so großes Volk wie das deutsche zu fesseln, selbst wenn man ihm sämtliche Gewehre und Maschinengewehre nehmen würde. So müßte man neben jedem Deutschen eine Schilbmache aufstellen. Die Ausführungen des Redners wirkten schließlich in der Feststellung, daß eine weitere Unterhützung der Regierung zwar erwünscht sei, aber einer starken Kontrolle unterstellt werden müßte. Die folgenden Redner traten ebenfalls für die weitere Unterstützung der Regierung ein.

Entspannung im griechisch-türkischen Konflikt.

Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach Meldungen aus Konstantinopel ist man in offiziellen diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß zwischen Griechenland und der Türkei eine wesentliche Entspannung eingetreten ist. Die Weisungen halten zurzeit Beiratsreden über eine friedliche Regelung der Patriarchenfrage unter sich ab.

schrieben; den Herren aber Frad und hoher Gut. Bauernkostüm und gewöhnliche Masterrade ist beim Faschingsausflug in der Münchener Modefirmen überboten sich in Faschings-Zubehör, der bis zum höchsten Luxus gesteigert erscheint.

Der zum Faschingsabend gehörende Sektgenuss ist, wie statisch (!) festgestellt wurde, auf die Hälfte des Vorkriegsverbrauchs zurückgegangen, was sehr erklärlich ist.

Die echte, allgemeine, die elementare Karnevalsfreude aber gedeiht auch ohne Sekt. Der uralte heidnische Freudenstaumel ob des wiederkehrenden Frühlings liegt ihr zugrunde: die unheilvolle Zeit des alljährlich einmal mächtig auflebenden Lebensdramas.

Die große Masse besucht die Braubaus-Redouten, von denen die des „Löwenbräu“ die größte und angelegentlichste ist. Hier kann man in jeder lauberen Kleidung hingehen, aber auch in jeder Kostümierung — und kann bei einer Maß Bier und Weißwürstchen bis um 6 Uhr abends bis um 3 Uhr morgens im hundertsten Faschingsstrudel mitten darin sitzen. Dieser Fasching ist eben, heuer mehr wie zuvor, ein unantastbares Recht der Münchener Bevölkerung und brüdt dem Athan an der Har zurzeit keinen Stempel auf: auf den Gesichtern liegt Abglanz genossener Stimmung, die Arbeiten bleiben allerorten liegen, bis übermorgen — und abwärts bis übermorgen — ausschlafen kann man nach dem Wärmemittwoch — die Weibhändler werden gestürmt!

Um 12 Uhr nachts ist in den großen Redoutensälen die Weltbürger-Gaule; Demastierung wird nirgends gefordert: man wird den Leuten doch ihre „Hex und ihre Gaudi“ nicht verderben! Und das wäre bei Demastierungssticht doch in mancherlei Weise der Fall!

Neben den modernen Tänzen wird in München besonders der Wiener Walzer gepflegt; daneben die vielen Franzosen, die der Münchener mit „Frassee“ bezeichnet und mit einigen besonderen, ländlichen Figuren tanzt. Den Kobras macht allemal der Dandier nach der förmlichen oberbayerischen Weise, die hier so überaus volkstümlich ist. Da schwingen sich tanzend die Paare noch ein allerletztmal herum — da aber verlöschen die großen Kronleuchter, und man muß hoampenga — die Polizei hat der ganz allgemeinen Sitze, die „Hex“ noch beim überfüllten „Donill“ am Marienplatz bis 6 Uhr morgens fortzuleben, ein Ende gemacht. Der Donill ist das älteste, engste und volkstümlichste Münchener Bierlokal — und die Lebewelt gab sich morgens um 5 Uhr ihr Stelldichein — mit nur der Gaudi wegen — aber man ist das aus.

Ja — dieser wiedererwachte Fasching ist die unheilvolle Zeit der Kreaturen, die das Licht, das neue Licht bejubeln und umbrinnen — sei es, Fasching, für den süßen Vergessenstaumel, den du bedrückten Herzen schenkt! D. G. Sch.

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden. Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Verlängerung der Schulzeit.

Nach dem Reichsgrundschulgesetz vom 28. April 1920 ist die Volksschule in den vier untersten Jahrgängen als die für alle gemeinsame Grundschule einzurichten, auf der sich das höhere und mittlere Schulwesen aufbaut. Nach der Auslegung der maßgebenden Stellen ist damit ausnahmslos für alle Schulkinder die vierjährige Dauer des Besuchs der Grundschule gesetzlich festgelegt. Bisher bestand die Möglichkeit, den Lehrgang der Unterstufe auf Vorschulen der höheren und mittleren Lehranstalten in drei Jahren zurückzulegen. In Preußen hatte nach einer Statistik tatsächlich die Hälfte der Eltern 1922 in die höheren Schulen aufgenommenen Schüler eine nur dreijährige Vorbereitung genossen.

Die gesetzliche Einführung der vierjährigen Grundschulspflicht hat eine Änderung in der Dauer des Lehrganges der höheren und mittleren Schulen leinerzeit nicht zur Folge gehabt: vielmehr wird vom Reich und von den Unterrichtsverwaltungen der Länder nach wie vor festgehalten an der neunjährigen höheren Schule, der sechsjährigen Realschule, Mittelschule usw. Dadurch wird im Gesamtergebnis überall da, wo bisher der Anschluß an die höheren und mittleren Schulen nach dreijähriger Vorbereitung erreicht werden konnte, eine Verlängerung der Gesamtschuldauer von 12 Jahren auf 13 bei den höheren Schulen, von 9 auf 10 bei den Realschulen und Mittelschulen herbeigeföhrt.

Ohne irgendwie dem abgeordneten Unterricht in Vorschulen das Wort reden zu wollen, wird man es doch als überaus bedauerlich bezeichnen müssen, daß die Gesamtzeit der höheren und mittleren Schulbildung auf diese Weise um ein Jahr verlängert worden ist, und daß nicht von vornherein Mittel und Wege gesucht worden sind, die daraus erwachenden Schädigungen zu verhüten. Das für den einzelnen und die Gesamtheit dadurch schwerwiegende Nachteile eintreten, wird niemand bestreiten können. Dem Elternhaus werden für Erziehung und Unterhalt Mehraufwendungen zugemutet, dem Haushalt der öffentlichen Körperschaften solche für Schuleinrichtungen, der Eintritt der Jugendlichen in die Berufsausbildung und der Zeitpunkt des eigenen Verdienens wird um ein Jahr hinausgeschoben, der Volkswirtschaft geht die Produktion von Tausenden qualifizierter Arbeitsträfte für ein Jahr ihres Lebens verloren.

Bisher waren aus Grund von Übergangsbestimmungen diese Nachteile noch nicht hervorgetreten und der Öffentlichkeit zum Bewußtsein gekommen. Durch den Erlass des preussischen Unterrichtsministers vom 28. Dezember 1923 § 8, war für Ostern 1924 ausnahmsweise und letztmalig noch gestattet worden, daß die Eltern 1921 schulpflichtig gewordenen Kinder, wenn sie besonders beabt waren, noch nach 3 Jahren in die unterste Klasse der höheren Schule aufgenommen werden konnten. Jetzt, Ostern 1925, würde zum erstenmal der Fall eintreten, daß die Eltern 1922 eingeschulden Kinder unter keinen Umständen mehr mit 3 Jahren in die höheren Schulen übergehen können, für diese Kinder würde also nun die widerwärtige Verlängerung des Gesamtschulwegs von 12 auf 13 Jahre zur Tatsache werden.

Man wird darüber streiten können, ob für das Verhältnis der Grundschulzeit zur Dauer des Lehrganges der höheren Schule vier und acht oder drei und neun das Ideale sein würde. Von namhafter Seite ist leinerzeit der Vorschlag gemacht worden, man solle, nachdem nun einmal die vierjährige Dauer der Grundschule festgelegt ist, den Lehrgang der höheren Schule auf 8 Jahre verkürzen und zu diesem Zweck einen Teil der nicht fremdsprachlichen Lehrstoffe der Sexta in der obersten Grundschulklasse durch einen taugendsten geeigneten zulässigen Unterricht vermitteln. In diesem Vorschlag haben sich jedoch die Unterrichtsverwaltungen der Länder bisher ablehnend verhalten. Auf irgend eine Weise muß aber dem Übel vorgebeugt werden. Im neuen Reichstag sind Gesetzentwürfe eingebracht worden, die die Festlegung der höheren Schule auf neun Jahresstufen vorgesehen und begabten und geübten Schülern durch Einrichtungen innerhalb der Grundschule die Möglichkeit verschaffen wollen, das Ziel der Grundschule in 3 Jahren zu erreichen. Von der anderen Seite liegen Anträge vor, die höhere Schule auf acht Jahresstufen gesetzlich festzulegen unter Festhaltung einer vierjährigen Grundschuldauer.

Die für viele Volksschulen höchst bedeutende Frage wird also nun wohl vom Reichstag in dem einen oder anderen Sinne entschieden werden; daß die Bevölkerung die Verlängerung der Schulzeit für ihre Nachkommenhaft um ein Jahr unter den heutigen erschwerten wirtschaftlichen Verhältnissen unwiderprochen hinnehmen wird, ist nicht anzunehmen.

Aus Kunst und Leben.

\* Geschichten von der „Kleinen Erzellen“. (Zu Menszels 20. Lobestag, 9. Februar.) Adolf Menszel, dessen Todestag am 9. Februar sich zum 20. Mal jährte, ist nicht nur durch seine Kunst, sondern auch durch seine eigenartige Persönlichkeit populär geworden. Die „Kleine Erzellen“ war eine fastbekannte Persönlichkeit, und er mußte eben durch seine Erscheinung wie durch sein Benehmen auffallen. Denn dieser unermüdete Beobachter und Arbeiter zeichnete, wo er ging und stand. Das führte zu manchen komischen Zwischenfällen. Selbst wenn er nachts spät heimkehrte, blieb er plötzlich stehen und machte Studien. Als er einmal so in der Potsdamer Straße zu sehr spät oder vielmehr schon früher Stunde zeichnete, holte ein nachgeborener Herr, der den großen Künstler erkannte, einen Stuhl herbei und bat ihn höflich, es sich doch bequem zu machen. Menszel aber verbat sich diese „Störung“ sehr energisch. Paul Neuberger erzählt in seinen Erinnerungen, daß Menszel einmal in Kiffingen von einem Spaziergang gar nicht zurückkehrte. Man fürchtete ein Unglück, eilte auf die Landstraße und fand ihn da wohlbehalten an einem Chauffeurgraben sitzend, damit beschäftigt, keinen verstaubten Stiefel mit der umgetretenen Sohle zu zeichnen. Wenn er im Freien frühstückte, so zeichnete er die herumfliegenden Spazier und die Straucher, und wenn sich gar nichts anderes bot, die an die Tische gelehrten Stühle. In seiner Stammkneipe bei Frederich hatte er sich einmal einen Eierkuchen bestellt, wurde aber beim Verzehren von Mühseligkeit überfallen und schaltete ein. Als er nach einem halben Stündchen wieder aufwachte, bemerkte er, daß der Eierkuchen ganz kalt geworden sei; er schob die Reste des Eierkuchens etwas von sich, holte sein Stiegenbuch aus der Tasche und — zeichnete das merkwürdige Stilleben. Unter Menszels Reisejahren befand sich stets ein starker Haken mit einer Schraube. Was er damit anging, darüber gab der Portier des Hotels Verräther in München Auskunft, wo der Künstler regelmäßig abließ. „Ich gehöre zwar nicht zu den „Kleinsten“, sagte Menszel zu ihm, „aber ich bin doch nicht groß genug, um meine Kleider abends hoch oben an ihren Haken hängen zu können. Da gestatten Sie mir wohl, daß ich diesen Haken in meiner Höhe befestige.“

\* Wie das „Kiffing Inn“ gefunden wurde. Eine Aufsehen erregende Kunde kommt, wie bereits gemeldet wurde, aus Kapstadt. Im Beisitzungsland bei Burton in der Nähe von Taungas ist der förmliche Schädel eines Menschenaffen im Kalkstein gefunden worden, der das vielgeliebte „Kiffing Inn“, das fehlende Glied zwischen Menschen und Tier darstellen soll. Es handelt sich nach den Angaben des Entdeckers, des Professors der Anatomie an der Witwatersrand-Universität, Raymond Dart, um den Schädel eines Lebewesens, das weder als Menschenaffe noch als Mensch angesehen werden

Die Spardbüchse.

Ich habe in meiner Jugend eine Spardbüchse gehabt, wie wohl jeder Junge. Wennig wurde zu Pfennig gelegt, bis 1 Mark zusammen war. Danach ging es rascher, besonders mit Hilfe der Onkels und Tanten, die zu Besuch kamen. Einmal saß ich am großen runden Kahlkopf mit den grinsenden Jägern so schwer, daß er entsezt werden mußte. Das war der Anfang meiner Erparnisse.

Die Spardbüchse hat lange Jahre unbenutzt gestanden. Einige Kupferpfennige waren darin zurückgeblieben und ein Nickelstück; die Pfennige hatten Grünspan angelegt, weil sie nicht mehr an sie dachte. Nur nach der Inflationszeit, als sie wieder Geltung erhielten, holte ich lächelnd den alten geschrämmten dicken Kahlkopf herunter und zählte meinem kleinen Neffen die grünen Münzen vor; 11 Pfennig und das Nickelstück. Der Junge griff nach dem Hüner und hielt ihn für etwas Besseres als das Kupfer; aber die Zeit hatte sich verändert; die Kupferstücke nahmen die Pfennige zu ihrem alten Wert an, nicht aber das Nickel.

Die 11 Pfennig nahm mein Neffe als Spareinlage samt der Spardbüchse; er legte das Nickel an, das ich einst mit großem Stolz getragen habe. Nun mag er von Onkel zu Onkel, von Tante zu Tante gehen und einsammeln, ohne daß am Ende die Kupfermünzen mehr gelten als die höheren Stücke, wenn es die wieder und Nickel gibt!

Vor den Schilt, in den das Geld hineingeworfen wird, habe ich von innen wieder ein Stück Tuch gefügt, damit es nicht herausgeschüttelt werden kann. Den Schlüssel hat er nicht bekommen, der ist in meiner Hand geblieben. Sobald sie gefüllt ist, soll er mich besuchen, dann wollen wir sie gemeinsam öffnen und das Geld auf ein Sparfassenbuch legen, damit er sparen lernt. Er soll lernen, wie wir alle sparen gelernt haben, die unterwegs die furchtbare Enttäuschung erlebt haben, das man in wenigen Monaten ohne Schuld verlieren kann, was man in Jahren und Jahrzehnten zusammengetragen hat.

Ich habe ihm seinen blonden Scheitel geliebt, als er so voller Hoffnung vor mir stand und mich fragte, ob Sparen schwer sei. Ja, es ist schwer, aber es wird eine gute Übung für dich sein, dabei ist ihm gesagt. — Übung, Onkel, wofür? — Damit du Achtung vor dem Geld bekommst.

Da hat er den alten, dicken Kahlkopf zärtlich in den Arm genommen und ist abgetrotzt. Neue Zeit; du bist wieder!

Die Wetterlage. Im Norden sieben kräftige Tiefdruckwirbel vorüber, deren südliche Ausläufer unsere Bitterrus beeinflussen. Gleichseitig kommen die bei uns auftretenden westlichen Winde wieder aus südlicheren Breiten und sind dabei wieder milder. Eine wesentliche Bitterrusänderung und größere Temperaturumstellungen sind für die nächste Zeit nicht zu erwarten. — Aussichten für Mittwoch: Keine wesentliche Bitterrusänderung.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amliche Notierung vom 9. Februar. Aufgetrieben waren: 35 Ochsen, 12 Bullen, 81 Kühe und Färsen, 176 Kälber, 65 Schafe, 307 Schweine. Marktverlauf: Allgemein mittleres Geschäft, bei Großvieh lebhaftes Überhand. An Breiten wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: (Die Preise sind Marktpreise für nächsten wogenen Tiere und enthalten sämtliche Kosten des Handels für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, Gemeinwohlbeitrag u. d. m.) Ochsen: a) 1.55-57 Pf., b) 56-58 Pf., c) 45-51 Pf., d) 41-45 Pf.; Bullen: a) 48 bis 50 Pf., b) 43-46 Pf., c) 36-40 Pf.; Färsen und Kühe: a) 56-58 Pf., b) 45-50 Pf., c) 1.40-44 Pf., d) 2.35-40 Pf., d) 27-32 Pf., e) 18-24 Pf.; Kälber: a) 70-74 Pf., b) 58 bis 64 Pf., c) 38-44 Pf.; Schafe: a) 42-45 Pf., b) 32 bis 37 Pf., c) 27-32 Pf.; Schweine: a) 68-70 Pf., b) 66 bis 68 Pf., c) 70-72 Pf., d) 70-72 Pf., e) 49-54 Pf.

Vom Wochenmarkt. Großhandels- bzw. Kleinhandelspreise am 10. Februar. Weizen 5-7 bezw. 8-10 Pf., Roggtrah 9 bezw. 12 Pf., Weizen 8 bezw. 10-12 Pf., Kofen- fohl 35 bezw. 40 Pf., Grünfobl (Winterfobl) 8 bezw. 10 bis 12 Pf., Gelbe Rüben 5 bezw. 7 Pf., Schwarzwurzel 30-35 bezw. 40 Pf., Rote Rüben 7 bezw. 10 Pf., Weiße Rüben 7 bezw. 10 Pf., Spinat 25-30 bezw. 35 Pf., Feldsalat 25 bezw. 40 Pf., Kartoffeln 4.8 bezw. 6.5 Pf., Zwiebeln 16 bezw. 20 Pf., ie Fund, Blumenfobl (ausländischer) 30-100 bezw. 70-120 Pf., Weierrettich 30-50 bezw. 30-70 Pf., Sellerie 5-40 bezw. 5-50 Pf., Lauch 3-10 bezw. 3-15 Pf., ie Stüd, Käpffel 10-25 bezw. 10-35 Pf., Kochfappel 8 bezw. 8 bis 10 Pf., Kochrüben 5 bezw. 6-7 Pf., ie Fund, Orangen 5 bis 10 bezw. 5-15 Pf., Zitronen 4-5 bezw. 5-8 Pf., ie Stüd.

Zeitungsverbote. Die Rheinlandkommission hat die „Emser Zeitung“ auf die Dauer von 3 Tagen, das „Echo vom Niederrhein, Hamborner Volkszeitung“ und „Volkzeitung für Ruhrort-Weiderich“, sämtlich in Duisburg erscheinend und der Zentrumspartei angehörig, auf die Dauer von 14 Tagen verboten.

Die Berechtigung zur Führung des Meistertitels. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden gibt

aus Anlaß verschiedener Anfragen bekannt: Der § 133 der Reichsgewerbeordnung lautet: Den Meistertitel in Verbindung mit der Bescheidung eines Handwerks dürfen nur Handwerker führen, welche für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Übergangsbestimmungen zu dem erwähnten § 133 belegen in Art. 8 der Novelle vom 26. Juli 1897 (am 1. Oktober 1901 in Kraft getreten) folgendes: Wer beim Inkrafttreten dieser Bestimmungen persönlich ein Handwerk selbständig ausübt, ist befugt, den Meistertitel (§ 133) zu führen, wenn er in diesem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Auf Grund dieser Übergangsbestimmungen können also ohne die Meisterprüfung den Meistertitel führen, diejenigen Handwerker, welche 1. vor dem 1. Oktober 1877 geboren sind, am 1. Oktober 1901 also 24 Jahre alt waren und 2. eine Lehrzeit von mindestens 2 Jahren zurückgelegt haben, oder vor dem 1. Oktober 1901 mindestens 5 Jahre selbstständig oder als Werkmeister oder in ähnlicher Eigenschaft tätig gewesen sind, und 3. am 1. Oktober 1901 persönlich ihr Handwerk selbständig, d. h. auf eigenen Namen, eigene Rechnung und Gefahr, betrieben haben. Nur eine dieser drei Voraussetzungen erfüllt, ist zur Führung des Meistertitels ohne Meisterprüfung nicht berechtigt, es müssen vielmehr alle drei Voraussetzungen erfüllt sein.

Einkeltung des Verkaufs von Frischfleisch auf dem hiesigen Wochenmarkt ab 1. Mai. Der Magistrat hat aus allgemeinen hygienischen Gründen kürzlich beschlossen, den Verkauf von Frischfleisch in offenen Buden auf dem hiesigen Markt ab 1. Mai d. J. zu untersagen. Die betreffenden Verkäufer sind bereits von diesem Beschluß durch die Marktverwaltung in Kenntnis gesetzt worden. Demnach ist auf dem Markt seitdem kein Fleisch zum Verkauf kam, das nicht vorher tierärztlich untersucht worden war, so sind damit noch lange nicht die Überstände beseitigt, die dadurch entstehen, daß man den Verkauf von frischem Fleisch in offenen Buden oder Ständen — gewissermaßen unter freiem Himmel — zuläßt. Der rege Verkehr des Marktes wird es stets mit sich bringen, daß dort, besonders im Sommer an heißen, trockenen oder heißen Tagen, alle Voraussetzungen zur Übertragung von Krankheitskeimen in reichem Maß gegeben sind. Bei der Übertragung von Krankheitskeimen auf das Fleisch spielt bekanntlich die Fliege eine große Rolle. Sie ist es, die an diesen Ständen im Sommer geradezu zu einer Landplage wird. Bei den von der Maßnahme betroffenen Verkäufern handelt es sich im ganzen um 10 Inhaber offener Fleischverkaufstände auf dem Markt. Das Verbot erzieht sich selbstverständlich auf sämtliche Fleischwaren, einzel-, oder sie im frischen, geräuchernden oder suberzichten Zustand verkauft werden.

Die Haltestelle „Blücherstraße“ der Linie Dohbeim-Bierstadt wurde mit Wirkung vom 7. d. M. von der Ecke Kiedricher Straße wieder zu ihre frühere Stelle etwa 30 Meter oberhalb in der Richtung nach Dohbeim zurückverlegt. Die Haltestelle gilt nur in der Richtung von Dohbeim nach der Wilhelmstraße.

Betriebsratvereinigung im Deutschen Handlungsgewerbeverband. Die Angestellten- und Betriebsratsmitglieder des D. H. V. haben sich zu einer besonderen Betriebsratvereinigung zusammengeschlossen und veranstalten regelmäßige monatliche Zusammenkünfte, um Erfahrungen über das Betriebsratsgesetz auszutauschen, und um sich mit den Betriebsräten obliegenden Aufgaben zu beschäftigen. Die Vereinigung wird ab und zu durch besondere Vorträge zu den brennendsten Fragen Stellung nehmen. Im Anzeigenteil dieser Nummer werden die Angestellten- und Betriebsräte der Mitglieder des D. H. V. in, zu einer Sitzung am 11. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinsheim des D. H. V., „Kronenhalle“, Kirtgasse, eingeladen.

18424 Bewerber um 1069 Stellen. Der Arbeitsmarkt der Angestellten ist von allen Berufsgruppen am ungünstigsten. Nach einer Berechnung vom Oktober kamen auf 91529 stellenfuchende männliche kaufmännische Angestellte, die bei den nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweisen eingetragen waren, nur 8493 offene Stellen. Auf eine Stelle kommen also im Durchschnitt 10,8 Bewerber. Bei den Bureauangeestellten kommen auf 20939 Bewerber 2144 offene Stellen, auf eine Stelle also 9,77 Bewerber, bei den Technikern 18424 Suchende auf 1069 Stellen oder 17,23 auf 1. Dazu kommt, daß als offene Stellen auch die für Provisionstehende aller Art gezählt werden, bei denen auch der beschriebene Lebensunterhalt nicht gesichert ist. Besonders überdrän sind die älteren Kräfte, da die jüngeren bedroht werden.

Spezial-Ausstellungen von Erfindungen und Neheiten. Der Deutsche Erfinder-Schutzbund e. V. in München (gegründet 1912, der älteste Erfinderbund Deutschlands) veranstaltet während den kommenden Messen in Leipzig und Frankfurt die 23. und 24. große Ausstellung von Erfindungen und Neheiten, die allen Erfindern Gelegenheit bietet, ihre Schutzrechte ohne große Kosten zu verkaufen. Für vollständig mittel- und arbeitslose Erfinder sowie Kriegsbeschädigte stehen gegen eine entsprechende behördliche Bescheinigung eine beschränkte Anzahl ganzer oder halber Freiplätze zur Verfügung. Die Anmeldungen mühen sofort erfolgen, da anderenfalls die ausgestellten Gegenstände nicht

hoffnungslos unfähigkeit, die menschliche Natur dramatisch oder auf andere Weise zu verwerthen, zu seinen. Treibisch aber, der die englische Sprache gut kennt, erkannte den literarischen Wert seiner Arbeiten. Obwohl Shaw anfangs nicht gewillt war, sich einer Unterredung zu gewähren, gab er schließlich doch nach und beauftragte ihn mit der Übertragung seiner Werke in die deutsche Sprache, denn er ließ sich einfach nicht abschütteln. Und das zu Shaws Glück! Raum waren seine damals bekanntesten Erzeugnisse überfekt, als auch schon sein Name als der eines erfolgreichen und geachteten Autors in Deutschland in aller Leute Mund war, während seine Landsleute fortzuführen, zu beweisen, das seine Stücke überhaupt keine Stücke seien, und ihm den guten Rat gaben, seine vergeblichen Versuche, in einen Beruf einzubringen, zu dem er nicht geschaffen schien, an den Nagel zu hängen. Aber seinen finanziellen Erfolg als Autor weik Shaw zu berichten, das er in der letzten Dekade des 19. Jahrhunderts aus Amerika und Zentraluropa beträchtliche Einnahmen zu verzeichnen hatte, das es ihm aber erst jetzt 1906 möglich ist, in London von seinem schriftstellerischen Einkommen zu leben.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Adolf Winds, der bekannte Reiziger Regisseur und Theaterfachmann, feiert in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag. Er ist besonders mit theatergeschichtlichen Arbeiten hervorgetreten. Vor kurzem hat er erst ein Werk über die „Geschichte der Regie“ vollendet. — Bildende Kunst und Musik. Die Firma Rudolf Bangel in Frankfurt a. M. verleiht am 17. Februar die großartige Sammlung deutscher und französischer Gemälde des 16. bis 17. Jahrhunderts aus dem Besitz des verstorbenen Generalkonsuls Otto von Keulwitz. Außerdem werden auch zwei Deckengemälde aus dem Friedenszimmer des Hotels „Schwan“, in dem am 10. Mai 1871 der Frieden mit Frankreich abgeschlossen wurde, verleiht. — Der Meister der Malerkunst und Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf, Eduard v. Gebhardt, wurde am Freitag in Düsseldorf zu Grabe getragen. Auf dem Rathaus wehte die Trauerumflorte Flagge halbmast. In der zahlreichen Trauerfeier waren die Spitzen der Behörden fast vollständig vertreten.

Wissenschaft und Technik. In Karlsruhe starb im 84. Lebensjahr einer der bedeutendsten deutschen Chemiker, Erzelens Prof. Dr. Enslin. Sein Name war durch seine Forschungen und Erfindungen auf dem Gebiet der künstlichen Farbstoffe weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. — Die Societe americaine de Paris hat den Professor der Geographie an der Universität Würzburg, Dr. Karl Sapper, zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Es ist dies die erste Ehrung, die nach dem Krieg eine wissenschaftliche französische Gesellschaft einem deutschen Gelehrten erteilt hat.

meist im Ausstellungskatalog aufgenommen werden können. Ausstellungsbedingungen folgenlos, Fragebogen über die Bedürftigkeit (Vermögenszeugnis) gegen Rückporto durch die Geschäftsstelle des Verbandes, München, Falkenstr. 15b.

Eine wichtige Verordnung für Vermieter und Mieter. Auf Grund der einschlägigen Reichs- und Landesgesetzgebung hat der Magistrat angeordnet, das zwecks Sicherung der Ausführung notwendiger Instandsetzungsarbeiten bei dem Mietverhältnis unter der Leitung des Vorsitzenden desselben eine Schlichtungsstelle eingerichtet werden soll. Dem Vorsitzenden werden je 5 Vermieter- und Mieterbevollmächtigte beider Stellvertreter, die sämtlich von dem Magistrat auf Vorschlag der Organisation ernannt werden, zur Seite stehen. Die Entscheidungen können ohne mündliche Verhandlungen und ohne Benachrichtigung der Parteien von der zur Entscheidung anberaumten Sitzung, aber nicht ohne vorherige Anberung beider Vertragsparteien getroffen werden. Die Stelle erhebt auch Gebühren nach Maßgabe des Mieterschutzes und bestimmt, wer die baren Auslagen des Verfahrens, das nach den bestehenden gesetzlichen Anordnungen hierüber geleitet wird, zu tragen hat.

Die Zahl der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen. Von der Hauptgeschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserhinterbliebener, Berlin NO. 18, wird uns geschrieben: Während man in früherer Zeit über die Zahl der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen nur auf Schätzungen angewiesen war, hat nunmehr in Deutschland am 5. Oktober 1924 erstmals eine amtliche Zählung der versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen stattgefunden. Eine Veröffentlichung des statistischen Reichsamtes gibt über die Ergebnisse dieser Zählung folgenden Aufschluß: Deutschland hatte im Weltkrieg einen Gesamtverlust von rund 2 066 000 Toten (davon rund 14 000 farbige in den Kolonien). Die Zahl der Verwundungen auf deutscher Seite (ohne farbige Schartruppe) ist auf rund 4 248 000 zu beziffern. Die Zahl der rentenberechtigten Kriegsbeschädigten ist natürlich viel geringer als die Zahl der Verwundungen, da ein großer Teil der Verwundeten mehrmals verwundet wurde oder nach dem Verlogungsgehalt infolge Geringfügigkeit der Verwundung keine Rente mehr erhält. Der Bestand an rentenberechtigten Beschädigten schwankt infolge Abgangs durch den Tod, Abfindung der Rente, Besserung des Leidens oder infolge Zugangs bei Verschlimmerung des Leidens des Versorgungsberechtigten. Anfang 1920 wurde mit etwa 1 537 000 versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten gerechnet. Diese Ziffer minderte sich bis Anfang 1923 infolge Abfindung der um 10 Prozent in ihrer Erwerbsfähigkeit geminderten Beschädigten auf 1 275 000. Sie sank im Jahre 1923 durch weitere Abfindung der 20 Prozent Beschädigten auf schätzungsweise 755 000. Als Ergebnis der Zählung vom 5. Oktober 1924 ergab sich ein Bestand von 721 600 versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten, von denen 408 990 leicht und 312 670 schwer beschädigt waren. Unter den Beschädigten befanden sich 1322 weibliche Beschädigte (Krankenschwestern). Die Zahl der versorgungsberechtigten Hinterbliebenen überhaupt beläuft sich zurzeit insgesamt auf 1 597 350 Personen, von denen 963 040 Halbwaisen, 65 320 Vollwaisen, 131 350 Elternteile und 62 140 Elternwaise sind. Insgesamt sind also, abgesehen von den Frauen- und Kinderzulagen, rund 2,3 Millionen Kriegsbeschädigte und Kriegserhinterbliebene zu verlogern.

Der „Sprudel-Abend im Kurhaus“. Die Kurverwaltung macht nochmals besonders darauf aufmerksam, daß der morgige „Sprudel-Abend im Kurhaus“ pünktlich 8.11 Uhr beginnt. Die Teilnehmer werden gebeten, möglichst so frühzeitig erscheinen zu wollen, daß auch in Wirklichkeit der Abend 8.11 Uhr seinen Anfang nehmen kann und nicht durch Nachhaken gestört wird. Die Saalöffnung erfolgt bereits 1 Stunde vor Beginn, also 7.11 Uhr. Das Programm ist derzeit vielseitig und reichhaltig, das daselbst ohne jegliche Pause bis 11 Uhr durchgeführt werden muß. Anschließend daran bietet eine Jaststapelle zum Tanz auf.

Der Gemüchbau im Regierungsbereich Wiesbaden im Jahre 1924. Das Freilandgemüse brachte im vergangenen Jahr befriedigende Erträge, die erzielten Preise waren angemessen. Infolge der kalten Witterung blieb das Sommer- und Herbstgemüse in seiner Entwicklung sehr zurück. In den niederen Lagen der Mainebene waren Riberriten zu verzeichnen. Die Tomatenernte fiel gering aus. In den höheren trockenen Lagen entwickelten sich die Blatt- und Kohlgemüse recht günstig. Die Preise blieben jedoch teilweise hinter den Vortragspreisen zurück, da das ausländische Angebot sehr reich war. Da auch in nächster Zeit mit einer starken Einfuhr von Frühgemüsen zu rechnen ist, muß in Zukunft auf die Bezugnahme von Qualitätsware und auf geeignete Verpackung Wert gelegt werden. Entsprechende Maßnahmen hierzu sind bereits eingeleitet. Für den Frühgemüchbau unter Glas waren die Bitterruss- und Abbanverhältnisse in 1924 günstig. Gute Ware wurde entsprechend bezahlt, so daß die Instandsetzung der Kistbeenanlagen in den einzelnen Betrieben wieder in größerem Umfang in Angriff genommen werden konnte. Die Ausdehnung des Gemüchbaus unter Glas nach holländischem Muster hat im Bezirk wieder zugenommen, und es wurden in verschiedenen Betrieben neue Gewächshäuser errichtet. Die Verkaufsvereinigung für Gemüse und Obst in Schierstein erzielte mit der planmäßigen Anzucht und dem Abtrieb der Frühgemüse gute Erfolge. Mit dem Einsetzen der schrankenlosen Masseneinfuhr aus dem Ausland wurde der Abtrieb sehr schwierig. Durch die Obst- und Gemüseernte konnte die Vereinigung nicht nur in der kritischsten Zeit ihre Existenz behaupten, sondern auch an den weiteren Ausbau denken. Eine Umstellung der Verkaufvereinigung in eine gleichzeitige Einkaufsvereinigung ist vorgezogen. Auch die Verhandlungsfrage wurde durch die Vereinigung gelöst, indem für Salat eine einbeifische Steigerungsverordnung nach holländischem Muster eingeführt wurde, die beim Verkauf der Ware gute Erfolge zeitigte. Durch das Hochwasser im Herbst v. J. wurde auch im Gemüchbau des Frankfurter Gebiets und in verschiedenen Gärtnereien in Niederlahnstein ein großer Schaden angebracht. Um die Überwinterung der Kohlarzen zu fördern, wurden die „Westfalia-Sorte“ von Weiskrant, Wirsing und Koftrant in größerem Maß angebaut. Durchgeführte Überwinterungsversuche ergaben auch in 1924, daß sich die Westfalia-Sorten in einfachen Mieten bis anfangs April vom Frostmen früh halten. Die Versuche mit Verwendung von Drost für die Erziehung von Erben und Stangenbohnen wurden weiter durchgeführt.

Was man bei Drucksachen darf und nicht darf. Auf Teildruckstücken zu 5 Pf. bis 50 Gramm darf man Ziffern an offenen Stellen des gedruckten Wortlauts handschriftlich oder mechanisch auch mit Schreibmaschine und Streifenänderer tun, die zum Verändern der Drucksachen benutzt werden. Diese werden zweifeln ebenfalls mit gedruckten Angaben versehen. Man darf aber die handschriftlichen Zahlenangaben nicht auf die Innenseite der Umschlagklappe legen. Die Sendung kostet sonst die Gebühr für Briefe. Welche Bedeutung dabei die Hilszahlen haben, ist gleichgültig. Auf der Außenseite aller Briefsendungen, also auch auf Drucksachen zu 3 Pf. usw., darf man außer der Anschrift Angaben machen, die nicht die Eigenheit einer brieflichen Mitteilung haben. Als solche werden u. a. Geschäfts- und Buchungsnummern angesehen. Sie müssen aber als solche ohne weiteres zu erkennen sein. Als Drucksachen zu 3 Pf. zulässig sind jetzt offene Sendungen mit einer parfümierten Karte erklärt worden, die u. a. den Ausdruck „diese Karte ist parfümiert mit“ usw. trägt.

Steuer vom Waisengeld. Waisengeld ist bei der Veranlagung der Mutter zur Einkommensteuer nicht den Waisenbesitzern hinzuzurechnen. Das bezugsberechtigte Kind ist damit selbständig zu veranlagern. Ebenso ist das Waisengeld selbständig dem Steuerabzug zu unterwerfen. Nach einem neueren Bescheid ist demnach dem bezugsberechtigten Kind ein besonderes Steuerbuch auszustellen. Bei der Berechnung des Steuerabzuges ist ihm auch der Steuerzins

den kann. Dieses Wesen war nach den Mitteilungen des Gelehrten mit größeren Verwandtschaften ausgestattet als der Gorilla oder Schimpanse. Obwohl es noch nicht sprechen konnte, war doch sein Gehirn soweit fortgeschritten, das seine Nachkommen die Fähigkeit in sich entwickeln konnten, sich durch die Sprache miteinander zu verständigen. Es war kein affenähnlicher Mensch, sondern eher ein menschenähnlicher Affe, der vor 400 000 oder 500 000 Jahren in dem geologischen Zeitalter des Miozän lebte. Diese Entdeckung, die endlich die Lücke in der Entstehung des Menschengeschlechts in dem Tierreich ausfüllen soll, wurde auf romantische Weise gemacht. Der Fund gelang aus einer 200 Fuß tiefen Schicht eines Kalksteins, den die Geologen als „Kamp-Valeau“ bezeichnen. Die Aufmerksamkeit des Professors wurde auf diese Gegend durch eine junge Studentin gelenkt, die in die Anatomie der Universität einen versteinerten Affenschädel brachte, der von dem Valeau kam. Der Affenschädel interessierte Professor Dart so, das er weitere Forschungen anstellte und den Kalkstein im Beschwandenland näher untersuchte. Er unternahm zusammen mit dem Geologen Professor Mouna eine Expedition nach dem Taunusgebiet und erfuhr von Landarbeitern, das in der Nähe von Buxton versteinerte Knochen bei Ausgrabungen gefunden worden seien, darunter ein vollständiges Skelett. Als er die achilles fortgeschrittenen Fossilien näher untersuchte, fand er Knochen von versteinerten Affenarten und ließ dann schließlich auf einen Schädel, der von keinem der bekannten Affenschaffen herrührte. Die Funde wurden sorgfältig geortet und in Johannesburg einer genauen Untersuchung unterzogen. Es ist von Wichtigkeit, das diese Entdeckung etwa 1500 Kilometer südlich von dem Ort gemacht wurde, wo man den einer späteren Epoche angehörigen foss. Broken-Hill-Schädel in Rhodesien fand.

Bernard Shaw und sein Übersetzer. Anlässlich der Herausgabe der Shawischen Überlegung von Siegfried Trebitschs „Frau Gittas Söhne“ gibt Shaw die Gründe bekannt, die ihn zu dem Entschluß, das Bühnenstück zu übersetzen, bewegen hatten. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie ein Gefühl der Dankbarkeit gegen Trebitsch, dem deutschen Übersetzer seiner eigenen Werke. Das Stück wird am 26. Januar zum erstenmal in dem „Grand Theatre“ in Putney-London über die Bretter gehen. Shaw trägt damit einen Teil seiner Schuld an Tr. ab, dem er in nicht geringem Maß seinen Ruf als Bühnenschriftsteller verdankt. Denn es war Trebitsch, der ihn gerade zu einer Zeit um die Erlaubnis bat, seine Werke ins Deutsche übertragen zu dürfen, als die englische Kritik sich durchaus ablehnend, um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen, gegen seine Stücke verhielt. Shaw wurde damals, um in keiner ihn charakterisierenden molanten Sprache zu reden, von der Kritik als alberner Musikfritzenhändler behandelt, dem es gestattet worden war, mit wenigen Vorlesungen auf kleinen, aber von Fachleuten nicht als kompetent angesehenen Liebhaberbühnen seine Unkenntnis des A. S. C. der Bühnentechnik und seine

Vorbetrag mit jezt 60 M. monatlich zu gewahren. Ebenso genickt auch die Mutter bei der Berechnung des Steuerabzuges die Ermahigung von 1 Prozent für dieses Kind, solange der Waisengeldempfänger zu ihrer Haushaltung zählt und das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Ein Unfallentschädigungsempfänger auf 75 Einwohner. 791 517 Verletzte erhalten Entschädigung aus der Unfallversicherung nach einer Berechnung von Anfang 1924. Ein Jahr zuvor waren es 714 789. Im Lauf des Jahres sind 76 728 hinzugekommen. Die Zahl der verletzten Personen betrug 24 185 221. Diese verteilen sich auf 5 326 955 Betriebe.

Die Bahnposten, die wieder Ortsbriefe sortieren. Die Berliner Ortsbriefpost wird wieder in 5 Nachschichtläufen nach den Postämtern sortiert und erreicht so die Empfänger schon in der 2. statt wie bisher in der 3. Befüllung, so daß sie z. T. noch an demselben Tage erledigt werden kann.

Die Wiesbadener Sanitätskommission wurde gestern zweimal zur Hilfeleistung nach auswärts gerufen. In Strick (Abein) war am Vormittag der 22 Jahre alte Schlossermeister Steinhilber von einem Heberwagen gestürzt und hatte sich einen Oberschenkelbruch zugezogen.

Lebenswunde. Am vergangenen Mittwochabend war, wie wir mitteilen, eine gut gekleidete junge Dame bei Bierich in den Rhein gesprungen und in den Wellen verunglückt. Ihr Hilse zu leisten, war nicht mehr möglich.

Wäschestahl. In der Nacht vom 8. auf 9. d. M. liegen Diebe in ein Haus der Geiseralstraße ein und räumen einen verginteten Kassettopf mit eingewickelter, schmutziger Wäsche. Der Topf enthielt Bettlaken, Handtücher, gestreifte Herrenhemden, Herrenhosen, Socken, Taschentücher und eine Nachttasche.

Das goldene Jubiläum der Zivilhe. Ein goldenes Ehejubiläum seltener Art, ohne Braut und Brautigam, brachte der 6. Februar. An diesem Tage ist vor 50 Jahren das Reichsgeleit über die Zivilhe in Deutschland in Kraft getreten.

Ihren 80. Geburtstag feiert am Mittwoch, den 11. Februar, in voller geistiger und körperlicher Frische Frau Gertrude Pauls, Schmalbacher Straße 42.

Das „Palast-Hotel“ am Kranplatz ist in den Besitz des Herrn Otto Schick aus Bad Nauheim, dem Inhaber der bekannten Hotels „Wildeburg“, Wiesbaden, „Lanassdorf“, Bad Nauheim und „Erzshof“, Meran übergegangen. Die Übernahme ist heute erfolgt.

Neue kaufmännische Lehrgänge des D. S. V. Die Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen hat erneut Unterrichtsstunden ausgeschrieben, und zwar in Buchführung, Rechenlehre, Kurzschrift, kaufmännischen Briefstil und Vorkurs. Gerade bei der jetzigen schlechten Arbeitsmarktlage wird der am ehesten sein Unterkommen und Auskommen finden, der über das beste und meiste geistige Rüstzeug verfügt.

Vortragsabend über Christentum und Krieg. Der katholische Pfarrer J. Eardt und der evangelische Pfarrer Frh. Arenius sprechen auf Veranstaltung der Liga für Menschenrechte und der Zeitschrift „Die Menschheit“ am Mittwoch, den 11. d. M., abends 8 Uhr, in der „Wartburg“ über dieses Thema. Der Eintritt ist frei, auch können Gäste bewohnen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Staats-Theater. Emil Lohj, der Verfasser des „Jonaleur“, ist neben Anselm der typische Vertreter der Alt-Berliner Volks. Er ist als der Berliner Kestroy anzusprechen und hat zu seiner Zeit den Spielplan der Berliner Provinztheater beiderseitig. Unter der großen Anzahl seiner Werke, die sämtlich Parabelrollen berühmter Komiker waren, ist der „Jonaleur“ das weitaußere.

Kurhaus. Der Vorbereitungen für den Sprudel-Abend werden nach dem Abonnementkonzert am Mittwochnachts ausfallen. Der 2. Mastenball scheint seine in den Vortragsseiten bewiesene Anziehungskraft beibehalten zu haben, denn der Kartenverkauf hat bereits lebhaft einsetzt. Aus diesem Grunde möchte die Kurverwaltung Interessenten wiederum empfehlen, schon einige Tage vorher die Karten zu lösen, damit der Andrang am Tage selbst im einzelnen Interesse des Publikums vermieden wird.

Musik- und Vortragsabende. Konzert. Zur Feier ihrer 20jährigen Wirksamkeit als Sängerin und Gesangslehrerin in Wiesbaden hatte Frau Gullu Wolff am Montag im Kasino ein Konzert veranstaltet, welches einer Anzahl ihrer Schüler und Schülerinnen

Gefegenheit bot, sich vor einem größeren Publikum hören zu lassen. Neben Einzelvorträgen — Arien und Liedern von Mozart, Verdi, Brahms, Jenken, Grieg, Strauß usw. — war es die Aufführung der Märchen-Kantate „Athena“ von A. Kruahardt, welche in den verschiedenen Solo- und Chor-Partien (nebst Klavierbegleitung: Frau Nella Stenger) eine sehr sorgfältig vorbereitete Wiedergabe erfuhr. Die Zuhörer, welche den Saal bis aufs letzte Plätzchen besetzt hielten, bewunderten allen Darbietungen lebhaften Beifall; die verdienstvolle Leiterin Frau Gullu Wolff wurde durch reiche Blumenstrahlen geehrt.

Aus dem Vereinsleben.

Im Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.) findet Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im Neuen Museum ein Vortrag des Herrn Regierungsbau-meisters Zigner über „Die Riesen-Eishöhlen im Tennen-gebirge“ (Salzammergut) mit Lichtbildern statt.

Der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden, E. V., hält am kommenden Donnerstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums am Bolenplatz seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Der Männergesangsverein „Cäcilia“ veranstaltet am Freitag, den 13. Februar, im großen Saale des Rath. Gesellenhauses, Dohseimer Straße 24, einen großen Mastenball.

Der große Mastenball des Männergesangsvereins „Union“, E. V., findet am Samstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, in den Räumen der Turnhalle, Dellmünd-straße 25, statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Bornheimer Raubmörder schändlich.

Frankfurt a. M., 9. Febr. Der Raubmörder Huppelsberg aus Bornheim, der nach seiner Festnahme in Feldkirch (Vorarlberg) zunächst hartnäckig leugnete, hat nach einer solchen eingegangenen telephonischen Mitteilung der Polizeidirektion München vor dem Landgericht in Feldkirch ein umfassendes Geständnis seiner Tat abgelegt, daß er den Schneidermeister Dillewirth in dessen Wohnuna in der Schleiermacherstraße erwidert und beraubt habe.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 9. Febr. Nicht weniger als 33 Anträge und Anfragen aus den Reihen der Stadtverordneten sind dem Präsidium der Stadtverordneten-Versammlung im Laufe der letzten Woche zugegangen. Da auch die Magistrats-Verordnungen und die Ausschussberichte eine recht erhebliche Zahl erreicht haben, müßten in dieser Woche nötigenfalls drei Sitzungen stattfinden. Zu dem Standa! im Wohnungsamt liegen bis jetzt sieben Anträge vor. Zweifelslos werden die Vorfälle im Wohnungsamt den breitetsten Rahmen in den Versammlungen einnehmen. — Das städtische Wohnungsbauprogramm sah für 1924 die Errichtung von 1200 Wohnungen vor, von denen rund 1000 noch herzustellen sind. Das Bauprogramm für 1925 rechnet mit der Fertigstellung von 1500 Wohnungen. Von diesen 1500 Wohnungen sollen 600 von Genossenschaften und Privatgesellschaften, 500 vom städtischen Hochbauamt und 400 von der Aktiengesellschaft für kleine Wohnungen erbaut werden. Als erste Finanzquelle für diese Bauten kommt die Haussteuer in Betracht, die übrigen Mittel werden durch die Stadt und zum Teil durch Interessenten aufgebracht. Der Magistrat beschloß ferner, eine Million Mark für Hypothekendarlehen bereit zu stellen und an Erbauer von Wohnungen mit höchstens fünf Zimmern zu verzeihen. — Infolge der seit Wochen steigenden Mehlpreise war durch Beschluß der Bäderinnung eine Erhöhung der Brotpreise festgesetzt worden, die am Montag, den 9. Febr., in Kraft treten sollte. Die Bäderinnung hat jedoch mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage von einer Preiserhöhung Abstand genommen.

o, Bierstadt, 9. Febr. Am Dienstag feiern die Eheleute Wilhelm Fischer und Henriette, geb. Bierbrauer, das Fest der silbernen Hochzeit.

Erbenheim, 9. Febr. Das Konzert des Ev. Kirchengesangsvereins am Sonntag abend einem bunten Abend und füllte fünf volle Stunden. Der atrophe Dersalwar war nicht be-lebt. Die Chorleistungen unter der Leitung des Kammer-musikers H. Jakob (Wiesbaden) waren gut, ebenso schön wurden Abilche Duette für Sopran und Alt gehalten. Kräftig und ausgeglichener erklangen die von der noch nicht lange bestehenden hiesigen Feuerwehrlinien vorzutragenen Weisen. Den Glanzpunkt nach der musikalischen Seite hin bot Kammermusiker M. Erh (Wiesbaden) mit seinen Solopor-trationen für Trompete. Das Schauspiel „Am der Ehre willen“ oder „das letzte Gericht“ von H. Kestel, das heitere Damen-spiel „Hans und Kiesel“ von H. Marcellus und das Lust-spiel „Der Hausknecht“ oder „Kast akte!“ von E. Dirthe gelangten wirkungsvoll zur Aufführung. Auch die Bühnen-ausstattung war sehr reichhaltig und hübsch.

Schiff a. M., 9. Febr. Die Eheleute Johann und Martha Hammerich sind hier aralen schon seit Monaten das Land als Unterhaltungsreisende ab und lassen es dabei auch auf eine gelegentliche Unterhaltung nicht an-kommen. Jetzt wurden sie auf Anordnung der Darmstädter Kriminalpolizei in Altsassenburg festgenommen.

Niederrhausen, 9. Febr. Ein schickliches von Architekt Bernhard Cras (Wiesbaden) hier erbautes Heim für Schweltern und altersschwache Leute wurde in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Die Eröffnung und Begrüßungsrede hielt der geistliche Erbauer dieses Hauses, Pfarrer Dommermuth, von hier. Der Vertreter des Landes-bauamts, Landesrat Schlüter, der kommunische Landrat des Untertaunuskreises, Regierungsrat Dr. Volland, sowie die Bürgermeister von Niederrhausen, Schlitt, und dem fast hau-dig verbundenen Königshofen, Knöchel, hoben in ihren An-sprachen den hohen Wert hervor, den dieses neue Werk für die beiden Schwesterngemeinden Niederrhausen-Königs-hofen und den neuen Untertaunuskreis hat und lauten neidliche Wünsche für die Zukunft an.

Niederrahnlein, 9. Febr. Die Löhndorger Mühle, A.-G., Niederrahnlein-Löhndorf, hat dieser Tage ihre ge-samte Belegschaft mit folgender Begründung entlassen: Durch den Ausfall der diesjährigen Inlandserteile ist es unmöglich geworden, den Mühlenbetrieb in Löhndorf fortzusetzen. Es läßt sich bei den jetzigen Verhältnissen auch gar nicht über-leben, wenn die Mühle noch einmal in Betrieb angenommen werden kann. Selbst die vor kurzem aufgenommene Kur-arbeit konnte nicht mehr durchgeführt werden, da die Un-lößen mit den Einnahmen in gar keinem Verhältnis standen.

Saizer, 9. Febr. Über das Vermögen des Massen-mörders Anacker, der sich bekanntlich in Eimburg in Unter-taunuskreis befindet, wurde der Konkurs eröffnet. Kon-kursverwalter wurde Justizinspektor Rechnungsrat-Deimann in Dillenburg.

Sinn, 9. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der Schaffner Knorz aus Dutenhofen von einem Güterzug über-fahren und auf der Stelle getötet.

Sport.

Handball. (T. u.) Sportverein Eintracht Wiesbaden — Tam. Schierstein (1:2). Zum letzten Verbandsspiel hatte Eintracht Wiesbaden am Sonntag die Tam. Schierstein als Gegner. Schierstein vermaa vom Wind begünstigt, die erste Halbzeit leicht überliefen zu spielen und auch durch unbal-digbaren Wurz in Führung zu gehen. Nach der Pause lie-ausnächst Eintracht etwas im Vorteil und kann auch den Aus-gleich erzielen, nachdem kurz zuvor ein durch Strafwur-erzieltes Tor vom Schiedsrichter nicht gegeben wurde. Die Anarität der Gäste werden nun gefährlicher als die des-fachst zusammenhängenden Sturmes der Wiesbadener. Im-Anschluß an einen Strafwur fällt dann auch das leg-

bringende Tor für Schierstein. Das Spiel von Schiedsrichter Bender-Frankfurt musterhaft geleitet, verlief in laiter Weise. — (Turnerbund — To. Bierstadt 4:2.) Beide Mannschaften lieferten sich trotz des aufgeweichten Bodens ein schönes und äußerst spannendes Spiel. T. kann durch seinen Mittel-läufer das 1. Tor erzielen. Doch kurz darauf geht S. durch zwei für den Turnerbund unaltbare Schüsse in Führung. Ein kurz vor Halbzeit erzielt es dem S. A. von T. gleichzusetzen. Nach Halbzeit ist S. dank seiner vorzüglichen Pufferreihe dauernd überlegen, aber der Sturm läßt die besten Tor-hanten aus. Endlich fällt in der 20. Minute durch den S. A. das längst fällige Tor. Kurz vor Schluß kann der Mittel-läufer durch ein weiteres Tor das Ergebnis auf 4:2 höher stellen. Bierstadt, das an Spielstärke zugenommen hat, spielte sehr eifrig und Hitz jedoch fehlt es noch an einem genauen Zielvisier. Bei Turnerbund konnte diesmal die Ver-teidigung und Pufferreihe gefallen, während der Sturm, ob-wohl er im Feldspiel auf war, verlor er im entscheidenden Augenblick vor dem Tore des Gegners. Die 2. Mannschaft verlor gegen die 1. Mannschaft des To. A. — hat 1:2

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Als Kompaniechef trat während der 10tägigen Belagerung des Landesbaues durch die Separatisten Ende 1923 der 37jährige Reisende Arthur D o e n e alias Holland, gebürtig aus Berlin, wohnhaft in Bierich, Dienst. In das abgeschlossene Zimmer von zwei Bezirksdirektionsbeamten, welches im Landeshaus neben dem des Kompaniechefs lag, war eingebrochen, zwei Kassen-schränke erbrochen und daraus zwei Scheidbüchse, 450 Franken, ein Quantum Briefmarken, eine goldene Damenuhr, drei Lebensversicherungsosfizen sowie mehrere Rollen Zeitschriften gestohlen worden. Mit den Scheidbüchern verübte Doene in Dillfeldorf Betrugsereien und wurde von dem dortigen Ge-richt deshalb bereits in Strafe genommen. Während einer bei ihm in seiner Biericher Wohnuna getätigten Haus-suchung förderte die Postamt Voriteren und Borbänge, die auch im Landeshaus entwendet waren, sagte, sowie die anderen Sachen und 50 Dietriche. Wegen schwerer Dieb-stahls stand der Separatist jetzt vor dem Schöffengericht. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen kämerner Dieb-stahls im Rückfall unter Verlesung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. — Ende Oktober 1924 hatte der hiesige Obstdändler Adam Sed eine Aussetzung seiner Gefängnisstrafe beantragt und die Ge-nehmigung dazu erhalten. Raum in Freiheit nutzte er fe zu neuen Betrügereien aus. Wegen dieser Schwindeleien nahm ihn das Schöffengericht in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Tötung auf Verlangen. Die polnische Schauspielerin Stanislawna Omisza, die ihren Geliebten, den polnischen Schriftsteller Jean Hienowski, der in einem Krankenhaus in einer Vorstadt von Paris an Pseudoalzheimerdumst darnieder-lag und schwer litt, auf keinen Wunsch, auf keinen Qualen ein Ende zu bereiten, im Juni v. J. mit seinem eigenen Revolver erschossen hat, ist vom Schwurgericht in Paris freigesprochen worden.

Neues aus aller Welt.

Die Schreckenstat eines Kellners. In Budapest hat der potterlose Kellner Josef Jafai seine Gattin vom dritten Stockwerk eines Hauses der inneren Stadt in die Tiefe geschleudert und ist ihr dann selbst nachgesprungen. Frau Jafai, die einer außerordentlichen Familie entstammte, war in der Ehe sehr unglücklich und lebte seit Monaten von dem Namen getrennt. Sie hatte, um den fortwährenden Geld-forderungen zu entsagen, eine Stellung als Gouvernante bei einer vornehmen Budapest Familie angenommen, wo Jafai erkrankt. Bei der Unterredung entsann sich ein Wort-wechsel, in dessen Verlauf der Kellner in einem Zornesaus-bruch seine Frau, ein schwächliches Geschöpf, in die Höhe hob und über das Geländer des offenen Ganges aus dem dritten Stock in den Hof warf. Im nächsten Augenblick sprang er über das Geländer selbst in die Tiefe. Jafai blieb mit ver-schmerstem Schädel tot liegen, während seine Frau mit schmerzlichen Verletzungen ins Spital eingeliefert wurde, wo sie ebenfalls starb.

Ungewöhnliche Kälte in Südrussland, auffallende Wärme in Mittel- und Nordrussland. Meldungen aus Moskau zufolge herrscht in Südrussland 20 Grad Kälte und liegt meter-hoher Schnee. Die Eisenbahn Tiflis-Batum ist durch Schneeverwehungen unterbrochen. Die Tabak- und Südrussland-Plantagen sind länos der Kälte schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Kaspische Meer ist stellenweise ge-froren. Im Gegensatz zu dieser ungewöhnlichen Kälte in Südrussland steht die auffallende Wärme in Mittel- und Nordrussland. Seit der Gründung Petersburas ist in dieser Stadt in diesem Jahre die Kälte zum erstenmal nicht aus-getreten.

Die Schwiegermutter mit dem Revolver. Ein brutiges Familien-drama hat sich in New York abgepielt. Die Eltern eines 16jährigen Mädchens, das sich im absetzen mit einem 19jährigen jungen Mann hatte trauen lassen, er-statteten gegen den jugendlichen Gatten die Anklage, weil er vor dem Standesbeamten das Alter des Mädchens zu hoch angegeben hatte. Das Gericht sprach den jungen Mann frei. Er suchte mit seiner Frau die Schwiegereltern auf, um eine Veröhnung herbeizuführen. Die Mutter der Frau empfindet ihn jedoch mit einem Revolver, aus dem sie fünf Schüsse ab-feuerte, von denen einer den jungen Mann ins Herz traf und auf der Stelle tötete.

Eine fährliche Verbrecherin. Der „New York Herald“ berichtet aus Los Angeles über das gerichtliche Verhör eines fährlichen frühreifen Mädchens, das durch Vektüre der Geschichte berühmter Verbrecher beeinflusst, selbst eine Reihe von Verbrechen begangen haben soll. Die kleine Ella Thompson, die in der Schule ihre Lehrer durch ihre leichte Auffassungsgabe überludete, berichtete mit großer Selbst-lustigkeit vor den Richtern über ihre Greuelthaten. Sie war verhaftet worden, weil sie versucht hatte, einige Pension-s-trandinnen, die mit ihr in dem gleichen Hause wohnten, zu verarschen. Einer fährlichen Sozialerabbin, die ein von ihr subvertetes Getränk nicht zu sich nehmen wollte, hatte sie mit einem Rasiermesser die Handgelenke durchgeschnitten. Das „Wunderkind“ soll auch seine beiden jüngeren Schwestern ver-giftet haben, indem sie zermalmte Glasstücke unter ihre Nahrung mischte. Die Gerichtsbehörde zweifelt daran, daß das Kind alle die von ihr behaupteten Verbrechen begangen haben könne, und läßt weitere Nachforschungen anstellen.

Diphtherie-Epidemie in Alaska. Aus New York wird berichtet: In Alaska hat, diesmal nicht zu sportlichen Zwecken, der atrophe bisher dagewesene Hundesteifenlauf stattgefunden. In Nome herrscht nämlich eine schwere Diphtherie-Epidemie. Da die Stadt von allen Verbindungen abgedrängt ist, mußte das dringend notwendige Heilmittel 650 Meilen weit über Schnee und Eis auf Hundeschritten herangebracht werden. Diese Strecke wurde mit zahlreichen Staven in 127 Stunden zurückgelegt. Das Heilmittel war gefroren, als es in Nome eintraf, und die Ärzte sind nicht sicher, ob es noch wirksam sein wird.

Die Hungersnot in China. Nach Meldungen aus Pekina ist die Hungersnot in China durchaus nicht über-wunden. In der Provinz Chili sind 1 600 000 Menschen in diesem Winter vom Hungertode bedroht. Außerdem herrschen ähnliche Verhältnisse noch in 18 anderen Pro-vinzen. Der Hunger in China ist so allumfassend, daß die Frage: „Haben Sie etwas zu essen?“ am gefährlichsten Wort gehört. Die Hochwasserkatastrophen haben über 5000 Ortschaften zerstört und bedingt. Die Zahl der Menschen-oder konnte bisher unmöglich abgeklärt werden; es muß sich jedoch um eine ganz unneheure Zahl handeln. Unge-zählte Tausende sind obdachlos, wandern umher und schloßen im Freien. Es fragt sich, wieviel Menschen den Winter über-leben können.

Handelstell.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

Table of stock market prices for Frankfurt, including Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Brauereien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, and Stadtanleihen u. Obligationen.

Das Glattstellen für Ende Februar gemacht werden, und zwar zu Notierungen, die fast mit denjenigen der Kasse gleichlauten. Dazu kommt auch das vollständige Fehlen von Kaufaufträgen aus dem Rheinland und Westfalen...

Berliner Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozenten.

Table of stock market prices for Berlin, including Staatspapiere, Bank-Aktien, and Industr.-Aktien.

S. Berlin, 9. Febr. Nichtimmunität und Muffelhaftigkeit kennzeichnen heute den Börsenverkehr in Aktienwerten. Man befürchtet weitere Vermirung der innerpolitischen Verhältnisse...

Schiffahrt.

\* Nächste Dampferabfahrten der Hugo-Stinnes-Linien. Südamerika: Coruna, Villagarcia, Vigo, Leixoes, Lissabon, Madeira, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo...

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

Table of exchange rates for various international locations including Buenos Aires, Japan, London, New York, etc.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for the Rhine river at different locations like Biedrich, Rahn, and Köln.

Nimm Bohnenkaffee nie allein, Ein Würfel „Carlsbader“ muß hinein!

Die Küchentradition verlangt zum guten Kaffee heiße Sahne. Wie die Sahne an's Ende, so gehört „Weber's Carlsbader“ an den Anfang der Kaffeebereitung...



Organophat für Männer

das neue, anregende (Sexual-)Kräftigungsmittel von hochwertiger Zusammenlegung. Ganzend bewährtes Mittel 4,75 M. für 30 Portionen...

33 1/8 % Rabatt auf Silberschmuck

um damit zu räumen Auf alle übrigen Waren ein Rabatt von 15% Günstiger Einkauf von Konfirmations- Geschenken.

kästige Haare können dauernd nur durch Elektrolyse entfernt werden, ebenso Warzen und Ickterflecke. Gesicht's- u. Körperpflege Künstl. Höhensonne.

Frau F. Hackmann, Friedrichstr. 43 II. Telefon 4723.

Frostbeulen in Händen und Füßen

wenn Sie Holländer's „Depernol“ verwenden. Alleinverkauft Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

J. ALTER WEINBRAND JACOBI 1880 J. Large stylized advertisement for wine.

Synagogen-Gesangverein. Donnerstag, 12. Februar, abends 8 bzw. 8.15 Uhr, Richelsberg 28, 1: Ordentliche Mitgliederversammlung.

Fischzucht. Kaffee-Restaurant. - Schöner Spaziergang. Kaffee, - Tee, - Kaffee, - Kuchen usw. Das Ausdrüten der jungen Forellentrut ist interessant und leicht zu leben.

Gasbadeöfen. Rest innerhalb eines Jahres, Verechnung durch das Städt. Gaswerk. F. Dofflein, Installationswerk, Friedrichstraße 53.

Gelegenheitspreis! Rosenträger: Sockenhalter. Seide. Garnitur nur Mk. 3.95. Carl Claes, Bahnhofstr. 10. Gegründet 1868. Mastenfestume für Damen und Herren billig zu verkaufen. Trost, Scharnhorststraße 10.

### Neues aus aller Welt.

**Sturmfluten am Niederrhein.** Aus Düsseldorf wird uns berichtet: In der Nacht zum Dienstag wurde Düsseldorf von einem schweren Sturm heimgesucht. Zahlreiche Telefonverbindungen wurden zerstört. Vom ganzen Niederrhein lauten Meldungen über große Sturmschäden ein. Aus Uerdingen wird gemeldet, daß die Bevölkerung gegen Mitternacht durch einen furchtbaren Wirbelwind aus dem Schlafe aufgeweckt wurde. Die Hochspannungs- und Telefonleitungen wurden an vielen Stellen niedergerissen. Ein Verkehr war in den Straßen unmöglich.

**Haarmann entläßt Grans.** Aus Hannover wird uns berichtet: Der Mordmörder Haarmann hat am 5. Februar, als er in einem Auto zur Bestattung wichtigeren durch die Stadt gefahren wurde, einen Brief abgeworfen, der an den Vater des Mitternachtstoten Hans Grans gerichtet war. Dieser Brief, der ein Geständnis Haarmanns enthält und den Zweck hat, seinen Freund Grans zu entlasten, befindet sich im Besitz der Staatsanwaltschaft. Der Verteidiger des Grans, Rechtsanwalt Lohse, erklärt, daß Haarmann in dem Brief sagt, Grans habe von den Verdähten keine Abnung gehabt, Haarmann habe den Grans aus Rache an Unrecht schwer bestraft. Wie weit dem neuen Geständnis des Sexualmörders Glauben geschenkt werden darf, muß durch neue Untersuchungen festgestellt werden. Dem Verteidiger des Grans wird mit diesem Brief die Handhabe zu einem Wiederaufnahmeverfahren gegeben, zumal Haarmann inswischen auch vor den Richtern keine Grans belastenden Aussagen widerrufen hat. Die Verteidiger, Justizrat Benzen und Rechtsanwalt Lohse hatten am Montag bereits eine Unterredung mit dem Oberstaatsanwalt.

**Eine unterbrochene Hochzeitsfeier.** Aus Schwabemünde meldet man: Bei einer Hochzeit im Dorf Dens wurde der nicht einladene 18jährige Hermann Großmann von der Feier zurückgewiesen. Aus Rache hierüber erschoss er sofort den Brautgroom Krans und dessen Bruder. Als er auch auf

einen dritten Bruder schießen wollte, verlor das Gewehr. Der Mörder wurde verhaftet.

**Wieder öffentliche Gelder verloren.** Der Oberbürgermeister der Stadt Bonn teilt mit, daß die Stadt Bonn durch die Zahlungsunfähigkeit der Russenstädtischen Genossenschaftsbank in Berlin in Mitleidenschaft gezogen sei. Die Stadt Bonn hat die Wechsel, für die sie einen Gegenwert nicht erhalten hat, in Höhe von 775 000 M. voll einlösen müssen. Der Oberbürgermeister betont, daß irgendwelche Schwierigkeiten für die Stadt weder bisher entstanden, noch für die Zukunft zu befürchten sind.

**Eine Krankenschwester erstickt.** Aus Eitlingen wird uns berichtet: In dem benachbarten Lusenbach wurde eine Krankenschwester von dem anscheinend geistesgestörten Spinnerarbeiter Anderer erstickt. Verheiratete Bauern verletzten ihn derart, daß an seinem Aufkommen zweifelt wird.

**Ein schweres Unfall bei Munitionssprengungen.** Auf dem früheren Munitionssplatz Bornstedt im Diabelland, wo auf Veranlassung der interalliierten Militärkontrollkommission Munitionssprengungen vorgenommen wurden, ereignete sich bei einer dieser Sprengungen ein schweres Unfall. Drei Beamte, die sich in der Nähe des Sprengortes aufhielten, wurden durch abgeplitterte Teilstücke schwer verletzt.

**Von der Turmbühne in die Tiefe gesprungen.** Einen eigenartigen Selbstmord beging der 17 Jahre alte Handwerkschüler Karl Grunow in Hakenstein in Sachsen. Er stürzte sich abends, nachdem er sich seiner Kleider entledigt hatte, vom Krans des Kirchturms. Er war sofort tot.

**Selbstmord eines Seefranken.** Die Qualen der Seerkrankheit sind einem Reisenden so unerträglich vorgekommen, daß er es vorzog, in seine Kabine zu gehen und sich zu erhängen. Ein Amerikaner John Krafft reiste dieser Tage mit dem Dampfer „Bura“ von Hamburg nach Grimsby. Das Schiff hatte mit so furchtbarem Sturm zu kämpfen, daß Krafft glaubte, das Leben nicht länger tragen zu können.

Er riß von einem Rettungsgürtel die Schnur ab und benutzte sie als Schlinge um den Hals. Man nimmt an, daß der Unfalltote vor Schmerzen verrückt geworden war, so daß er nicht mehr wußte, was er tat.

**Ein Architekt als Falschmünzer.** In Brüz ist dieser Tage ein in Köstchenbroda wohnhafter Baumeister und Architekt auf frischer Tat bei der Verfassung falscher tschechischer Hundertkronennoten festgenommen worden. Die Dresdener Kriminalpolizei hat in Gemeinschaft mit der Brüzer Kriminalpolizei in der Wohnung des Baumeisters in Köstchenbroda eine Durchsuchung vorgenommen. Dabei wurden in einem Geheimfach im Schreibtisch des Baumeisters Maschinen und Platten zur Herstellung von tschechischen Hundertkronennoten gefunden. Gleichzeitig fand man auch Platten, die der Herstellung tschechischer Goldschuldenverschreibungen dienen sollten. Inwiefern solche Schuldenverschreibungen hergestellt sind, läßt sich bis jetzt nicht überlegen.

**Auf dem Eise verirrt.** Aus Wien wird gemeldet: Auf dem Neuliedler-See bei Eisenstadt sind 40 Schulkinder in Gefahr geraten, zu ertrinken. Die Schüler hatten einen Ausflug über den ausgetrorenen See nach einem Ort am anderen Ufer gemacht und wollten nachmittags zurückkehren. Eine Gruppe von 40 Kindern wurde indessen von einem plötzlich hereinbrechenden Abendnebel überfallen und verlor die Richtung. Da der See 100 Kilometer lang, wenn auch nur 7,15 Kilometer breit ist, war die Gefahr des Verirrens groß. Außerdem ist aber auch bekannt, daß in der Mitte der Eisfläche wegen der Nähe von warmen Quellen offene Stellen sind. Die Schüler vertrauten sich nicht von der Stelle und verbrachten die Nacht auf dem Eise, ohne zu ahnen, daß sie nur wenige 100 Meter vom Ufer entfernt waren. Das Ausbleiben beunruhigte die ganze Bevölkerung am See. Es wurden die Garnisonen von Eisenstadt und Neuliedel alarmiert und rüsteten mit Schneeschleppern aus, ebenso Feuerwehren der Umgegend. Erst um 4 Uhr morgens gelang es, die Verirrten zu entdecken. Sie wurden in Autos nach Hause gebracht.

Erbs, Eier-Rubeln, Königin, Blumenkohl, Grünsüßkorn, Tomaten, Tapiofa echt

## 26 verschiedene Suppen

von vollendetem Wohlgeschmack bereiten Sie mühelos, ohne langes Zerkochen, nur durch Kochen mit Wasser, aus Maggi's Suppen-Würfeln zu 12 Pfg für 2 Teller

Kennzeichen: Der Name „Maggi“ und die gelb-rote Packung.

Eier-Sternchen, Pilz, Rumford, Reis, Erbs mit Reis, Windhor und andere

**Reichsbund deutscher Mieter Ortsverein Wiesbaden O. B.**  
 Donnerstag, den 12. Februar 1925, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums am Felsenweg:  
**Jahres-Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäfts- und Kassenbericht, Renzwahl des Vorstandes;  
 2. Unsere Wohnungsnot und die Wiesbadener Stadtverwaltung (Ref. Stadtverordn. Holzhausen).  
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich. — Mitgliedsausweis mitbringen.  
 Der Vorstand.  
 NB.: Es wird um Zahlung des fälligen Beitrages gebeten. F 318

## Für heute ausverkauft!

So geht's hier jeden Tag, ein gutes Zeichen für die Qualität und Preiswürdigkeit der Feinkostmargarine „Schwan im Blaубand“. Alle Hausfrauen loben das köstliche Aroma und den feinen Geschmack. Auch beim Kochen, Backen und Braten bewährt sie sich vorzüglich.



Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

## Schwan im Blaубand

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blaубand“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blaубand-Woche“ gratis zu verlangen.

**Schirmfabrik Renker**  
 32 Marktstraße 32  
**Solide preiswerte Schirme**  
 in jeder Preislage.  
 REPARATUREN — ÜBERZIEHEN

### Teilzahlung

gewähre ich trotz billiger Preise, und ohne jeden Preisaufschlag, um jedermann Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf an Schirmen und Stiefeln jeder Art und Ausführung in bequemster Weise zu decken. Gekaufte Ware kann gegen Anzahlung sofort mitgenommen werden.

**R. Schühler, Schuhverkauf, Bleichstr. 1.**  
 Den ganzen Tag geöffnet.

## Der neueste Fahrplan

ist bei uns erhältlich.  
 Preis 10 Pfennig.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Damen-Gummi-Sohlen u. -Abfälle Mk. 2.—  
 Herren-Gummi-Sohlen u. -Abfälle Mk. 2,50  
 Korkleder-Sohlen u. -Abfälle haltbar und preiswert.

Osterloh, Nerostraße 35.

## Für Karneval!

- Knallbonbons
- Tischkarten
- Phantasie-Krepp-Papier
- Papier- und Schreibwaren

**Josef Wagner**

Rheinstr. 15, Eckhaus Wilhelmstr.

## Cristallerie W. Weitz

40 Wilhelmstr. Wiesbaden Wilhelmstr. 40

Nur noch wenige Tage werden alle sich in den letzten Jahren angesammelten

## RESTE

an Kristallschalen - Gläsern - Porzellan handgef. Messinggegenständen Terracotten usw. zu

## Inventur-Ausverkaufspreisen

verkauft. - Auf alle regulären Waren gewähre während dieser Zeit

## 10% Rabatt.

**Restposten Pelze! 10 Mk.**  
 Fuchsfurm, Kragen, Stola ohne Ausnahme Stück

Wert bis 70 Mk Zum Ausschauen!

**RACINET, Wiesbaden, Am Römertor 4.**

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge unabhängige Privat-Sekretärin gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsforderung u. S. 626 an d. Tagbl.-Verlag.

Beraterinnen

für eingeführte Tour mit aller treuer Privatunterschied, selbständiger reell einträglicher Haupt- od. Nebenerwerb, suchen F94 Sadofen u. Liebster, Rastorletfabrik, Döbeln, gegründet 1899.

Licht. Verkäuferin

lucht Gustav Vietor Kl. Burgstraße 7.

Jüngere Verkäuferin

der Schuhbranche gesucht. Off. m. Ans. leitb. Tätigk. u. S. 622 Tagbl.-Bl.

Lehrmädchen

lucht Gustav Vietor Kl. Burgstraße 7.

Lehrmädchen

der April gesucht. M. Silliger, Dillnera 16.

Lehrm. für Metzgerei

und H. Aufschnitt sofort oder 15. Februar gesucht. Offerten unter B. 626 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gebildetes Fräulein

als Schwester für Zahnärztliche Praxis gesucht, möglichst m. Vorbildung. Dr. Brühl, Luisenplatz 1.

Gute Zuarbeiterinnen

für sofort u. Ende Febr. gesucht. Offerten unter S. 619 an den Tagbl.-Bl.

Junge Arbeiterin

für leichte Näharbeit gef. P. Heinemann, Langgasse 9.

Hauspersonal

Kinderschwester oder Fräulein

mit langjährigen Erfahrungen und guten Zeugnissen, ferner zuverlässiges Alleinmädchen welches perfekt kochen kann, in Geschäftshaushalt gesucht. Frau A. EBERHARDT JR. Faulbrunnenstraße 6.

Spezialarzt

Best. unverf. Fräulein u. gesucht zur Versorgung d. Haushaltes u. s. Empfangs der Patienten. Vorkosten stellen sw. 11 u. 1. Adr. u. erst im Tagbl.-Verl. O.

Kochfrau

für Geschäftsstellen gef. Adr. im Tagbl.-Verl. O.

Berfette Köchin

selbständig u. zuverlässig, bei besser Verpf. u. hoh. Lohn gesucht. Hausmädch. vorhanden. Sonntag frei. Rheinstraße 77. Part.

Lüchtige Köchin

gegen hohen Lohn zum 1. oder 15. März gesucht. Humboldtstraße 21.

Guthe f. 15. Febr.

ein jung. Licht. Mädchen, w. kochen kann. Poststellen 2-7, Schöner Straße 13

Lücht. Alleinmädchen

welches selbständig einen Haushalt führen kann, m. guten Kenntnissen, in best. H. Haushalt (2 Personen, 2 Kinder) zum 15. Febr. gesucht.

Vorzustellen Gr. Burgstraße 14. Laden.

Anständ. Heiß. Mädchen, 17 bis 20 Jahre, nicht v. hier, gesucht. Sadowka, Rheinstraße 47. 2.

Lücht. zuverläss. evgl. braves Alleinmädchen das etwas kochen kann, gegen guten Lohn auf 15. Februar gesucht.

Adr. im Tagbl.-Verl. O.

Alleinmädchen

gesucht. Vorst. v. 2-3 Moritzstraße 37. 1 rechts.

Zwei perfekte Köchenmädchen sofort gesucht.

"Kaiserlicher Hof" 44 Friedrichstraße 44.

Alleinmädchen

für H. Haushalt, 2 Pers., gesucht. Vorstellen nachmittags 2-4 Uhr bei

Stadt, Wallmühlstraße 61.

Lüchtiges Alleinmädchen

das mit den häusl. Arb. vertraut ist und etwas kochen kann, für sofort, spätestens 1. März gesucht. Frau R. Krebs, Weberstraße 18.

oder Bierfabrik Höhe 23.

Lüchtiges Mädchen für Haushalt tagsüber gesucht. Rab. Abrechtstraße 4. Part.

Junges Mädchen in H. Haushalt tagsüber gesucht. Niebstraße 6. 1 f.

Mädchen

für tagsüber gesucht. Moritzstraße 18. Part.

Mädchen oder Frau für H. Haushalt tagsüber gesucht bei Bendor, Roonstraße 15. 1. 1. 1.

15-16jähr. Mädchen zu leicht. Hausarb. auf halbe Tage gef. Meldung sw. 12 u. 2 Uhr. Schornhorststraße 9. Part. 1.

Stundenfrau od. Mädch. für halbe Tage gesucht. Znaart, Rüdelsheimer Straße 4.

Eine Monatsfrau für 2x2 Stunden in der Woche gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 1. 3 f.

Saub. Putzfrau

geucht. Offizante, Webergasse 5.

Männliche Personen

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstr. 9, 1. Fernspr. 6185. F377a

Unentgeltliche Stellungsvermittlung

(für qualifizierte u. ungelohnte Arbeiter männl. u. weibl.)

Hotelpersonal

mannlich und weiblich

Kaufm. Angestellte

mannlich und weiblich

Krankenpflegepersonal

mannlich und weiblich

Hauspersonal F290a

Göhre Berufsarten u. Lehrlingsstellen von 6-12 u. 3-5 Uhr, Telefon Nr. 573-575 u. 583.

Städt. Arbeitsamt

keine Dotzheimer und Schwalbacher Straße.

Lüchtiger Vertreter

für Wiesbaden u. Umgeb. v. einer leistungsstabilen Papiergroßhandlung ge- hobe Provision für sofort gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die bei d. Herren kommen. Kund- schaft auf eingeführt sind. Off. u. S. 648 an Ann. Dr. D. Frey G. m. b. H. Mainz. F3

Vertreter

f. Wiesb. u. Umgeb. gef. für Leihverkauf. Artikel in Herrngartenstraße 15. 1.

Beretreter

der regelmäßig Fabriken besucht, von Leistungen. Wertena-Großhandlung. Adr. Ann. u. S. 6. B. 709 an Rudolf Wöhe. Frankfurt a. M. F47

Annoncen-Atquijiteur

für Festbuch gesucht. Off. u. S. 624 Tagbl.-Verlag.

Hausierer

z. Mitnahme eines pratt. Artikels gesucht. Off. u. S. 620 an Tagbl.-Verl.

Wir such. aut. beanlagt.

Lehrling

aus anständiger Familie. Zuliefer Dr. Jünger und Dr. Adolph 15. Nikolassstraße 15.

Lehrling gesucht. Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 12. Tel. 1944.

Gewerbliches Personal

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen älteren zuverlässigen Meister

l. wie mehrere selbständige Automobilmonteur.

Schäufele u. Co. Benz-Gaagenau-Vertret. Mainzer Str. 88.

Dauernde Beschäftigung findet durchaus leicht, in allen Arbeiten selbständig.

Schlosser

nicht unter 30 Jahren, der sich einem H. Betrieb in Mainz (Altstadt) vorzu- stellen. Ann. u. S. 626 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderlehrling lucht Jol. Klüber, West- endstraße 28. 3.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lücht. Stenotypistin

flotte Maschinenschreib- lucht Stell., gute Zeugn. vorhanden. Offerten unt. F. 625 an den Tagbl.-Bl.

Junge Frau

bew. i. Geschäft (Lebens- mittel) lucht Beschäftig. Off. u. B. 625 T.-Verl.

Hauspersonal

Erfahrenes Fräulein, 30 J., lucht Stelle in aut. Hause als Kinderfr., od. Stütze, 15. 2. od. wät. im Kochen u. Haushalt erfahren. Offerten unter S. 626 an den Tagbl.-Bl.

Kinderlieb. Fräulein

(Beamtentoch.), mit best. Zeugnissen, lucht passende Stelle zu H. Kindern. Gef. Offerten u. S. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbälterin

oder Alleinmädchen, mit allen Hausarb. vertraut, lucht Stelle in frauenlos. Haush. od. zu alt. Ehep. Off. u. S. 622 Tagbl.-Bl.

Alleinstehende

bessere Frau w. die Führ. eines aut. frauenl. Haushaltes zu über. Auch wo Kind vorhanden. Offerten u. S. 611 an Tagbl.-Verl.

Junge alleinl. Frau lucht Stellung zur Führ. eines frauenlosen Haush. Off. u. S. 627 Tagbl.-Bl.

Kochlehrlinge

23jähr. gesundes Fräul. lucht Stellung in feiner Hotel-Restaurationsküche oder Privat. g. Lohn- geld, wo Personal vor- handen ist. Offerten unt. H. 628 an den Tagbl.-Bl.

Mädchen v. Lande

16 Jahre alt, lucht Stelle bei einzelnen Leuten oder in einem kleinen Haush. an den Tagbl.-Verl. erb.

Zwei tüchtige fleißige Mädchen

vom Lande, welche schon als Zimmermädchen tät. waren, luchen Stellung gegen gut. Lohn in Hotel oder Pension. Offerten an Fräul. Rosa Fischer, Hilders, Rhein. Nr. 16.

Zuverläss. Mädchen das aut. locht u. Hausarb. macht, lucht Stelle in H. Haushalt, sofort oder zum 15. Februar. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ge

Braves eheliches Mädchen vom Lande

im Köchen bewandert, lucht Stelluna. Näheres Köcherstraße 9. 1 f.

Keil. Mädchen v. Lande i. Stell., al. welcher Art. Off. u. S. 625 Tagbl.-Bl.

Junges eheliches Mädchen vom Lande

mit gutem Zeugniss lucht tagsüber Stelluna in best. Haushalt. Offerten unter S. 630 an Tagbl.-Verl.

Lücht. Fräulein lucht von 10-2 od. 3 Uhr Stelle in best. Haushalt. Gef. Offerten u. B. 626 an den Tagbl.-Verlag.

Junge unabh. Frau

lucht Stell. in frauenlos. Haush., tagsüber od. ganz. Off. u. S. 621 Tagbl.-Bl.

Jüngeres lauberes Mädchen

m. guten Zeugnissen lucht tagsüber Beschäftig. Köch. Postamtstr. 14. 3. St. 1.

Gutempj. Mädchen

lucht tagsüber Hausarb. Off. u. S. 625 Tagbl.-Bl.

Junges Mädchen

lucht Beschäftigung für nachm., evgl. welcher Art. Off. u. S. 627 Tagbl.-Bl.

Anständ. Witwe lucht gute Monatsstelle morgens über Mittag, Nähe der Rinat. Rhein- gauer Straße 18. 4 f.

Frau lucht i. morgens 3 St. Beschäft. Fr. Braun, Hochstraße 10. 1. 1. 1.

Selbst. Frau lucht Arb. (ganze od. halbe Tage) i. Waiden u. Busen, auch i. d. W. Römerberg 8. S. 1.

Gebildete Dame

geschäftsgewandt, mit guten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben, Kartotheil und Uebung in Korrespondenz, gesucht.

Angebote mit Bild unter E. 626 an den Tagblatt-Verlag.

Zur Errichtung einer Filiale (event. Etagen-Geschäft) kleineren Umfanges wird eine geschäftsgewandte kautionsfähige

Dame gesucht

welche möglichst über geeignete Räume oder Laden verfügt. Offerten unter L. 627 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Putz!

3 tüchtige branchekundige Verkäuferinnen

oms allererste

1. Arbeiterin gesucht.

Wirklich erstklassige Kräfte mit besten Empfehlungen wollen sich unt. Vorlage von Zeugnissen zum bald. Eintritt bewerben.

Modehaus Ullmann Kirchgasse 21.

Berfette Büglerin gesucht.

„Nassovia“ Friedrichstraße 48.

Tüchtige branchekundige Verkäuferinnen

für Seide und Kleiderstoffe mit besten Empfehlungen unter günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten nebst Bild und Referenzen

Kaufhaus Julius Blumm Köln-Ehrenfeld.

Herren und Damen

für vornehme Reiserätigkeit gegen hohe Provision (event. feste Uebersch.) beisehen sich mit Ausweis- papieren zu melden. Meldungen Mittwoch zwischen 3 und 5 Uhr

Zielerasing 8, Partierre links. F47

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gehalt nebensächlich. Jüngerer Herr, evgl. Erscheinuna, mit besten Umgangsformen, Kaufmann, lucht passende Beschäftigung. Offerten unt. B. 624 an Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Verheirateter Mann lucht Stellung als

Strickmeister

eventl. als Stricker; selbst. erfahren in allen Reparaturen von Flachstrick- maschinen u. an gewissen- haften Arbeiten gewöhnt, da selbst Geschäftsmann gewesen. Offerten unter S. 626 an Tagbl.-Verl.

Abgeb. Bahnbeamter, gelernt. Schlosser, Feiler, lucht Beschäftigung, auch stundenweise. Offerten u. S. 623 an den Tagbl.-Bl.

Jg. intellig. Mann

gel. Auto-Schlosser, mit Führerschein, lucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten u. S. 622 an den Tagbl.-Verlag.

Bäder lucht Stelle als Teil- macher in Wiesbaden od. Umgebend. Offerten unt. B. 623 an den Tagbl.-Bl.

Streb. Handwerker

verb. kinderlos, übern. Hausverm. Offerten unt. S. 622 an den Tagbl.-Bl.

12 Jahre altes Junge lucht für nachm. Beschäft. in einem Geschäft. Off. u. S. 625 an Tagbl.-Verl.

Generalagenten sowie mehrere Inspektoren. Höchste zeitgemäße Bezüge, weitestgehende Unterstützung. Ausführl. Bewerbungen arbeitsfreudig. Herren mit besten Beziehungen unter A. 629 an den Tagblatt-Verlag erbeten. Platzvertreter allerorts gesucht.

Erste Seiffellerei (führendes Haus Deutschlands) mit weltbekannter Qualitätsmarke, beabsichtigt für den Platz Wiesbaden die Neuvergebung der F392 Vertretung. Nur durchaus erfahrene Herren aus der Wein-, Seif- sowie verwandten Branche wollen sich vertrauensvoll unter Angabe der bereits vertretenen Häuser und von Referenzen aus Handelstreifen u. 3. 48 an den Tagblatt-Verlag melden.

Bezirksvertreter für neuartige elektromedizinische Heilapparate gesucht. Unbegrenzte Abnahmefähigkeit und dabei für väbrige Herren höchste Verdienstmöglichkeit. Offerten nur mit Referenzen unter B. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Platz-Reisender gesucht für Mainz-Wiesbaden und Umgebung, von alter Fabrikationsfirma für Schub- tren, Rohnerwachs, Schuervertücher, Fenster- leder, Spielzeuge. Es kommt nur eine langjährig eingeführte, wirklich tüchtige, fleißige Verkaufskraft in Frage, mit Brandekennnis. Angebote unter 3. 47 an den Tagblatt-Verlag erbeten. F383

Rühriger tüchtiger platzkundiger Verkäufer zum Besuche des Kolonialwarenhandels als Stadtreisender für Wiesbaden, Mainz und Umgebung von alt- eingeführter Markenartikelfabrik gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen erbeten an Ha- saalenstein & Bogler, A.-G., Frankfurt am Main, unter A. 2. 181 F. F46

Reklame-Neuheit. gejetlich gesucht, mit großen Verdienst- Chancen, gegen Gewinnbeteiligung und kleinere Abfindung in F97. Lizenz zu vergeben. Für Mainz u. Wiesbaden je 500 Mk. bar erforderlich. Strenge seriöse Sache. Offerten erbeten an K. Wiest, Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 47.

Großes industrielles Berl. Nähe Wiesbadens, lucht zum sofortigen Eintritt jüngeren, durchaus selbständigen Buchbindermeister. Der mit der Bedienung der Reford-Schnellschneide- maschine (Kranke) vertraut u. in der Kartonnagen-, Lüten- und Beutel-Fabrikation erfahren ist, in dauernde Stellung. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisanprüchen sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintritts- termins unter 3. 49 an den Tagbl.-Verlag. F395

Chauffeur. Junger verb. Mann, 27 Jahre alt, gelernter Sengler und Feiler, Führerschein 2 und 3b, tüchtig im Fahren, lucht Stelle (ob Geschäftswagen oder bei Privat) als Chauffeur. Derselbe ist in jeder Hinsicht empfehlenswert, gewissenhaft und treuer aufzuchtig- Charakter. Offerten unter B. 626 an den Tagbl.-Verlag erbeten.



# Tragt Euer Geld zu den Volksbanken Sparkasse der Wiesbadener Bank

Friedrichstr. 20. E. G. m. b. H. Friedrichstr. 20.

**Adler-Schreibmaschine**  
Mod. 7, billig zu verkaufen Adelheidstraße 75, Part.

Drei elegante schwarze verbeizte  
**Samtkleider**  
für Masken- und Gesellschaftsbälle geeignet, billig zu verkaufen.  
**Blum, Luisenstraße 26, Gth. 1, rechts.**

**Küche**  
2 Schränke (massiv gebaut) 95 Mk., Schlafzimmer, prima Eichen, neu, einzelne Betten, Waschkommode, schöne weiß lackierte Wickelkommode, großer eineln. Küchenschrank, großer Eichen-Bücherstapel mit Buchenscheiben, Vertiko, Kommoden, Chaisel, billigst.  
**Friz Darmstadt,**  
Frankenstraße 25. — Telefon 2558.

**Chevrolet**  
10/30 PS, Innensteuer, Limousine, 4800, 6fach bereit, wenig gefahren, sehr gut erhalt., im Futtrag preisw. zu verkaufen  
Rheinische Verkehrsgesellsch. m. b. H. Wiesbaden, Verkaufsstelle 1, Kaiserstr. 10.

**Schlafzimmer**  
neu mod., 285, 335 Mk., Küche, kompl., 150, 210, Kinderbetten, Metallbett, billigst  
**Wälder, Mauritiusplatz 2**  
Hochfeine Kirschbaum-polierze  
**Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen**  
natur-lackiert, kombiniert, und 2 Schränke, ganz massiv, prima Arbeit.  
**Glockenstraße 14, 1.**  
Reichthum jederzeit.  
Sofa, Bett  
fast neu, mit Bat-Rahm, u. Stahl, Matr. 80 Mk., Metallbett 30, Kinderbett 15, Kleiderst. 11, 28 Mk., Div., Tisch u. St. 28 Mk., Sesseltische 5.  
Gute Nähmaschine, bill. zu verk. Frankenstraße 22, 1.

**Lieferungswagen**  
(Britische), 7/17 Adler, Motor neu gelagert und vollständig durchgepariert, 10 Str. Frankstr. zu verkaufen. Offerten u. G. 626 an den Tagbl.-Verlag.  
Neues Herren-Rad \* gute Marke, preiswert zu verk. Meißner, Rheinstraße 117, 4.  
**Baby-Stundenwagen**  
fast neu, billig zu verk. Priester, Dohheimer Str. 18, W. 2.  
Kinder-Klavierspieler, neu, billig zu verkaufen. Karl Gruber, 25 Wehrstraße 25.  
Kinderwagen, f. neu, Marke Brennab., billig zu verkauf. Weberstraße 22, 3.

Sehr gut. Küchenherd zu verkaufen, Anst. bei Anthes, Rheingauer Straße 4.  
Kam. Gasherd bill. zu verkaufen Sedanplatz 1, 2 rechts.  
Guter Kam. Gasherd mit Tisch billigst abzugeben. Georg, Quaststraße 4, 1 links.  
Stehlampe, verlich. Haushaltslampe, Dam.-Schuhe (38) zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Qk  
Eiser-Einbau u. elektr. Beleuchtungs-Lörper billig zu verkaufen Quilensplatz 4.  
Kaltkanten als Schweinefutter billig abzugeben.  
Span. Import-Haus, Grabenstraße 2.

**Schlafzimmer**  
für 30 Mk. zu verkaufen Michaelsberg 15, 2.  
Einf. Bett mit Deckbett und Kissen 40, Divan 35, Tisch 10 zu verkaufen. Sohn, Oranienstraße 60, Part. 6. Bettstelle mit Sprungrahmen für 12 Mk. zu verk. Schamhorststraße 36, Gth. 2 l.  
Stiel, Koffm., Matratze mit Keil, fast neu, zwei rote Steppdecken, gut erhalten, billig zu verkauf. Verberstraße 11, 2 l.  
**Chaiselongues**  
25 Mk. und 35 Mk., prima Divan 60 Mk., Tapes, Bender, Adlerstraße 68.  
**Neues Chaiselongue**  
prima Arbeit, nur 25 Mk. zu verkaufen bei Ritter, Römerberg 8.

**Antike schöne Truhe**  
zu verk. Kaiser-Friedr., Ring 82, 3. Stod.  
**Gelegenheitskauf!**  
Küche, naturlackiert u. weiß email.  
Bingerstraße 9.  
**Büromöbel**  
kompl., fast neu, billigst abzugeben. Offert. unter K. 605 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gebrauchte Stühle**  
echt Ruhl., bill. zu verk. Tochtermann, Kiehlstr. 17.  
**Tagerregale**  
billig zu verkaufen. Schellenberg, Friedrichstraße 48, Laden.  
3 Mir. lg. Glaswand billig abzugeben. Herold, Friedrichstraße 57, Laden.

**Herren-Schnürstiefel**  
alle Größen jedes Paar nur 7 Mk.  
Schwalbacher Straße 73.  
**Mandol., Gitarren,**  
low, alle Jupf., Streich- u. Blas-Instrumente.  
**Nazi-Schlingzeuge,**  
Saxophone verk. billig Seibel, Jahnstraße 34.  
Schwer eichenen, reichhaltig, wenig gebrauchtes  
**Herrenzimmer**  
für 580 Mk.  
lof. abzugeben Bismardring 11, 1 rechts.  
P. u. S. Fahrrad, gebr. Mader, Wehrstr. 27, 5.  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. N. 627 an den Tagbl.-Verlag.

**Mercedes**  
10-16 St.-PS.  
gegen Kasse zu kaufen gesucht.  
Offerten unter K. 628 Tagbl.-Verlag  
Guterhaltener, verlichbar  
**Kartothekschrank**  
zu kaufen gesucht.  
B. Reisdorf & Co., Partstraße 95.

Mehrere  
**Einfamilien-Villen**  
zu 15 000, 18 000, 20 000 M.  
sodort zu verkaufen  
Rolf Lür & Co., Langg. 28, 1  
Telephon 3777

**Schreibmaschinen**  
neu und gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen  
Rosa-Grünwald u. Co., G. m. b. H., Zweigniederl. Wiesbaden, Balkmühlstraße 61/63, Fernspr. 5183.  
Sehr gut erhaltene  
**Nationalkassette**  
billigst zu verk. Kirchstraße 68, Laden.  
**Zeit-Meguro-Feuerrohr**  
ganz neu, komplett, in Vollkosten, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter K. 608 an den Tagbl.-Verlag.  
**Wohnstuhl-Apparat**  
lebr bill. Taunusstr. 16, 3  
Kleine Bildstapel schon gebunden, nur an Privat zu verkauf. NAb. Rheinstraße 15, 3, von 12 bis 5 Uhr.

**Rentables Polsterer- und Dekorationsgeschäft**  
mit oder ohne Haus, zu kaufen gesucht.  
Offerten unter K. 2. U. 585 befördert  
Rudolf Mosse, Köln. F97

**Verkäufe**  
Privat-Verkäufe  
Gutgehendes  
**Molkerei-Produkten-Geschäft**  
2 Nebenräume o. Keller, mit Einrichtung u. Ware für 3500 R.-Mk. zu verk. Offerten unter K. 628 an den Tagbl.-Verlag.  
**Wein!**  
Günstiges Angebot: 12000 Hl. 1922er Rautenthaler, beste Lag., Preis 20 bis 25 R.-Mk., sehr billig sofort gegen Kasse zu verk. Auch kleinere Quanten werden abgeg. Off. u. S. 625 Tagbl.-Verlag.

**Masken-Kostüme**  
zu verkaufen und zu verleihen.  
Anfertigung nach ein. Entwürfen. Zutaten werden evtl. angenommen.  
**Robelalon**  
**Doerdelmann**  
Emser Straße 52, 1. Telefon 3453.  
2 Smoking-Anz., mittl. u. starke Figur, im Auftr. zu vl. Schwesler, Klei-straße 1.

**Ein leichtes Pferd**  
(Schimmel) zu verk. Heinrich Emmermann, Göttinger, Wehrstr. 18.  
**Einlegeschweine und starke Käuserfleischweine**  
zur Zucht geeignet, verkauft billig A. Teis, Bahnhofsstraße 26.  
**Junge**  
Porterier-Rüden  
billigst abs. Alwinen-straße 18.

**Frack und Weste**  
gut erhalten, billig zu verk. Schneider Hopp, Kapellenstraße 7, 2.  
Cutaway-Anzug mittl. Gr., 35 Mk., d. Hbl. Jackett 20 Mk. zu vl. Bismardring 17, 3 rechts.  
Fein. Konfirm.-Anzug, arab. u. neu, Tennisboie u. a. Knabenll., 15jähr., zu verkaufen Lorelei-ring 7, 3 links.  
**Trioler-Anzug**  
für 4-jähr. Jungen zu verkaufen Ellenbogen-gasse 12, 2.

**Dalmatiner-Hündin**  
sehr schönes Tier, vorz. äugl. Charakter, preisw. zu verkaufen. Pava, Bismardring 42, Part.  
**Schlachthähne**  
3-5 Monate alt, von 2,25 Mk. an. Schlachttauben Stück nur 1 Mk. Fr. I. Febr., Hallgarten Straße 6.  
**Kaffee-Sammlung**  
18 verlich. Exmpl., ganz, entl. auch einzeln, preiswert abzugeben.  
Wede-meier, Nikolasstraße 23, 3.  
Eleg. Rosenhut u. r. Kolen f. Phantastik-Kostüm bill. zu verk. Zigaretten-Geschäft, Adolfs-straße 3.  
Dunkl. Kostüm (46) für ältere Dame, sowie Stiefel (40), w. getr., billig zu verk. Oranien-straße 24, 3.  
Vollständ. n. eleg. eich. **Manufaktur-Mantel**  
für 650 Mk. zu verk. Off. u. B. 623 Tagbl.-Verlag.  
**Smoking-Anzug**  
große schl. Figur, bill. zu verk. bei Schneidermeister Schmidt, Bülowstraße 4.

**Belzkragen (Merz)**  
lowie Grudeherd, f. Gas eingerichtet, umständeh. billig abgus. Neubauer-straße 10, 3.  
Hochel. schw. Seidenschastfl. (44), kaum getragen, sehr preiswert zu verk. Nikolasstraße 24, 3.  
Kleid., Mantel, Hülsen, Wäsche, Hüte, Stiefel, neu u. wenig getr., eleg. Damen - Schmittscheube zu verk. nur an Privat. NAb. Rheinstraße 15, 3, von 12 bis 5 Uhr.  
Verschiedene Kleider, Tuchjacke (Welsbelan) u. Tischdecke zu verkaufen Quersfeldstraße 5, 2. St., 2mal schellen.  
Nah-Anzug, neu, große schlanke Figur, Schuhe und Stiefel (39 bis 41) billig zu verk. Göttingstraße 4, 2 r.  
Gehrock-Anzug für schl. Fig., fast neu, zu verkaufen. Angebote zw. 1 u. 3 Uhr, Ederstraße 17, 3 rechts.  
Anzüge, blau u. braun, mittl. Gr., 20 u. 15 zu vl. Kl. Kuralt, 1, 2 rechts.  
Knaben-Cloves-Anzug f. neu, f. Alter 10-12 J., billig zu verk. Anst. zw. 2 u. 4 od. abends nach 8 Kiehlstr. 25, Gth. 2 l.

**Ein leichtes Pferd**  
(Schimmel) zu verk. Heinrich Emmermann, Göttinger, Wehrstr. 18.  
**Einlegeschweine und starke Käuserfleischweine**  
zur Zucht geeignet, verkauft billig A. Teis, Bahnhofsstraße 26.  
**Junge**  
Porterier-Rüden  
billigst abs. Alwinen-straße 18.

**Belzkragen (Merz)**  
lowie Grudeherd, f. Gas eingerichtet, umständeh. billig abgus. Neubauer-straße 10, 3.  
Hochel. schw. Seidenschastfl. (44), kaum getragen, sehr preiswert zu verk. Nikolasstraße 24, 3.  
Kleid., Mantel, Hülsen, Wäsche, Hüte, Stiefel, neu u. wenig getr., eleg. Damen - Schmittscheube zu verk. nur an Privat. NAb. Rheinstraße 15, 3, von 12 bis 5 Uhr.  
Verschiedene Kleider, Tuchjacke (Welsbelan) u. Tischdecke zu verkaufen Quersfeldstraße 5, 2. St., 2mal schellen.  
Nah-Anzug, neu, große schlanke Figur, Schuhe und Stiefel (39 bis 41) billig zu verk. Göttingstraße 4, 2 r.  
Gehrock-Anzug für schl. Fig., fast neu, zu verkaufen. Angebote zw. 1 u. 3 Uhr, Ederstraße 17, 3 rechts.  
Anzüge, blau u. braun, mittl. Gr., 20 u. 15 zu vl. Kl. Kuralt, 1, 2 rechts.  
Knaben-Cloves-Anzug f. neu, f. Alter 10-12 J., billig zu verk. Anst. zw. 2 u. 4 od. abends nach 8 Kiehlstr. 25, Gth. 2 l.

**Belzkragen (Merz)**  
lowie Grudeherd, f. Gas eingerichtet, umständeh. billig abgus. Neubauer-straße 10, 3.  
Hochel. schw. Seidenschastfl. (44), kaum getragen, sehr preiswert zu verk. Nikolasstraße 24, 3.  
Kleid., Mantel, Hülsen, Wäsche, Hüte, Stiefel, neu u. wenig getr., eleg. Damen - Schmittscheube zu verk. nur an Privat. NAb. Rheinstraße 15, 3, von 12 bis 5 Uhr.  
Verschiedene Kleider, Tuchjacke (Welsbelan) u. Tischdecke zu verkaufen Quersfeldstraße 5, 2. St., 2mal schellen.  
Nah-Anzug, neu, große schlanke Figur, Schuhe und Stiefel (39 bis 41) billig zu verk. Göttingstraße 4, 2 r.  
Gehrock-Anzug für schl. Fig., fast neu, zu verkaufen. Angebote zw. 1 u. 3 Uhr, Ederstraße 17, 3 rechts.  
Anzüge, blau u. braun, mittl. Gr., 20 u. 15 zu vl. Kl. Kuralt, 1, 2 rechts.  
Knaben-Cloves-Anzug f. neu, f. Alter 10-12 J., billig zu verk. Anst. zw. 2 u. 4 od. abends nach 8 Kiehlstr. 25, Gth. 2 l.

**Belzkragen (Merz)**  
lowie Grudeherd, f. Gas eingerichtet, umständeh. billig abgus. Neubauer-straße 10, 3.  
Hochel. schw. Seidenschastfl. (44), kaum getragen, sehr preiswert zu verk. Nikolasstraße 24, 3.  
Kleid., Mantel, Hülsen, Wäsche, Hüte, Stiefel, neu u. wenig getr., eleg. Damen - Schmittscheube zu verk. nur an Privat. NAb. Rheinstraße 15, 3, von 12 bis 5 Uhr.  
Verschiedene Kleider, Tuchjacke (Welsbelan) u. Tischdecke zu verkaufen Quersfeldstraße 5, 2. St., 2mal schellen.  
Nah-Anzug, neu, große schlanke Figur, Schuhe und Stiefel (39 bis 41) billig zu verk. Göttingstraße 4, 2 r.  
Gehrock-Anzug für schl. Fig., fast neu, zu verkaufen. Angebote zw. 1 u. 3 Uhr, Ederstraße 17, 3 rechts.  
Anzüge, blau u. braun, mittl. Gr., 20 u. 15 zu vl. Kl. Kuralt, 1, 2 rechts.  
Knaben-Cloves-Anzug f. neu, f. Alter 10-12 J., billig zu verk. Anst. zw. 2 u. 4 od. abends nach 8 Kiehlstr. 25, Gth. 2 l.

**Belzkragen (Merz)**  
lowie Grudeherd, f. Gas eingerichtet, umständeh. billig abgus. Neubauer-straße 10, 3.  
Hochel. schw. Seidenschastfl. (44), kaum getragen, sehr preiswert zu verk. Nikolasstraße 24, 3.  
Kleid., Mantel, Hülsen, Wäsche, Hüte, Stiefel, neu u. wenig getr., eleg. Damen - Schmittscheube zu verk. nur an Privat. NAb. Rheinstraße 15, 3, von 12 bis 5 Uhr.  
Verschiedene Kleider, Tuchjacke (Welsbelan) u. Tischdecke zu verkaufen Quersfeldstraße 5, 2. St., 2mal schellen.  
Nah-Anzug, neu, große schlanke Figur, Schuhe und Stiefel (39 bis 41) billig zu verk. Göttingstraße 4, 2 r.  
Gehrock-Anzug für schl. Fig., fast neu, zu verkaufen. Angebote zw. 1 u. 3 Uhr, Ederstraße 17, 3 rechts.  
Anzüge, blau u. braun, mittl. Gr., 20 u. 15 zu vl. Kl. Kuralt, 1, 2 rechts.  
Knaben-Cloves-Anzug f. neu, f. Alter 10-12 J., billig zu verk. Anst. zw. 2 u. 4 od. abends nach 8 Kiehlstr. 25, Gth. 2 l.

**Belzkragen (Merz)**  
lowie Grudeherd, f. Gas eingerichtet, umständeh. billig abgus. Neubauer-straße 10, 3.  
Hochel. schw. Seidenschastfl. (44), kaum getragen, sehr preiswert zu verk. Nikolasstraße 24, 3.  
Kleid., Mantel, Hülsen, Wäsche, Hüte, Stiefel, neu u. wenig getr., eleg. Damen - Schmittscheube zu verk. nur an Privat. NAb. Rheinstraße 15, 3, von 12 bis 5 Uhr.  
Verschiedene Kleider, Tuchjacke (Welsbelan) u. Tischdecke zu verkaufen Quersfeldstraße 5, 2. St., 2mal schellen.  
Nah-Anzug, neu, große schlanke Figur, Schuhe und Stiefel (39 bis 41) billig zu verk. Göttingstraße 4, 2 r.  
Gehrock-Anzug für schl. Fig., fast neu, zu verkaufen. Angebote zw. 1 u. 3 Uhr, Ederstraße 17, 3 rechts.  
Anzüge, blau u. braun, mittl. Gr., 20 u. 15 zu vl. Kl. Kuralt, 1, 2 rechts.  
Knaben-Cloves-Anzug f. neu, f. Alter 10-12 J., billig zu verk. Anst. zw. 2 u. 4 od. abends nach 8 Kiehlstr. 25, Gth. 2 l.

**Billa**  
mit Fernsicht, an Str.-B. Haltestelle, enth. 11 Zim., 3 Kamm., zw., in etragreichem Garten, preisw. zu verkaufen. Zu etrag. im Tagbl.-Verlag. Qm

**Große Villa**  
Nähe Bahnhof, bestehend, zu kaufen gesucht. Off. u. K. 613 an Tagbl.-Verl.

Mehrere schöne  
**Etagenhäuser**  
in guter Lage, z. Preise von 20-30 000 Goldmark zu verkaufen durch Rhein. Immo.-Geschäft G. Bergmann, Säfnergasse 12, 1. Stod. Immobilien-Kaufsuchende Haus mit u. o. Besch. sucht Mauche, Langgasse 28, 2.

**Einfamilienhaus**  
oder kl. Billa zu kaufen gesucht. Ratler verboten. Off. u. K. 625 Tagbl.-Verl.

**Herrsch. 3-Familien-Villa**  
— Nähe Kurhaus —  
**Beziehbare 1-Fam.-Villen**  
mit großen Gärten, Garage, Chauffeur-Wohnung, in der Preislage von 30 000-150 000 Mk.

**Bauplatz**  
40-50 Ruten  
Nähe Tramhaltestelle (nicht Kurviertel) ges. Offerten unter E. 627 an den Tagbl.-Verlag.

**2 schöne Etagenhäuser**  
— Adolfsallee und Adelheidstraße — zu verkaufen.

**W. Eschenauer**  
Telephon 1647, 3 Dambachtal 3, Telephon 1647.

**Emser Straße 10**  
mit großem neuen Gartenhaus, und  
**Philippstraße 16**  
als Alleinbeauftragte gegen Gehot  
sodort zu verkaufen.  
Verwaltungs- u. Finanzierungs-G. m. b. H. Wilhelmstraße 20, 1, neben Deutsche Bank. Telephon 1503.

**Ein leichtes Pferd**  
(Schimmel) zu verk. Heinrich Emmermann, Göttinger, Wehrstr. 18.  
**Einlegeschweine und starke Käuserfleischweine**  
zur Zucht geeignet, verkauft billig A. Teis, Bahnhofsstraße 26.  
**Junge**  
Porterier-Rüden  
billigst abs. Alwinen-straße 18.

46 Morgen großer, Wilder Marisch gelegener  
**Hof**  
für Milchwirtschaft geeignet, zu verkaufen. Stallung neu gebaut, massive Eisenbetondecken, Platz für 30 Kühe, Selbsttränker, neuzeitlich eingerichtet, neue legerat gelegene 6-Zimmer-Billa. Preis 40 000 Grundmark. Offerten unter K. 627 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein leichtes Pferd**  
(Schimmel) zu verk. Heinrich Emmermann, Göttinger, Wehrstr. 18.  
**Einlegeschweine und starke Käuserfleischweine**  
zur Zucht geeignet, verkauft billig A. Teis, Bahnhofsstraße 26.  
**Junge**  
Porterier-Rüden  
billigst abs. Alwinen-straße 18.

**Gelbstreflektant**  
sucht gutgelegene neuere  
**Einfamilien-Billa**  
von 6-8 Räumen. Nur gute Objekte kommen in Frage. Kaufschwobnung vorhanden. Offerten mit Preis bei Barzahlung erbeten unter N. 6633 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden, Bahnhofsstraße 3. Strengste Diskretion zugesichert. F3

**Ein leichtes Pferd**  
(Schimmel) zu verk. Heinrich Emmermann, Göttinger, Wehrstr. 18.  
**Einlegeschweine und starke Käuserfleischweine**  
zur Zucht geeignet, verkauft billig A. Teis, Bahnhofsstraße 26.  
**Junge**  
Porterier-Rüden  
billigst abs. Alwinen-straße 18.

**Gelbstreflektant**  
sucht gutgelegene neuere  
**Einfamilien-Billa**  
von 6-8 Räumen. Nur gute Objekte kommen in Frage. Kaufschwobnung vorhanden. Offerten mit Preis bei Barzahlung erbeten unter N. 6633 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Wiesbaden, Bahnhofsstraße 3. Strengste Diskretion zugesichert. F3

**Ein leichtes Pferd**  
(Schimmel) zu verk. Heinrich Emmermann, Göttinger, Wehrstr. 18.  
**Einlegeschweine und starke Käuserfleischweine**  
zur Zucht geeignet, verkauft billig A. Teis, Bahnhofsstraße 26.  
**Junge**  
Porterier-Rüden  
billigst abs. Alwinen-straße 18.

Herrschafts-Möbel

für Speise, Herren-, Wohn- u. Schlafzim., Berlin od. d. deutsche Teppiche, Gemälde u. feine Dekor., Gelegenheiten zu fast gel. Offerten unter G. 624 an den Taubl.-Verlag.

Großer Spiegel

für Anprobe zu kaufen gel. „Robita“, Länge 25, Größt. Kinderwagen in nur bestem Zustand zu kaufen gesucht. Preisofferten unter M. 619 an den Taubl.-Verlag.

Droschen-Kummer

ohne Merde zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 622 an den Taubl.-Bl. Ein schwerer Ländersandwagen gesucht. Off. u. M. 627 Taubl.-Verlag.

5/15 PS-Wandmotor oder 6/20-PS-Haawagen zu kaufen gesucht. Offert. unter G. 626 an den Taubl.-Verlag.

Motorrad

feuerfrei, zu kaufen gel. Angeb. mit Preis an Hermann Schneider, Scheffelstraße 11, 3. Stod.

Motorrad ev. mit Seitenwagen evtl. gegen sofortige Kasse, zu kaufen gesucht. Offerten u. G. 612 an Taubl.-Bl. Güterw. u. Damen-Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. M. 625 Taubl.-Verlag.

Flaschen-

An- und Verkauf Cuanen Klein Dorfstr. 7 Koonitz 4. Telefon 5173

Bachtgesuche

Sehr sucht sofort Landhaus mit Garten

und Stall, für Geflügelzucht geeignet, Gemarlung Wiesbaden, zu pachten. 5-Zim. Wohn. im Zentr. der Stadt als Landh. Offerten unter K. 623 an den Taubl.-Verlag.

Ein ca. 1 Morgen großer Garten oder Acker sofort auf längere Zeit zu pachten gesucht. Off. mit Preis unter L. 622 an den Taubl.-Verlag.

Unterricht

Frühere Lehrerin (Vordring.) ert. Unterricht in der französischen Sprache in u. außer dem Hause. Adresse zu erfragen im Taubl.-Verlag.

Geb. junge Dame, Französin, erteilt Unterricht und Konversation. Off. u. D. 624 Taubl.-Bl.

Hotel-Angestellten ist beste Gelegenheit geboten, schnell und gründlich Franz. u. Engl. zu erlernen. Langjähr. Auslandspraxis. Off. unter S. 623 an Taubl.-Verl.

Italienisch

in 3 Monaten garantiert Frau Sabaglio, Adesheimer Str. 9, 2. Sprechtunden 1-3 Uhr.

Gründl. Biolinunterricht St. 150 Mt. Weisenburgstraße 10, 3 rechts.

Tanzen

lehrt ungen. mod. jedera. 3. Bülfer, Röderstr. 9, 1. anaründet 1901.

Verloren \* Gefunden

Verarmte Rentnerin verlor auf d. Wege zum Verkauf Diamant-Ring, silb. Brillant-Schnalle, Federkette u. Korallenkette. Gegen Belohnung abzugeben. Freundstr.

Braune Briefstiche

mit 2 Wägen, Füllhalter, Lichtbilder, Kell.-Papier, Lauschein, Karte des Wohnungsamts, verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung. Tische kann beh. werden, nur Papiere einlösenden.

Bengel, Oranienstraße 48.

Verloren am Donnerstags morgen ein Kompass, Da ericht w. mit gegen Belohnung abzugeben Erbaber Str. 7, Hinterhaus Part. oder Dambbüra.

Ab Mittwoch, den 11. Februar

Beste unserer Weißen Woche

in Weißwaren-Damenwäsche-Taschentücher durch Dekoration leicht angestaubt

ganz besonders billig.

Blumenthal

K1 2

Dienstag, 3. Febr. Zahn- arbeits verloren. Abgeb. gegen Belohn. Frankenstr. 23, 1 r.

Wolfshund entlaufen.

Abzugeben gegen Belohn. bei Ann.-Exp. D. Kreuz G. m. b. H. Bahnhofstr. 3.

Geschäftl. Empfehlungen

Gegründet 1910. Schreibstube für Maschinenschrift u. Bervielfältigungen

Dogheimer Straße 33. Fernsprecher 3061. Besond. Diktiersimmer. La Masch. jeal. Schriftart. Garantie für laubere Ausführung Unterricht.

2-t-Schnellwagen Transporte führt prompt und billig aus W. Gattuna, Tel. 1539.

G. Bleichenbach Schwalbacher Str. 41 Tel. 2538

Bücherrevisor Einrichten Führen der Bücher etc. etc. Steuerberatung.

Wagen werden schnell, gut und billig repariert in der Spezialwerkstätte von H. Ritter, Scharnhorststraße 8.

Korbmöbel w. fachm. gereinigt u. rep. Korb-Reparaturen laub u. billig Senlets Werkstätte f. mod. Korb- möbel, Jahnstraße 26.

Herde-, Ofenlegen ausmauern u. putzen sowie alle Reparaturen. H. Feinlich 8 Sedanstraße 8.

Einzelne Auskünfte über Verloren und Familien von allen Plätzen der Welt. eterte „Kosmos“ Lullenstr. 22, Ecke Bahnhofstr. Tel. 4180

Anarbeiten von Polstermöb., Betten, usw. Kusanfert. Polster, Hermannstraße 3, Part.

Anarbeiten v. Betten und Polstermöbeln sowie Ausbütung aller Tapeten. Arbeiten auf und billig. W. H. Carnoll, Kirchg. 11

Herde u. Ofen Reparieren und rein. ausmauern billig. H. Groh, 18 Kerostr. 18. Tel. 1473.

Malerei- und Tischlerarbeiten. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und preiswert ausgeführt. Heintz Krug Malermeister 65 Klatter Straße 65. Kleider, Kleider, usw. werden zugeschnitten, anprob. u. s. fertiggar. einget. Anfert. v. Ball- u. Mastent. usw. Wehrbein, Rauenstr. 11, 1. St. Schneiderin nimmt noch einige Kund. an in und außer dem Hause, a. f. Knabenkleid. Off. u. S. 625 Taubl.-Bl.

Herde-, Ofenlegen ausmauern u. putzen sowie alle Reparaturen. H. Feinlich 8 Sedanstraße 8.

Einzelne Auskünfte über Verloren und Familien von allen Plätzen der Welt. eterte „Kosmos“ Lullenstr. 22, Ecke Bahnhofstr. Tel. 4180

Anarbeiten von Polstermöb., Betten, usw. Kusanfert. Polster, Hermannstraße 3, Part.

Anarbeiten v. Betten und Polstermöbeln sowie Ausbütung aller Tapeten. Arbeiten auf und billig. W. H. Carnoll, Kirchg. 11

Herde u. Ofen Reparieren und rein. ausmauern billig. H. Groh, 18 Kerostr. 18. Tel. 1473.

Malerei- und Tischlerarbeiten. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und preiswert ausgeführt. Heintz Krug Malermeister 65 Klatter Straße 65. Kleider, Kleider, usw. werden zugeschnitten, anprob. u. s. fertiggar. einget. Anfert. v. Ball- u. Mastent. usw. Wehrbein, Rauenstr. 11, 1. St. Schneiderin nimmt noch einige Kund. an in und außer dem Hause, a. f. Knabenkleid. Off. u. S. 625 Taubl.-Bl.

Wachsbüsten werden repariert u. wie neu aufgearbeitet. Moritzstraße 60, 3 rechts.

Zünftige fleißige Schneiderin kann auch Hüte modernisi. Tag 4 Mt. Offerten unter G. 622 an den Taubl.-Bl.

Tücht. Hauswirtschafterin mit Refer. empfiehlt sich für Kinderstuben u. Wäsche. v. Kleidern und Wäsche. Off. u. M. 627 Taubl.-Bl.

2 Krankenschwestern suchen Tag- und Nachtpflege zu übernehmen. Schwester Maria, Sedanplatz 6, 1. Stod.

Verchiedenes Zwei ert. Fräulein m. pr. Zeugn. suchen H. Lebensmittelfiliale, Konditorei, Brot und dergleichen. Offerten unter L. 626 an den Taubl.-Verlag.

Autogaragen! Nachmann beauftragt den Neubau einiger Garagen in guter Lage. Autobesitzer, die auf Dauerrente reflektieren, werden zwecks Verhandlungen u. Einricht. der Pläne um Angabe der Adresse geb. Baubüro Arch. R. Fr. von Dallwitz Straße 2. Telefon 3941

Garage für 1-2 Wagen kann eingerichtet werden. Rothstr. 27, Part.

hochlegante Masken-Anzüge billig zu verkaufen Weberstraße 23, 1.

Elegante ganz neue Mastentüme zu verkaufen bei Weid. Langgasse 16, 2.

Schöne Mastentüme zu verkaufen (5 Part) Adlerstraße 16, 1. Stb. 1.

Wachsbüsten

werden repariert u. wie neu aufgearbeitet. Moritzstraße 60, 3 rechts.

Zünftige fleißige Schneiderin

kann auch Hüte modernisi. Tag 4 Mt. Offerten unter G. 622 an den Taubl.-Bl.

Tücht. Hauswirtschafterin mit Refer. empfiehlt sich für Kinderstuben u. Wäsche. v. Kleidern und Wäsche. Off. u. M. 627 Taubl.-Bl.

2 Krankenschwestern suchen Tag- und Nachtpflege zu übernehmen. Schwester Maria, Sedanplatz 6, 1. Stod.

Verchiedenes

Zwei ert. Fräulein m. pr. Zeugn. suchen H. Lebensmittelfiliale, Konditorei, Brot und dergleichen. Offerten unter L. 626 an den Taubl.-Verlag.

Autogaragen! Nachmann beauftragt den Neubau einiger Garagen in guter Lage. Autobesitzer, die auf Dauerrente reflektieren, werden zwecks Verhandlungen u. Einricht. der Pläne um Angabe der Adresse geb. Baubüro Arch. R. Fr. von Dallwitz Straße 2. Telefon 3941

Garage für 1-2 Wagen kann eingerichtet werden. Rothstr. 27, Part.

hochlegante Masken-Anzüge billig zu verkaufen Weberstraße 23, 1.

Elegante ganz neue Mastentüme zu verkaufen bei Weid. Langgasse 16, 2.

Schöne Mastentüme zu verkaufen (5 Part) Adlerstraße 16, 1. Stb. 1.

2 neue schide Mastentüme, nicht get., bill. zu verl. ob. priv. zu verl. Albrechtstraße 28, Part.

Zwei elegante Mastentüme „Blume“ u. „Cherubim“, neu, billig zu verkaufen Scharnhorststr. 24, 1 r.

Dam.-Maskenkostüme bill. zu verl. A. Schneider, Sedanstraße 5, 2 r.

Holländerinnen, Färkin und verschied. andere zu verl. Jahnstr. 38, 2 l.

Dominos

in Geide und Gatin zu verkaufen von 8 bis 12 Mark.

Belwerkstätte M. Blan, Grabenstraße 5.

Sch. neue Perle bill. zu verl. Schierstr. 20, 3 l.

Schider Pierrot neu, billig zu verkaufen Jahnstraße 38, 1 r.

El. Mast, verleiht u. fertigt billig an Schmitt, Karlstr. 30, 1.

Neue schide Damen- und H.-Masken Pierrot u. Pierrette usw., billig zu verl. Rauenstr. 10, 1. Stb. 2 r.

Flotte Mastentü. bill. Purenburgstr. 11, Laden.

2 flotte Holländerinnen zu verl. Gerichtsstr. 1, 2 r.

Schöne Ziauererin, Phantasia, Holländerin u. schide Prinzessin Karneval 3 Mt. 3. verl. Striderei Althaus, Reichstr. 27.

Masken-Anzug Fräul. Bäuerin 3. verl. Blücherstraße 15, 2 links.

„Kaiserin“, secarün, neu, billig zu verkaufen Moritzstraße 34, 2.

4 neue Mastentüme zu verkaufen bei Käger, Westendstraße 11.

Schide „Kegelpier“ (neu) billig zu verkaufen Bertramstraße 22, 1 l.

„Kokum“ „Sajajo“ (gr. Figur) zu verkaufen. Hind. Fietenring 17, 2.

Maskentüme Pierrot u. Pierrette zu verlei. Schwalbacher Straße 5, 3 r.

Flotte Maskenkopf. bill. Purenburgstr. 11, 2.

Ele. Kostüm „Bage“, neu, Gr. 42, zu verkaufen Grabenstraße 26, Laden.

Ziauererin 6. zu verl. Frankenstr. 6, 1 links. Anzulegen nach 7 Uhr.

Einige nette Mastentüme bill. zu verkaufen, evtl. für 10 Mt. zu verkaufen (keine Figur) Blücherstraße 13, Part. r.

Schide Masken zum 14. u. 15. noch frei Vorstr. 4, 5, 1.

Elegante Pierrette komplett, für schlank. Figur, zu verkaufen oder zu verkaufen Taunusstraße 13, Laden.

3 Mastenanzüge, Sch. elea. Bage u. Rosenläufer, neu, sowie Pierrot zu verkaufen, evtl. zu verkaufen. Zu ert. Werberstraße 12, Part. links.

Elea. Pierrette zu verl. Eckernförderstr. 13, No. 3.

Elea. „Pierrette“ „Holländerin“ u. „Ang. Tänzerin“ billig zu verl. Rüdelsheimer Str. 38, 1 r.

„Holländerin“ (neu) billig zu verkaufen Blücherstraße 26, Part. l.

Für Kurhaus! Soheles, Ind. Tänzerin (Seide, 44) zu verkaufen. Scherer, Neugasse 4.

Elea. Mastentüme zu verkaufen Adelheidsstraße 76, Part.

Schöner Mast-Anzug zu verkaufen od. zu verkaufen bei Neu, Grabenstraße 21, 2.

Eleg. Maskenkostüme zu verkaufen Gr. Zurastraße 17, 3.

Mehrere Mastentüme h. zu verkaufen bei Kraa, Berderstraße 22, 2.

Mehrere Mastentüme billig zu verl. Oranienstraße 44, Part.

Berzönslein u. Pierrette (neu) 2 Holländerinnen, 2 Schwarzwaldberinnen h. zu verkaufen bei Kleber, Rheinstraße 33, 1. Stb. 2.

Pierrot, weiß m. schw., zu verl. Taunusstr. 13, 1 r.

2 elea. Holländerinnen zu verkaufen Blücherstraße 10, 2 r.

Damen-Maske (Pierrot) zu verkaufen Emper Straße 10, 1.

Neue originale Herrenmasken, schöne Damen-Maske billig zu verkaufen Schulstraße 6, 3.

Clown zu verkaufen Bellstr. 37, 2 r.

Neue weiße Glim-Modell-Jade

gegen dunkle Felsjade zu tauschen gesucht. Partstraße 97.

Gutes Klavier zu vermieten, Rich. Pusch, Goethestraße 7, 3.

Wer gibt Telefon ab? Offerten unter H. 627 an den Taubl.-Verlag.

Wer nimmt gesunde, fräftig. Knaben, 14 Tage alt, gegen gute Besahl. in Pflege? Gef. Offerten unter S. 627 an den Taubl.-Verlag.

Reparaturen an Gummi- müteln usw. zu verachen. Off. unter K. 628 an Taubl.-Verl.

DAS GUTE INSERT

sollte jeder mit der Zeit schreiende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir helfen Ihnen moderner zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI WIESBADEN TAGBLATTHAUS

Das billigste Masken-Kostüm

Batik-Shawls

Reine Seide

Mk. 1.50 bis 3.50

L. D. BEN SOLIMAN

WILHELMSTRASSE 30

253

<b>D. S. V.</b> Wiesbaden 3 Sedanplatz 3.	Mittwoch, 11. Febr. 1925, abends 8 Uhr, im Vereinsheim „Kronenhalle“, Kirchgasse: <b>Wichtige Angestellten- und          Betriebsratessitzung.</b>	Donnerstag, den 12. Februar 1925, abends 8 Uhr, im Kathol. Gefellenhaus, Dogheimer Straße: <b>Öffentliche Bantangestellten-Versammlung</b> Thema: Der D. S. V. gegen höhere Gehälter. Redner: Herr Kuerbach, Berlin.	<b>D. S. V.</b> Wiesbaden 3 Sedanplatz 3.
---	---	---	---

**Strickwesten**  
 prima Qualität billige Preise  
**L. Faust, Roonstr. 4**  
 Alle Strickwaren werden auswascht u. umgearbeitet.

Das  
**„Wiesbadener Tagblatt“**  
 ist in  
**Dogheim**  
 direkt zu beziehen durch  
 folgende Ausgabestellen:  
 Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2.  
 Philipp Seebach, Wiesbadener Straße 54.  
 Anton Vohland, Wiesbadener Straße 27.  
 Georg Gaus, Reugasse 12.  
 Heinrich Wösch, Dieblicher Straße 18.  
 Ernst Lehner, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.  
**Siedelung Talheim**  
 Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.  
 Der Verlag.

**Großer Wurstabschlag!**  
 Feinste Mettwurst zum Streichen 1/2 Pfund 35  
 Extra helle Leberwurst 1/2 Pfund 35  
 Erste Hausmacher Leberwurst 1/2 Pfund 25  
 Breiter Blutwurst 1/2 Pfund 25  
 Eine gute Leber- und Blutwurst 1/2 Pfund 15  
 Straub, Vertramstraße 17, Telefon 2088.

**Zu verkaufen**  
 1 3-4-t. Lastwagen Opel  
 1 1 1/2-2-t. " Benz  
 Bauer, Schwalbacher Straße 42, Tel. 2294.

**Maskentostüme**  
 für Damen u. Herren bill. zu verleihen.  
**M. Schulz, 2 Wellritzstr. 2,**  
 Laden. - Telefon 3457.

**Tänzerin**  
 empfiehlt sich für Feste u. Gesellschaften,  
 erzieht Unterricht, Eintritt in kürz. Zeit,  
 Charakter-Tänze u. zur Bühnenreise.  
 Frau Neubürger, Nerostraße 3. 2.

**Warnung!**  
 Ich warne hiermit jedermann, das über mich  
 laufende unwahre Gerücht weiterzuerbreiten,  
 andernfalls ich jeden Verleumder gerichtlich belange.  
**H. Schunk, Sonnenberg.**

**KEINE  
 AUSGABE**  
 kommt so prompt wieder ein

wie die für Drucksachen und Anzeigen  
 im „Wiesbadener Tagblatt“. Keine  
 bringt mit sich einen so immer-  
 währenden Strom des Gewinnes. An-  
 nahme von Druckaufträgen jeder Art  
 und jeden Umfangs im Druckerel-  
 Kontor, Schalterhalle links

L. SCHELENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI  
 WIESBADEN, TAGBLATTHAUS

**Warburg**

Wiesbaden  
 Schwalbacher Str. 51. - Schwalbacher Str. 51.  
 Großes schönes Restaurant.  
 Angenehmer Familien-Aufenthalt.  
 Gutgepflegte Weine und Biere.  
 Mittagessen 70 Pfg. und 1 Mk.  
 Kleine u. große Säle für Festlichkeiten,  
 Versammlung, usw.

**TROCADERO**  
 TANZ-PALAST 2. LETAGE  
 Webergasse 37 Telefon 1028

Mittwoch, den 11. Febr. 1925,  
 abends ab 9.30 Uhr  
**FASCHINGS-BALL-FEIER**  
 mit überraschenden Darbietungen  
**BALLON-JAGD-PREIS**  
 Verlängerte Polizeistunde  
**Eintritt frei!**  
 Kein Moskenzwang Mäßige Preise

**Maskenkostüme**  
 verleiht billig **Essers**  
 Hellmundstr. 45, II. Ecke Wellritzstr.

**Masken-Aufnahmen**  
 Während d. Karnevals-  
 zeit ist mein  
 Atelier bis 10 Uhr  
 abends geöffnet.  
 Vorherige Anmeldung erbeten.  
 Atelier Rembrandt,  
 Marktstraße 9. Telefon 1895.

**Hosenträger**  
 aus prima hartem Gummiband, mit weichem halt-  
 baren Leder, Zwirnpatten oder Gummiböden, emp-  
 fiehlt zu billigsten Preisen 257  
 Fritz Streusch, Kirchgasse 50.

**Becker's Bierquelle**  
 Hamburger Büfett.  
 Donnerstag, den 12. Februar, ab 6<sup>11</sup> Uhr abends:  
**Großes  
 illustriertes Schlachtfest.**  
 Dauer: Bis nix mehr da is!  
 Mittwoch abend: **Weißfleisch - Bratwurst.**  
**Verstärkte Jazzkapellen u. Klamauk**  
 in sämtlichen festlich dekorierten Räumen.  
**Also auf zum Jakob!!**

**Strickwesten**  
 v. Qualität, a 8.50 Mk.,  
 Strickwaren werden um-  
 gearbeitet.  
 Strickerei Althaus,  
 Reichstraße 27.

**Haar-  
 Netze**  
 Hauben einfach 3 St. 30 S.  
 Hauben doppelt 3 St. 45 S.  
 Stirn einfach 3 Stück 35 S.  
 Stirn doppelt 3 Stück 45 S.

**Detle**  
 Michelsberg 6.

**Geschenkauf!  
 Teppiche**  
 deutsche und Berber,  
 in allen Größen,  
 Bräun, Zeitvorlägen,  
 Diwanddecken u. Kunst-  
 gew. Gegenstände in  
 reichster Auswahl.  
 Zahlungsvereinfachung  
 ohne Kreislaufschlag.  
 Besonders günstig:  
 Teppich 2x3 Meter  
 prachtv. Berber Kunst.  
 Mk. 55.-  
**Merkur**  
 Kleine Burgstraße 6.

**HONIG**  
 Blüten-, Schleuder-, gar-  
 rein 10-Pfd.-Büchse 12.  
 Mk. 10.50 etwas dunkler  
 Mk. 10.- halbe Mk. 6.-  
 Nachnahme 50 Pf mehr  
 Höher Lehrer am Ober-  
 neuand 244, St. Bremen.  
 Lebende Bienen laut  
 Preisliste F 91

Deutsche Liga für Menschenrechte  
 und  
 Wochenschrift „Die Menschheit“  
 veranstalten  
 Mittwoch, den 11. Februar 1925, abends 8 Uhr,  
 in der „Warburg“, Schwalbacher Straße  
 einen Vortragsabend  
 über  
**Christentum u. Krieg**  
 Redner: Evang. Pfarrer Fritz Fresenius  
 Kath. Pfarrer J. Eckardt F 350  
 mit anschließender freier Aussprache.  
 Eintritt frei. Gäste auch ohne Einführung willkommen.

**Café Odcon**  
 Marktstraße 26, I. 1-2; Telefon 6515.  
**Auf vielseitigen Wunsch**  
 Mittwoch, den 11. Februar:  
**Wiederholung  
 der großen  
 Kappen - Sitzung**  
 Einzug des Reblaus-Komitees  
 9<sup>11</sup> Uhr.  
 Verlängerte Polizeistunde. Jazz-Band.

**Maskentostüme**  
 für Damen und Herren; „Mabarabicha“ und „Die-  
 lingsfrau d. R.“ (totisch) von 25 Mk. an. „Bage“  
 „Rose“, „Bierette“ und viele andere Maskentost.  
 „Sultan“ (Brachstüd) 75 Mk., „Reißener Vor-  
 sellen“ 55 Mk., zu verkaufen.  
 Masken werden nach eigenen Entwürfen angefertigt.  
 Schöne Masken zu verleihen.  
**Frankfurter Modedalon L. Heinemann**  
 9 Vanggasse 9, 1.

**Wilhelma-Diele**  
 Sonnenberger Str. 2. Tel. 2989  
**Mittwoch,**  
 9 Uhr abends  
**Karnevalistischer Abend**  
**Dymnik-Kapelle**  
 Eintritt frei - Mäßige Preise  
 Täglich von 4 1/2 - 7 Uhr  
**Tanz-Tee**  
 Mokka in Kannchen Mk. 1.-

**Weinstube Ehret**  
 Faulbrunnenstraße 9  
 Morgen Mittwoch  
**Großes  
 Schlachtfest**  
 Heute ab 7 Uhr: **Weißfleisch, Bratwurst u. Kraut**  
 Für Humor u. Stimmung ist gesorgt.  
 Verlängerte Polizeistunde.  
 Es tadet freundi. ein Gg. Ehret.

**Ball- u. Gesellschafts-Schuhe**  
 in den neuesten Modellen in

Lad  
 Seide  
 Brokat  
 Chevreauz  
 Wildleder  
**Schuhhaus Sandel**  
 Kirchgasse 60  
**Sandel & Co.**  
 Marktstraße 22 252

Montag, den 16. Februar 1925, 8 Uhr 11 Minuten:

# Fasching im Staats-Theater

(Kleines Haus)

Der Ansager:  
Gustav Jacoby

## Der große lustige Abend

Der Ansager:  
Gustav Jacoby

**Mathilde Buhr** | **Adele Krämer** | **Heinrich Schorn** | **Otto Brodowski** | **Gustav Jacoby** | **Willy Kraus**  
Tänzerin, Köln | Opernsängerin, Wiesbaden | Staatstheater, Wiesbaden | Schauspielhaus Köln | Vortragsmeister vom Rhein | Staatstheat., Wiesbaden

Orchester: Herren der Staatskapelle — Faschingslieder — Rheinische Fröhlichkeit — Posse — Operette — Kabarett — Tanz — Dialekthumor — Lieder zur Laute.

Vorverkauf an der Theaterkasse „Kleines Haus“ und den bekannten Vorverkaufsstellen.

**Lee Parry**  
20  
JACK I  
**Die Motorbraut**

### THALIA - THEATER

Gräfin Agnes Esterhazy, Mary Johnson, Olaf Storm  
in dem stimmungsvollen Prachtfilm  
**Die Stimme des Herzens**  
Filmroman in 9 Kapiteln.  
**Tommy im Varieté**  
Tolle Groteske in 2 Akten mit **Buster Keaton**.  
**Die neue Trianon-Auslandswoch**

### Kasino.

Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr:  
III. Kammermusik-Abend des  
**Peischer-Quartetts**  
(Peischer, Pascha, Biehn, Eichhorn).  
(Mozart: D-dur. Rezit: Es-dur op. 109.)  
Karten zu 4, 3 2 Mk. bei Wolff, Friedrichstr. 39, 1, Tel. 3225. Stöppler, Rheinstr. 41. sowie Abendkasse. K 199

### Großer Kinder-Maskenball

am **Mittwoch, den 11. Februar**,  
nachm. 3 Uhr 11 Minuten, in den Räumen des  
**Hotels „Kaiserhof“**, Frankfurter Straße.  
Tanzleitung: **Tanzschule Sauer**.  
**Besondere Ueberraschungen.**  
Eintrittspreis einschl. Steuer **3 Mk.**  
Kartenvorverkauf beim Porfier des Hotels.

### Mainz Cabaret Sanssouci

Heidelbergerfaßgasse 14.  
Täglich abends 8.30  
**Das Spezialitäten-Programm**  
Mäßige Preise.  
Rückfahrt 12.05, 12.45 f1  
Direktion: **Fritz Fett**.

### FILM-PALAST WESTFALIA

SCHWALBACHER-STR. 8 TELEFON NR. 6029  
FRÜHERER- WINTERGARTEN

Nur noch 2 Tage!  
**Der große Erfolg!**  
Das Tagesgespräch von Wiesbaden  
Verlängerung der Spielzeit!  
**„Die zehn Gebote“**  
Der Film, von dem die Welt spricht.  
Der Film der tausend Wunder.  
Der Film, in dem das Wunder Wirklichkeit wird.  
Der Film, der auch Sie mit fortreißen wird.  
Ein Wunderwerk der Kinematographie von gigantischem Ausmaß. Das monumentale Schauspiel höchster Prachtentfaltung.  
Ein Filmwerk von ungeheurer, überwältigender Monumentalität, von einer Plastik u. einem Rhythmus die eine hohe Kunstschaffenschaft beweisen und den gewaltigen Höhepunkt menschlicher Entwicklung zeigt.  
Versäumen Sie nicht dieses Wunderwerk zu betrachten!  
Vorführungen 3½, 6, 8½ Uhr.

### Masken-Verleihanstalt

empfiehlt elegante sowie einfache Damen- u. Herren-Kostüme u. Dominos. Sämtliche Kostüme sind neu.  
Zivile Preise. Anfertigung im eig. Atelier. Modelle am Lager.  
Frau **Marga Westermann**, Frankenstraße 21, Part.

Ein nettes Plaudersündchen nach dem Theater  
Ab 11 Uhr vorm. Den Apéritif  
Der Treffpunkt der eleganten Welt  
Alle Mixgetränke in höchster Vollendung  
Alle Mixgetränke in höchster Vollendung  
Wo spielt Fasching mit seiner unermesslichen Magnatenkapelle?

im:  
**„LUCULLUS“**  
die vornehme Weinstube des guten Geschmacks  
AM KOCHBRUNNEN, ECKE HOTEL ROSE  
Tischbestellungen erbeten unter  
TELEFON Nr. 6060.

### Klaviere sowie Flügel

in allen Preislagen, beste Qualitäts-Instrumente. Günstigste Zahl- u. Bedingungen. Lieferung frei Haus. S. Prats, Mainz, Pianoforte-Lager, Gärtnera. 11. T. 1044

### Badhaus „Zwei Böde“

Süßmergasse 12.  
**Badezellen** mit Chauffelouques. Vorzögl. geeignet zur Kur für Einheimische.  
**Taurus-Bade** in Häften äußerst billig. Lederhdl. C. Hartmann, Grabenstr. 22.

### Ruchhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 11. Februar.  
Abends 8.11 Uhr im gr. Saal:  
**Gr. Faschings-Abend** (Sprengel-Abend).  
Ansager: Gustav Jacoby.  
Mitwirkende: Wiesbadener Humoristen und Dichter.  
Humoristische, karnevalist. u. musikalische Darbietungen. Wiesbadener Volkstypen. Gemeinsame Lieder u. s. Karnevals-Orchester.  
Ab 11 Uhr 11: T. A. N. Z. (Jazzkapelle).

### Staats-Theater

**Großes Haus.**  
Mittwoch 11. Februar.  
7. Vorstellung Stammreihe F  
**Der fliegende Holländer**  
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Musik. Leitung: Arthur Rothe.  
Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . W. Hofalewicz  
Senta, i. Tochter Edith Maestler  
Erst, ein Jäger . . . Chr. Streib  
Wass, Senta's Amme . . . Billy Haas  
Der Steuermann Daland's  
Zwei Seutes  
Der Holländer . . . Fritz Krenn  
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.  
Nach dem ersten und zweiten Akt je 15 Minuten Pause.  
Anfang 7. Ende gegen 10 Uhr.

**Kleines Haus.**  
Mittwoch, 11. Februar.  
16. Vorstellung Stammreihe 4  
**Erdgeist.**  
Tragödie in 4 Aufzügen und einem Prolog von J. Wedekind.  
Dreilog: August Wöhrer  
Medizinrat Dr. Goll Wiegner  
Dr. Schön . . . August Wöhrer  
Wiva, i. Sohn . . . E. Bretzloff  
Schwarz . . . W. Langhoff  
Prinz Gecerny . . . G. Schwab  
Schigold . . . Max Andriana  
Rodrigo, Kräftl. G. Lehmann  
Jugendberg . . . Erich Wulhardt  
Fischer . . . August Schwab  
Fritz . . . Hilde Wernburg  
Señorin Gecerny . . . G. Kellen  
Ferdinand . . . Hans Bernhöft  
Henriette . . . Doris Boh  
Ein Bedienter . . . Walter Reune  
Nach d. 2. Aufzuge 15 Min. Pause.  
Anfang 7. Ende etwa 9.45 Uhr.

# Metropole

Mittwoch  
11. Februar 1925  
Eintritt frei! Tischbestellungen erbeten!

# Maskenball

# Billige Fotografie

Masken-Aufnahmen  
bei vorheriger Anmeldung bis 10 Uhr abends  
6 Karten von 2.90 an 6 Cab. von 5.90 an  
Vergrößerungen und sonstige Formate billigst

**Samson & Co.**  
Tel. 1989  
Kirchgasse 44, Parterre  
gegenüber M. Schneider.  
Sonntags nur von 9½—2 geöffnet.

## Total-Ausverkauf

Weiß- und Rotweine  
von Mk. 0.70 bis Mk. 3.50 je  
Flasche ohne Glas u. Steuer

Schaumweine  
20%  
Preisnachlaß.

**CARL MERTZ**  
20 Wilhelmstraße 20



Kopfwaschen  
Ondulation / Manicure  
Haarfärben

G. DETTE  
Middelsberg 6

### Dentist Laute

Langgasse 16, im Hause  
Singers Rahmisch-Gebh.  
Sprechst. wochent. 8—6.  
Künstliche Gebisse  
aus bestem Friedensmat.  
Anfertigung u. Gebisse.  
Reparatur u. Umarbeit.  
an einem Tage.  
Kronen u. Brücken.  
Halbte Plomben, Zahn-  
schmerzmittel, schnellstens.  
Sicheres Zahn- u. Wurzel-  
ziehen mit lot. Betäub.,  
auch in schwierigen Fällen.

### Die Zeit

ist jetzt die günstigste,  
ihre

### Rasenmäher

instand zu setzen.  
Meine neue Spezial-  
maschine für  
Rasenmäher  
erreicht einen  
Präzisionschnitt  
gleich dem Feinschnitt  
der Haarmaschinen.  
Ersatzteile vorrätig.  
A. Eberhardt jr.  
nur Faulbrunnenstr. 6

### Friedrich Balzer

Tüncher- und  
Anstreichergeschäft  
Elsasser Platz 4

Herr Dr. med. S. in S. hilft  
uns mit, daß er det

### Opferrückgaben

Quintessenz  
mit Odore  
meyer's  
Wohlge-  
prägt. Erfolg. erzielte. Zur  
Friedrich, in der-Dreieck-  
zu empfangen. Zu gab. in allen  
Kipoidet. Arzt u. Dorfämter.

### Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.  
Am 7. Februar: Witwe  
Wilhelmine Michel, geb.  
Fuhr, 65 J. Witwe Luise  
Koch, geb. Keck, 64 J.  
Steuer-Inspektor a. D.  
Wilhelm Klein, 80 J. S.:  
Schüler Walter Luchardt  
16 J. Witwe Anna Hirsch,  
geb. Edel, 70 J. Kind  
Wilhelm Wagner, ¼ Stb.  
Kind Hermann Rädler,  
2 Jahre.

### Sport-Flanell

für Hemden und Blusen,  
in schönen Streifen, reichs  
billig  
per Meter 78 Pf.  
zu verkaufen  
Jahnstraße 38, Part. 1.

### Stechenpferd-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, beste **Lilienmilchseife**  
L. zart, weisse Haut und schönen Teint. Überall zu haben.  
Sicher: Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1,  
Drogerie Brosinsky, Bahnhofstraße 12.

### + Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe der  
Luftwege, Spezialbehandlung mit bekannt  
überraschend schnellstem besten Erfolg.  
O. Schlamp Apoth. Kaiser-Friedr.-Ring 17 Tel. 2075

### Statt besonderer Anzeige.

Am 8. Februar verschied unser kleiner  
Sonnenschein 270

### Hermann

infolge Herzlähmung nach kurzer schwerer  
Krankheit im Alter von 2½ Jahren.

Dr. med. Gustav Mäckler und Frau.  
Maria, geb. Wandersleben, und Kinder

Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden  
bitten wir dankend Abstand zu nehmen. —  
Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Dr. Th. u. A. von Horachers

### Yoghurt-Käse

aus Alpen-Vollmilch  
erhält  
jung — gesund — frisch.



Erhältlich in Feinkost- und Meckerei-Geschäften.  
Yoghurt-Großvertrieb und Lager:  
Karl Bernh. Herbst, Wiesbaden, Blücherplatz 2. Tel. 764.  
Post-Versand nach auswärts

### Den Kindern

gebe man als Frühstück Brot mit dem  
so beliebten, milden

### Yoghurt-Käse

in die Schule mit. Die Kleinen essen ihn  
gerne und stärken dadurch Körper, Geist  
und Ausdauer. Yoghurt-Käse reinigt Darm  
und Blut und beseitigt hierdurch Störungen  
der Magen- und Darmtätigkeit, Blutarzt,  
Migräne und Nervosität, regelt den Stuhl-  
gang, seilt den Stoffwechsel in die rich-  
tigen Bahnen und verlängert das Leben.  
Eine Kur mit Yoghurt-Käse (4—6  
Wochen täglich als Frühstück, Nachspeise  
oder Abendbrot genossen) wird von  
Ärzten warm empfohlen.



Die Feuertrommel  
ist die vollständigste Kochenfeuerung, die erzielt die höchste Leistung im  
Imperial-Feuertrommel mit Patenthochdruckventiltrieb  
und halb- und dunkelroten Feuertrommelkessel.

Heizkosten 4—6 Mk. im Monat. Preis 350.—, 416.— Mk.  
Alleinverkauf und Fabriklager:  
Schillerplatz 2 **Wilh. Höcker** Fernspr. 6424  
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. 271

Am Sonntag, den 8. Februar 1925, abends 7¼ Uhr, entließ  
nach längerem mit Geduld getragenen schweren Leiden und einem  
Leben treuerer Pflichterfüllung unsere innigstgeliebte, gute Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

### Frau Anna Hirsch

geb. Edel

im fast vollendeten 71. Lebensjahre.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gustav Hirsch, Ränchen  
Frau Luise Schaum, geb. Hirsch  
und Tochter.

Wiesbaden (Weichstraße 17), den 9. Februar 1925.

Die Einäschung findet Mittwoch, den 11. Februar 1925, vor-  
mittags 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von Kondolenzbesuchen und Blumenpenden bitten wir abzulehnen.

Heute früh wurde unsere liebe herzensgute Mutter, Schwieger-  
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Henriette Wenzel, Wwe.

geb. Hirschfeld

von ihrem langem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer:

Räthe Wenzel  
Marie Franke, geb. Wenzel  
Anton Franke.

Wiesbaden (Wdriftstraße 28), den 10. Februar 1925.

Die Beisetzung findet Freitag, den 13. Februar, nachmittags  
¼3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.